Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct 6. 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct 6. 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Dienstag, den 30. September 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 31. Jahrgang. — Nr. 232.

Deutschland ist wieder unter Blockade!

Wieder unter Sperre!

Weil Deutschland die Truppen aus Ostseeland nicht zurückziehen kann.

Hungern ist Trumpf!

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 30. Sept. Aus Paris kommt heute folgende Kunde, die aber noch ohne amtliche Bestätigung ist:

Die neue Blockade über Deutschland, welche schon seit etlichen Tagen vom Obersten Rat der Alliierten angedroht wurde, falls die deutschen Truppen des Generals von der Goltz nicht aus der Ostseeregion zurückgezogen würden, beginnt heute, wie wenigstens das Blatt „L'Intransigeant" meldet. Keinen Nahrungsschiffen, fügt das Blatt hinzu, wird gestattet werden, von Deutschland abzufahren, bis weitere Verfügungen erlassen werden.

Basel, Schweiz, 30. Sept. Eine neue Berliner Depesche besagt:

Da alle Bemühungen des Generals von der Goltz, seine Truppen zu veranlassen, die Ostseegegend zu räumen, erfolglos blieben, so hat sich die deutsche Regierung in aller Form entschlossen, diese Truppen endgiltig zurückzurufen.

Fahrzeugen jedoch, welche auf dem Weg nach deutschen Häfen sind, wird gestattet werden, nach ihrem Bestimmungsort weiterzufahren.

Neuer deutscher Wappenadler.

Berlin, 14. Sept. (Postbericht der „Assoziierten Presse".) Deutschland hat jetzt ein neues Wappenschild, aus welchem die Hohenzollern'schen Abzeichen ausgemerzt sind, und nur ein einköpfiger schwarzer Adler auf goldgelbem Felde zu sehen ist. Der Schnabel samt Zunge sowie die Fänge sind rot. Das Wappentier ist in sitzender Positur. Natürlich hat es keine Krone mehr.

Parlament aufgelöst!

Nach weiteren stürmischen Auftritten über Fiumefrage.

Rom, 30. Sept. Nach weiterem Radau wurde das italienische Parlament noch gestern aufgelöst. Das war ziemlich allgemein erwartet worden. Neuwahlen wurden angeordnet und finden am 16. Nov. statt. Am 1. Dezember tritt das neue Parlament zusammen.

Das Parlamentsgebäude war während der gestrigen Sitzung von Polizisten, Carabinieri und Truppen umgeben, um Ansammlungen zu verhüten. Wenn immer sich Gruppen bildeten, wurden sie zerstreut.

Die Debatte wurde vom Deputierten Turati, dem Führer der „offiziellen" Sozialisten, eröffnet. „Die Vorgänge von heute sind die Nachwehen des Krieges", sagte er. „Der Krieg erregt Appetit auf alles mögliche, und je mehr man ihn zu befriedigen sucht, desto hungriger wird man." Er griff diejenigen an, die drei Jahre lang die Tatsache unbeachtet ließen, daß Fiume eine italienische Stadt ist, und damit zufrieden waren, daß sie an die Kroaten fällt. Er halte es aber für am besten, daß Fiume die Hauptstadt eines sich selbst regierenden Staates werde. Er tadelte auch diejenigen, die sich über die amerikanische Einmischung ereifern, nachdem Italien Amerika zu Hilfe gerufen hatte. Er verurteilte den Ueberfall d'Annunzios auf Fiume und sagte weiter:

„Nachdem wir gegen Deutschland und Oesterreich Krieg geführt haben, bereiten wir uns jetzt auf einen Krieg gegen Jugoslawien vor, aber welche amerikanische Bank wird uns mit den dazu nötigen Mitteln versorgen? Nur die Macht des Proletariats kann Italien vor dem Militarismus oder dem Bolschewismus retten. Wenn uns Sozialisten die Wahl gelassen wird, so werden selbst die Mildesten unter uns den Bolschewismus wählen. Die Lösung der gegenwärtigen Schwierigkeiten kann nicht im Parlament, sondern nur im Volke gefunden werden, das entscheiden und das Urteil fällen muß über das, was geschieht, und das seinen Willen zum Ausdruck bringen muß über das, was geschehen soll. So muß auch über den Friedensvertrag vom Volke abgeurteilt werden, und alles das kann durch die allgemeinen Wahlen geschehen."

Der klerikale Deputierte Graf Soderini befürwortete Fiume als zu Italien gehörig zu proklamieren, verurteilte aber so gefährliche Abenteuer wie den Ueberfall d'Annunzios.

Ex-Premier Orlando, der bei der Friedenskonferenz die Verhandlungen für Italien führte, verteidigte seine Handlungsweise als Vorsitzender der italienischen Delegation.

„Abgeschmackt," sagt Sekr. Daniels.

Washington, 30. Sept. Sekretär Daniels bezeichnete den Bericht, die Landung der amerikanischen Soldaten in Trau, Dalmatien, sei auf Befehl der britischen Admiralität erfolgt, als „abgeschmackt". Admiral Andrews habe nur die Weisungen des Obersten Rats in Paris befolgt, der diesen Teil der dalmatischen Küste bis zur endgiltigen Regelung unter die Verwaltung der Vereinigten Staaten gestellt habe, die für den Frieden in demselben verantwortlich seien. Die amerikanischen Delegaten zur Friedenskonferenz hätten mitgeholfen, dieses Uebereinkommen zu treffen. Admiral Andrews sei beauftragt worden, sofort alle Einzelheiten zu kabeln.

Zeitungen mit Trauerrand!

Paris, 30. Sept. (Havasdepesche.) Eine Depesche aus Sofia an die „Temps" berichtet, daß die Veröffentlichung der Friedensbedingungen dort Bestürzung hervorrief. Mehrere Zeitungen erscheinen mit Trauerrand und die Kaffeehäuser und öffentlichen Lokale wurden auf Anordnung des Ministers des Innern zum Zeichen der Trauer um 9 Uhr geschlossen. Die bulgarischen Zeitungen erklären, daß der Vertrag unannehmbar sei, doch scheint die öffentliche Meinung nach und nach über das über Bulgarien verhängte Schicksal zu etwas ruhigeren Ansichten zu gelangen.

Senator Reed

Auf der Redetour gegen den Völkerbund.

Muskogee, Okla., 30. Sept. Senator Reed, Dem., Missouri, hielt gestern abend hier die erste der sechs Reden, die er im Südwesten gegen den Völkerbund zu halten beabsichtigt.

Noch nie, erklärte er, sei ein Plan für die internationalen Beziehungen vorgeschlagen worden, der so sicher wie der Völkerbund weltweite Konflikte mit sich bringen würde. Er sei nichts weiter als eine politische Organisation von höchst voreingenommenen Tribunalen, von der sich keine Gerechtigkeit erwarten lasse, da im „Rat" wie in der „Assembly" es unmöglich sein würde, die eigenen Interessen der einzelnen Nationen bei ihren Abstimmungen auszuschließen.

„Tausendjährige Feindschaften, ehrgeizige Bestrebungen, Unrecht und Bedrückungen werden auf die Verhandlungen des Bundes einwirken und seine Entscheidungen beeinflussen. Tiefeingewurzelte religiöse Vorurteile, Massenvorurteile, die in dem Jahrhunderte langen Morden wurzeln, seitdem die Eindringlinge aus Asien die Ureinwohner aus ihren Heimstätten vertrieben, — sie alle werden die Pflege einer unparteiischen Gerechtigkeit unmöglich machen.

Ein internationaler Pokerspieler.

Es gebe keine große internationale Frage, die schließlich von dem Bund entschieden werden müsse, bei der die fortschrittlichen Nationen sich nicht durch eigenes Interesse leiten lassen und einem theoretischen größeren Weltinteresse gegenüber blind sein würden. Wenn die Fragen der Kontrolle über Konstantinopel und die Dardanellen vor den Bund kommen würden, werde jeder Vertreter etwas für sich zu sagen haben und seine Stimme im Interesse des eigenen Landes abgeben.

„Möglich, daß es jemanden gibt, der davon geträumt hat, daß dies nicht der Fall ist und daß alle diese Vertreter unparteiisch und gerecht sein werden. Aber man sollte denken, daß die kürzlichen Verhandlungen der Friedenskonferenz, bei denen Japan auf seinem Schein bestand, Italien das letzte Pfund Fleisch für sich verlangte, England mit beiden Händen zugriff und alle beide Füße im Futtertrog zu haben wünschte, auch die Visionen der Phantasie oder die Illusionen von Träumen beseitigen würden. Der einzige internatioanle Pokerspieler, der willens ist, sich zu einem Spiel hinzusetzen, unter der Bedingung, jederzeit sein „Ante" einzuzahlen, auf jede Karte zu bieten, stets zu bezahlen, wenn er verliert, und nichts zu nehmen, wenn er gewinnt, ist der erlauchte Präsident der Vereinigten Staaten."

In Streikgebieten.

Cleveland, 30. Sept. Die Aufstellung von Streikerposten, die vor mehreren Tagen eingestellt worden war, wurde heute wieder aufgenommen; und Hr. Raisse, der Vorsitzende des Streikkomites der Stahlarbeiter, erklärte: „Dies ist der Beginn eines Kampfes gegen die Propaganda des Stahltrusts, welche darauf ausgeht, die Moral der Streiker zu schwächen."

New York, 30. Sept. Die Besitzer von Buch- und Akzidenzdruckereien in unserer Stadt (etwa 250) brachten die Streitsache mit ihren Preßleuten und Einlegern heute zu einer bestimmten Entscheidung. Den Preßleuten und Einlegern, welche die 44 Stunden-Woche und eine Lohnerhöhung um $14 die Woche fordern, wurde eröffnet, daß sie morgen (beim Erlöschen ihrer Kontrakte) keine Beschäftigung mehr erhalten, außer wenn sie sich der „International Preßmen's Union" angeschlossen haben. (Die zwei örtlichen Gewerkschaften, im ganzen etwa 5000 Mann, haben sich vom Internationalen Verband losgetrennt.)

Die obige Bekanntmachung berührt auch 10,000 Drucker, Stereotypierer und andere Arbeiter.

Uebrigens ist die Möglichkeit einer gütlichen Verständigung noch nicht ausgeschlossen.

Englands Streikblockade!

London, 30. Sept. Abgesehen von Lokalzügen ist der ganze Eisenbahnverkehr im Vereinigten Königreich durch den Streik zum Stillstand gekommen.

Die Regierung äußert sich zuversichtlich, erklärt es aber für unvermeidlich, die Bevölkerung wieder auf Nahrungssorgen zu setzen, und zwar auf viel strengere, als sie während des Krieges bestanden! Das erstreckt sich sogar auf Pökelfleisch. Butter ist von der Speisekarte der Hotels und Restaurationen gestrichen.

London, 30. Sept. Man erwartet, daß die Eisenbahnstauung heute durch den Betrieb einer größeren Zahl Züge gemildert wird. Viele freiwillige Arbeiter, welche Züge bedienen können, sollen sich gemeldet haben. Die Regierung hat Bürger eingeladen, als Extra-Polizeimannschaften zu fungieren, wenn dies nötig ist.

Zum erstenmal seit dem Beginn des Streiks hörte man gestern von Versuchen, Bahnzüge zum Entgleisen zu bringen. Auch wurden zwei Züge mit Steinen beworfen. Doch waren diese Zwischenfälle ohne ernstere Bedeutung.

Die Regierung setzt die Preise für alle Stapelnahrungsmittel fest und beschränkte den Verbrauch.

Demobilisierung beendet.

Kriegsprohibition bleibt weiter in Kraft.

Washington, 30. Sept. Das Kriegsdepartement kündigte heute an, daß noch 10,000 zum Krieg eingestellte Offiziere binnen 5 Wochen zu entlassen sind, um die Stärke des Offizierkorps auf die vom Kongreß bestimmte Zahl von 18,000 zu bringen. In der Ankündigung hieß es, daß die „Kriegsverluste und die Demobilisierung ihr Ende erreicht haben".

Bundesgeneralanwalt Palmer hat sich hierzu dahin geäußert, daß die Kriegsprohibition trotzdem nicht aufgehoben werden könne, da sie nach dem Gesetz bis zum Friedensschluß inkraft bleiben müsse und letzterer erst mit der Ratifizierung des Friedensvertrages eintrete.

Die Ankündigung des Kriegsdepartements enthielt auch die Angabe, daß am 23. September sich 33,065 Offiziere und Mannschaften in Europa befanden sowie 8400 in Sibirien.

Ruhe unter Militärschutz.

Omaha, 30. Sept. Gestern nacht und heute herrscht Ruhe hier, aber unter ziemlich starkem Militärschutz. Etwa 1600 Mann Bundestruppen von verschiedenen Forts und Lagern erhalten die Ordnung aufrecht.

Alle, welche für die Lynchereikrawalle verantwortlich sind, sollen unverzüglich für Mord und Brandstiftung prozessiert werden.

Montgomery, Ala., 30. Sept. Zwei Neger, darunter ein entlassener Soldat, wurden gelynchmordet, weil sie des Angriffs auf weiße Frauen beschuldigt waren.

Der Stahlstreik.

Verhältnisse haben sich gegen letzte Woche nicht viel geändert.

Weißblechwerke in Gary leiden.

Arbeiterzahl auf ein Viertel zusammengeschmolzen. — Leiter drohen mit Schließung. — Streiker jagen in Waukegan Sherifsgehilfen in Flucht.

Der gestrige kritische Tag im Stahlstreik, von dem die Leiter der Stahlwerke einen Umschwung erwartet hatten, hat eine merkliche Aenderung der Lage nicht mit sich gebracht. Als der Tag zur Rüste ging, war die Lage ungefähr die gleiche wie an den letzten Tagen der Vorwoche. Die Massenrückkehr zur Arbeit, welche die Leiter der Stahlwerke prophezeit hatten, blieb aus. Die Reihen der Streiker kamen nicht ins Wanken. Ebenso wenig die der Arbeitgeber. Die Streiker behaupten, auf der einen Seite eben so viele neue Rekruten gemacht zu haben, wie die Gesellschaften auf der anderen Seite. Sie behaupteten ferner, daß in einigen Anlagen die Zahl der Arbeiter tatsächlich geringer war als in der Vorwoche.

Das gilt besonders für Gary, die Hochburg des Stahltrusts. Von den 24 Werken der American Sheet and Tin Plate Co. war nur eines im Betrieb. Nach den Berichten der Streikerposten betraten nur 20 Arbeiter die Anlagen der American Bridge Co., während letzte Woche die Zahl der Arbeiter wiederholt 100 betrug.

In der Hauptanlage der Illinois Steel Co. gingen ungefähr 500 Mann zur Arbeit. Rechnet man davon die Arbeiter ab, die den Sonntag bei ihrer Familie verbracht hatten und zur Arbeit zurückkehrten, so ergibt das eine Zunahme der Arbeitskräfte um ungefähr 100. Die Illinois Steel Company nahm den Betrieb in ihrem Schienenwerk nicht, wie erwartet worden war, wieder auf. Eine geringe Anzahl von Arbeitern war auf dem Posten, die, wie die Leiter erklärten, mit Aufrechterhaltung der Ordnung betraut waren.

Die Wisconsin Steel Co., eine Tochtergesellschaft der International Harvester Co., nahm den Betrieb nicht wieder auf. Nur zwei Dutzend Arbeiter kehrten zur Arbeit zurück und wurden mit der Reinigung der Maschinen betraut.

Die Iroquois Iron Co., die in normalen Zeiten 1300 Mann beschäftigt, hatte gerade genügend Leute an der Hand, um sich um die Maschinerie zu kümmern.

Die Pollak Steel Co. in South Chicago nahm den Betrieb wieder auf, gestützt auf einen zeitweiligen Einhaltsbefehl, den Bundesrichter Landis erlassen hat. 150 Mann waren an der Arbeit. Die Anlage stellt keinen Stahl her.

Stellen Kraftwagen zur Verfügung.

Mitglieder der Loyal American League, die sich in Gary aus Vertretern der Geschäftswelt und gelehrten Stände gebildet hat, um Arbeitern die Wiederaufnahme der Arbei zu ermöglichen, und die es unternommen hat, eine Konstablertruppe zu dem Zweck ins Feld zu stellen, traten heute morgen in Aktion. Sie stellten zahlreiche Kraftwagen zur Verfügung, in denen sie Arbeiter nach den Stahlwerken brachten. Es verlautete, daß heute morgen weitere 350 Mann die Arbeit wieder aufgenommen hätten.

Wie aus Gary gemeldet wird, traten heute morgen 300 zu Arbeiterverbänden gehörige Arbeiter, darunter viele Neger, in den Anlagen der Indiana Steel Co. wieder zur Arbeit an.

Der Regen hielt eine Menge Streikerposten von den Straßen fern.

Leiter der Anlagen erklärten, sie hätten ungefähr ein Viertel ihrer gewöhnlichen Arbeitskräfte an der Arbeit.

Als John Zahn heute von den Anlagen nach Hause kam, um seine kranke Gattin zu besuchen, fand er das Haus von einer Menge ärgerlicher Streiker umgeben, die ihm mit Tätlichkeiten drohten. Er rief die Polizei zu Hilfe, welche die Streiker vertrieb und drei verhaftete.

Weißblechwerke lahmgelegt.

Während in Gary sich die Aufmerksamkeit in erster Linie auf die Stahlwerke des Stahltrusts, der United States Steel Corporation, konzentriert hat, haben die Führer der Streiker eine rege Tätigkeit unter den Arbeitern der American Sheet and Tinplate Co. entwickelt, die 4000 Mann beschäftigt. Als der Streik letzte Woche begann, folgten nur ungefähr 15 Prozent der Arbeiter der Anlage dem Ruf der Führer. Im Lauf der Woche schmolz die Zahl der Arbeiter mehr und mehr zusammen, bis schließlich gestern nur noch ein Viertel der ursprünglichen Arbeiterzahl an der Arbeit war. Die Folge war, daß von den zwölf Werken der Firma gestern nur zwei in Betrieb waren. Die Leiter der Anlage ließen daraufhin gestern bekannt werden, daß die Anlage in einer Woche zu Reparaturzwecken geschlossen werden würde. Gleichzeitig machte das Gerücht die Runde, die Anlage würde auf sechs Monate völlig geschlossen werden, wenn die Arbeiter nicht zur Arbeit zurückkehrten. Die Arbeiter der Weißblechwerke gehören zu den bestbezahlten im Calumetbezirk.

Weniger Streikerposten.

Zwischen Mayor W. F. Hodges und den Streikerposten kam es gestern zu Meinungsverschiedenheiten. Es ware beinahe zu einem Zusammenstoß zwischen 100 Streikerposten und der Polizei gekommen, wenn der Mayor nicht schleunigst eingegriffen hätte. Er verlangte, daß die Streikführer 80 Streikerposten zurückzögen. Sie leisteten dem Wunsch Folge. Später wurde die Streikpostenfrage in einer Konferenz zwischen dem Mayor und dem Streikerführer A. L. Titus besprochen. Letzterer verstand sich dazu, die Zahl der Streikerposten auf fünfzig zu vermindern, doch werden 150 als Reserve bereit gehalten werden.

Unruhe unter den Streikerführern rief ein Gerücht hervor, daß Mayor Hodges alle öffentlichen Versammlungen verbieten würde, da die Influenza sich wieder bemerkbar mache, die im Vorjahr in Gary viele Opfer gefordert hat. Der Mayor wies den Gesundheitskommissär Dr. C. M. Reyher an, die nötigen Vorkehrungen zu treffen um eine Wiederkehr der Epidemie zu verhindern.

Verbandsarbeiter als Sonderpolizisten.

Die Anstellung von Sonderpolizisten, um die Ordnung aufrechtzuerhalten, veranlaßte die Streikerführer zu einem geharnischten Protest an den Meyor. Sie beschwerten sich, daß die Polizei als Sonderpolizisten Mitglieder der American Legion wähle, von deren Mitgliedern 40 Prozent Streiker seien. Die Streikerführer erklärten, das würde böses Blut machen. Infolge der Beschwerden vereidigte die Polizei auch zwei Arbeiterführer als Sonderpolizisten, nämlich McCracken vom Fuhrmannsverband und C. F. Kootez von der Brüderschaft der Lokomotivführer.

Col. James R. Harrison von der Staatsmiliz von Indiana, der während der Unruhen in East Hammond das Kommando führte, hatte gestern eine Unterredung mit Sheriff Lew Barnes von Lake County. Oscar Anderson, Präsident des Stahlarbeiterverbands in Gary, sah in seinem Besuch ein Anzeichen dafür, daß ein Versuch gemacht werden würde, Truppen in Gary zu verwenden. „Ich bin der festen Ueberzeugung," erklärte er, „daß alle Hebel in Bewegung gesetzt werden, die Truppen hierher zu bringen, um die Reihen der Streiker ins Wanken zu bringen. Dazu ist kein Grund vorhanden. In den neun Tagen seit Beginn des Streiks sind nur neun Personen verhaftet worden, und wir bezweifeln, daß die Verhaftungen gerechtfertigt waren. Wenn nötig, werden wir an den Gouverneur appellieren, die Truppen nicht hierher zu entsenden."

Greifen Sheriffsgehilfen an.

In Waukegan kam es gestern abend zu einer Kundgebung von Streikern gegen die Sheriffsgehilfen, die Sheriff Elmer J. Green angestellt hat. 2000 Streiker, darunter viele Frauen, hatten sich vor der Anlage der American Steel & Wire Comp. aufgestellt, als die 300 Arbeiter, die in der Anlage beschäftigt sind, Feierabend machten. Die Sheriffsgehilfen, die zum Teil aus Lake Forest und ähnlichen eleganten Villenvororten rekrutiert sind, sahen darauf, daß sie ungehindert mit der Straßenbahn abfahren konnten. Plötzlich lenkte einer der Sheriffsgehilfen, Charles Bairstow, ein Kohlenhändler, seinen Kraftwagen in den Haufen Streiker, die sofort gegen ihn Front machten. Er suchte das Weite, aber die erregte Menge begann sofort einen Angriff auf die übrigen Sheriffsgehilfen und riß einigen die Amtssterne ab. Sie entflohen darauf ebenfalls. Eine Konferenz der Ortsbehörden wurde sofort abgehalten, doch wurde vorläufig davon abgesehen, um Entsendung von Truppen zu ersuchen.

Post nach Deutschland.

Der Dampfer „New Amsterdam", der Samstag von New York nach Plymouth fährt, nimmt Briefe mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag nachmittag um 4:30 Uhr.

Nationale Wiedergeburt.

Einzige Hilfe gegen Völkerbund, sagt Borah.

Der Trau-Zwischenfall.

Washington, 30. Sept. Senator Borah, Rep., Idaho, hielt gestern im Senat eine Rede gegen den Völkerbund, in der er erklärte, daß die Einrichtungen und Prinzipien der Ver. Staaten von den obersten wie von den untersten Schichten der Gesellschaft untergraben würden. Er beklagte die Gesetzlosigkeit, die in den Lynchmorden, den Bombenattentaten und der aufrührerischen Propaganda zum Ausdruck komme, bemerkte aber dazu, daß die von Leuten in verantwortlichen Stellungen vertretenen Lehren für die amerikanischen Einrichtungen ebenso verderblich seien. Richter E. H. Gary, Vorsitzer des Direktorenrats der U. S. Steel Co., habe die Grundsätze von Washington und Jefferson für altmodisch erklärt. Die „Liga zur Erzwingung von Frieden" zähle unter ihren Mitgliedern zweifellos Tausende von loyalen und patriotischen Amerikanern, aber sie ziehen sich schneller von ihr zurück, als sie ihr vor einigen Monaten beigetreten sind.

Der Redner nannte Präs. Lowell von der Harvard-Universität bei Namen und bemerkte: „An der Spitze eines unserer gelehrten Institute steht ein Mann, von dem die heilige Urkunde — Washingtons Abschiedsrede — mit Verachtung behandelt wird." Auf den von Sen. Poindexter, Rep., Washington, gemachten Einwurf, daß Präs. Wilson über die Unabhängigkeitserklärung in gleicher Weise gesprochen habe, bemerkte Sen. Borah, „es sei ebenso leicht, amerikanische Traditionen durch falsche Lehren zu vernichten als durch Bomben und die rote Fahne".

„Amerika ist nicht mehr das Amerika, das wir gekannt und geliebt haben. Als unser verehrter Präsident in Kansas City erklärte, der Völkerbund sei größer als die amerikanische Republik, da hat er die Frage so aufgestellt, wie sie ist. Leute, die an den Völkerbund glauben, glauben, das amerikanische System hat versagt. Sie halten es für notwendig, eine Oberregierung einzurichten, die größer und vollkommener als unsere Republik ist. Der Präsident hat sich dieser Lehre angeschlossen."

Sen. Borah nahm sodann Bezug auf eine Rede von Sekretär Daniels, in der dieser gesagt hat, der Völkerbund „werde lange in der Erinnerung leben, wenn die amerikanische Unabhängigkeitserklärung und die Konstitution vergessen sein werden", und bemerkte: „Das ist der Gedanke, der bewußt oder unbewußt im Gehirn der Befürworter dieses Bundes arbeitet."

„Jetzt," fuhr er fort, „möchten Tausende von Leuten ihre Ziele durch Aufruhr, Blutvergießen und Ruhestörungen erreichen. Tausende von anderen glauben, wir sollten uns nicht länger von auswärtigen Allianzen frei halten, sondern einer ausländischen Vereinigung unterworfen sein. Noch ist es nicht zu spät, Gesetz und Ordnung wiederherzustellen und unsere Souveränität zu behaupten. Es gibt ein Heilmittel dafür — eine Wiedergeburt des Amerikanismus, eine Wiedertaufe im alten nationalen Geist."

Gesetzgeber verteidigt Lynchmorde.

Senator Williams, Dem., Mississippi, bemerkte in Antwort hierauf, der Versuch, die Rassenkrawalle mit dem Völkerbund in Verbindung zu bringen, sei an den Haaren herbeigezogen. Die Rassenkrawalle seien sämtlich auf Angriffe auf weiße Frauen zurückzuführen.

„Ich bin bereit," erklärte er, „nahezu alles einem Schiedsgericht zu überlassen, außer Vergewaltigungen einer weißen Frau durch einen Schwarzen oder Weißen. Ich würde ihn als einen vogelfreien Verbrecher der ersten Schaar aushändigen, die ihn holen würde. Das Verhalten des Verbrechers in Omaha nimmt mir alle Neigung und Fähigkeit, auch nur ein Wort gegen die Menge zu sagen, die den Verbrecher ergriffen und das Verbrechen bestraft hat. Die Rasse ist größer denn ein Gesetz hier und da, und der Schutz der Frauen steht über allem menschlichen und göttlichen Gsetz. Dieses verächtliche Biest in Omaha hat seinen gerechten Lohn für sein Verbrechen erhalten. Wenn es sich um die Schändung unschuldiger Frauen handelt, ist es keine Zeit, vor Gericht zu gehen.

Der Trau-Zwischenfall.

Die Landung von amerikanischen Seesoldaten in Trau, Dalmatien, um die italienischen Truppen daraus zu vertreiben, hat im Senat zu einer hitzigen Debatte Veranlassung gegeben. Senator Sherman, Ill., Rep., beantragte eine Resolution, derzufolge „die Einmischung der Vereinigten Staaten in italienische Grenzfragen" für nicht gerechtfertigt erklärt werden und irgendwelches Vorgehen der Landungstruppen keine Verpflichtungen für die amerikanische Regierung nach sich ziehen soll. Sie wurde dem Ausschuß für auswärtige Beziehungen überwiesen.

Eine andere von Senator New, Rep., Indiana, beantragte Resolution soll das Staatsdepartement ersuchen, dem Senat so bald als möglich zu berichten, ob die Nachricht, daß die Landung der Amerikaner auf Befehl der britischen Admiralität hin erfolgt sei, auf Wahrheit beruht.

Sen. Sherman erklärte bei der Begründung seines Antrages, „dies Land handelt bereits seit solange unter der Funktion eines noch nicht gebildeten Völkerbundes, daß es die alten Richtlinien der Regierung aufgegeben hat. Großbritannien erteilt der in italienischen Gewässern befindlichen Flotte der Ver. Staaten Befehle. Ich weiger mich, anzuerkennen, daß es seit dem Revolutionskriege die Befugnis hat, die amerikanische Flotte irgendwohin zu irgendwelcher Zeit zu kommandieren." Seiner Meinung nach werde das Vorgehen die Vereinigten Staaten in bewaffneten Konflikt wenigstens mit einem Teil der italienischen Regierung bringen.

Senator Hitchcock, Dem., Neb., verteidigte die Maßnahme, indem er bemerkte, die Senatoren schienen zu glauben, daß bereits Frieden geschlossen wäre, was nicht der Fall sei. Auf die Einwendung von Sen. McCormick, Rep., Ill.: „Aber wir befinden uns nicht im Kriege mit Serbien oder Italien", erwiderte er, daß die Landung der Amerikaner notwendig gewesen sei, weil sich die Italiener „sogutwie im Zustande der Insurrektion" befänden, und daß während des Krieges nicht alle Befehle von Washington aus erteilt worden seien.

Sen. Moses, Rep., New Hampshire, wünschte von Sen. Hitchcock zu wissen, ob er die Sachlage in seiner Heimatstadt Omaha infolge des Lynchmordes für derartig ansähe, um die Landung von italienischen Seesoldaten zur Wiederherstellung der Ordnung notwendig zu machen.

Sen. Brandegee, Rep., Conn., wies darauf hin, daß nach Zeitungsdepeschen die Seesoldaten den Landungsbefehl vom Obersten Rat erhalten haben, und wünschte zu wissen, wer die Vereinigten Staaten in diesem Rat vertritt.

Eine Lynch-Statistik.

Senator Curtis unterbreitete eine Erklärung von der „Nationalvereinigung für die Entwicklung der farbigen Bevölkerung", nach welcher in diesem Jahre bis zum 14. September 42 Neger und 4 Weiße gelyncht und 8 Neger verbrannt worden sind. Von 1889 bis 1918 sind 2522 Neger und 702 Weiße die Opfer der Lynchjustiz geworden, wobei weniger als 24 Prozent der Neger Angriffe auf Frauen zur Last gelegt worden sind.

Präsident Wilson

Auf dem Wege der Besserung.

Washington, 30. Sept. Rearadmiral Dr. Grayson gab heute vormittag um 11 Uhr folgendes Bulletin aus: „Der Präsident hatte eine gute Nacht und bessert sich."

Washington, 30. Sept. Nach einem Tage der Ruhe hatte sich der Zustand des Präsidenten etwas gebessert, wie ein von Dr. C. Grayson gestern abend ausgegebenes Bulletin meldete: „Der Präsident befindet sich etwas besser".

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Wahrscheinlich Regenschauer und Gewitterstürme heute abend und morgen; zunehmende Luftwärme. Frische östliche Winde, die zu veränderlichen werden.

Illinois: Wahrscheinlich Regenschauer im nördlichen, teilweise bewölkt im südlichen Teil heute abend und morgen. Im nördlichen Teil wärmer.

Wisconsin: Wahrscheinlich Regenschauer heute abend und morgen, steigende Luftwärme.

Iowa: Regenschauer und wärmer heute abend: morgen meistens bewölkt und wärmer.

Indiana: Wahrscheinlich Regen heute abend und morgen, mit Ausnahme des äußersten südlichen Teils, wo es klar sein wird.

Nieder Michigan: Bewölkt heute abend und morgen, wahrscheinlich Regen; morgen ein wenig wärmer.

Sonnenuntergang, heute abend: 6:34.

Sonnenaufgang, morgen: 6:47.

Monduntergang: 10:26 abends.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	73	2 Uhr morgens	61
4 Uhr nachm.	72	3 Uhr morgens	60
5 Uhr nachm.	68	4 Uhr morgens	59
6 Uhr abends	65	5 Uhr morgens	58
7 Uhr abends	65	6 Uhr morgens	58
8 Uhr abends	63	7 Uhr morgens	55
9 Uhr abends	62	8 Uhr morgens	55
10 Uhr abends	61	9 Uhr morgens	56
11 Uhr abends	61	10 Uhr morgens	56
12 Uhr mitternacht	61	11 Uhr morgens	56
1 Uhr morgens	61	12 Uhr mittags	57

Arzt ermordet.

Tot in seinem Hause Nr. 6417 Stewart Ave. aufgefunden.

Anscheinend erwürgt.

Versuch gemacht, das Haus in Brand zu stecken. — Polizei auf der Suche nach zwei Frauen, welche den Arzt häufig besucht haben sollen.

In seiner Wohnung Nr. 6417 Stewart Avenue wurde gestern abend Dr. A. Reginald Karreman, ein bekannter wohlhabender Arzt, tot aufgefunden. Alle Anzeichen lassen darauf schließen, daß er ermordet wurde. Sein Kopf weist mehrere anscheinend von einer Waffe herrührende Wunden auf. Druckstellen am Hals und Abschürfungen lassen darauf schließen, daß ihn jemand würgte. Sein Kragen war ihm vom Halse gerissen und lag in einem angrenzenden Zimmer; er war mit Blut befleckt. Die Lagerstätte, auf welcher die Leiche gefunden wurde, stand in hellen Flammen, woraus man schließt, daß der Mörder, um sein Verbrechen zu verbergen, das Haus niederzubrennen versuchte.

Polizei sucht Frauen.

Zwei Frauen werden von der Polizei, welche eifrig bemüht ist, Licht in die Sache zu bringen, gesucht. Nachbarn meldeten ihr nämlich, daß der Arzt, welcher das Haus allein bewohnte, häufig den Besuch von Frauen erhielt. Eine dieser Besucherinnen wird als 35 Jahre alt beschrieben. Eine Photographie von ihr, welche sie mit einem Anzug des Arztes bekleidet zeigt, hängt in dem Billardzimmer.

Die zweite in Frage kommende Frau wird als ungefähr 25 Jahre alt beschrieben. Nachbarn sahen sie zuletzt gestern nachmittag in die Wohnung des Arztes gehen. Sie trug eine weiße Bluse, einen dunklen Rock und keinen Hut. Sie lachte und winkte mit den Händen, als sie die Hintertreppe des Hauses hinauflief. Die Nachbarn erklärten weiter, daß sie seit vielen Jahren sehr häufig zu jeder Tages- und Nachtzeit Kraftdroschken vor dem Hause sah und daß Männer und Frauen dort aus und ein gingen. Solche Besuche dauerten immer ungefähr eine halbe Stunde.

Die letzte Besucherin.

Die letztgenannte Frau wurde gestern zum zweitenmale in Karreman's Hause von John Cain, der am Samstag mit seiner Gattin zusammen im obersten Stockwerke des Hauses zwei Zimmer gemietet hatte, gesehen. Er sagte, sie habe, als er durch den Korridor ging, die zum Bibliothekzimmer des Arztes führende Tür geöffnet und ihn gefragt, wer er sei. Er habe ihr darauf mitgeteilt, daß er im oberen Stockwerk wohne, worauf sie anscheinend befriedigt die Tür wieder schloß. Was sich von dieser Zeit an bis 9 Uhr abends, der Zeit, als der Mord entdeckt wurde, im ersten Stockwerk des Hauses zutrug, weiß man nicht.

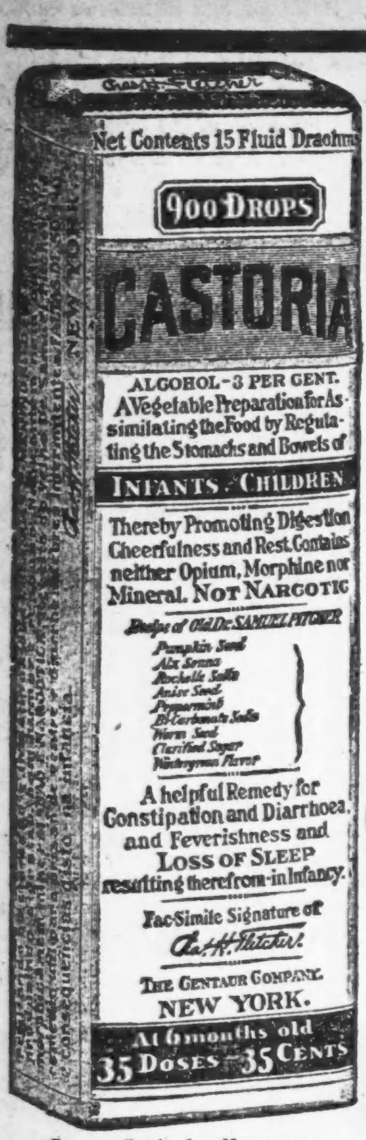
Entdeckten den Brand.

Die im Nebenhause wohnende Frau K. P. Law sah am Abend Rauch aus den Fenstern des ersten Stockwerks des Hauses kommen und rief Frau F. F. Johnson, Nr. 6423 Stewart Ave., herbei, worauf beide sich dann nach der Vordertüre der ärztlichen Wohnung begaben und, als sie diese offen fanden, in den Korridor liefen. Eine dicke Rauchwolke schlug ihnen hier entgegen, sodaß sie sich veranlaßt sahen, sofort einen Feueralarm abzugeben. Leutnant Gustave Hopp erschien mit dem ihm unterstellten Löschzug Nr. 514 zuerst auf der Brandstelle und bahnte sich mit seinen Mannschaften einen Weg durch die Rauchmassen. Im Bibliothekzimmer sah er durch den Rauch Flammen emporschießen, die von einer Art Hängematte emporloderten. Sie setzten ihre Löschapparate in Tätigkeit, erstickten die Flammen und entdeckten dann die Leiche des Arztes. Der Tote lag mit dem Gesicht nach oben auf der Lagerstätte, die Hände lagen über dem Kopf, die Beine waren zusammengezogen. Eine genaue Untersuchung ergab, daß der Hals Fingerabdrücke aufwies. Die Schädeldecke, welche fast kahl war, wies zwei tiefe Schnittwunden auf. Inzwischen herbeigerufene Detektives fanden auf dem Fußboden einer kleinen in's Vorzimmer führenden Vorhalle den blutbefleckten Kragen des Arztes und seine Perrücke. Eine Flasche, in der sich Arseniktabletten befanden, lag wenige Schritte entfernt auf dem Fußboden.

In den Zimmern war alles in bester Ordnung, und nichts ließ

(Fortsetzung auf der 7. Seite.)

UMI



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Mütter wissen, dass echtes Castoria
Stets die Unterschrift Trägt von

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren
CASTORIA
THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY

Verurteilt.

Kriminal-Novelle von Ludwig Habicht.

(4. Fortsetzung.)

Die Vorstadt St. Georg zeichnet sich durch ihre Stille von den übrigen Stadtteilen Hamburgs aus. Hier schlagen die mächtigen Wellen des Geschäftslebens, die wie ein ewig bewegtes Meer die prächtige Hansastadt durchtoben, nur noch leise und wie ersterbend an das Ufer. Diese Vorstadt ist zunächst der Zufluchtsort für alle Diejenigen, die mehr die Ruhe lieben und doch in der nächsten Nähe eines stürmischen, großartigen Weltverkehrs bleiben wollen. Deshalb ist auch St. Georg der Wohnsitz vieler Patrizierfamilien geworden, die besonders an der Alster und großen Allee, in ihren glänzenden Villen, ihren erworbenen oder geerbten Reichtum zu genießen suchen, vielleicht auch nur zur Schau stellen.

Eines dieser Wohnhäuser an der Alster zeichnete sich zwar nicht durch seine Größe, aber durch seine Eleganz und Schönheit besonders aus, und was für Viele noch ein lebhafteres Interesse hatte, die glückliche Besitzerin dieses glänzenden Wohnsitzes war ein junges, sehr schönes Mädchen, das eben erst das Alter der Majorennität erreicht hatte.

Helene Heldström war die Tochter eines Konsuls, der zu den wohlhabendsten, vielleicht sogar reichsten Leuten Hamburgs gehört hatte. Durch seinen vorzeitigen Tod war sie früh zur Selbstständigkeit gelangt und wenn auch eine alte Tante ihre Erziehung übernommen hatte, so war doch die gutmütige Frau nicht imstande gewesen, über Helene eine große Herrschaft auszuüben. Aeußerlich schien es zwar, als ob die heranwachsende Nichte unter dem Schutze ihrer Tante lebe; im Grunde war es jedoch die gute Frau Sierenberg, die sich an den starken, energischen, früh entwickelten Charakter des jungen Mädchens anlehnte und von ihm die Richtung empfing.

Auch wenn Helene Heldström nicht durch ihren Reichtum geblendet hätte, würde ihre Schönheit allein manches Männerherz gefesselt haben. Freilich war sie eine echt nordische Schönheit, ihre Formen neigten bereits zu einer gewissen Wohlbeleibtheit, ohne das Maß zu überschreiten, und bei der hohen, blühenden Gestalt Helenens traten diese Formen nicht unangenehm in die Erscheinung. Der frische, rosige Teint, die wohlgepflegten, prächtigen Zähne verrieten die echte vornehme Hamburgerin, die in diesen weiblichen Vorzügen mit der ihr ohnehin wahlverwandten Tochter Albions zu wetteifern sucht. Hier wie dort ist bei den Frauen jene kühle, fast ablehnende Ruhe vorherrschend, die immer etwas Imponierendes hat und sich meist auch wirklich auf eine tüchtige Seelenkraft stützt.

Helene neigte ebenfalls zu dieser vornehm-kühlen Auffassung des Lebens; sie ließ sich nicht so leicht aus dem ruhigen Gleichmaß bringen, und wenn es geschah, verriet sie wenigstens nicht die stürmischere Bewegung ihres Innern.

Welche Gegensätze zwischen dem heiteren, übermütigen Sohne des Rheinlandes und dieser niederdeutschen, blonden Schönheit! — Und doch, auch hier hatten sich die Gegensätze mächtig angezogen, wie von jener unerklärlichen Naturgewalt getrieben, die stets eine Ergänzung des eigenen Wesens sucht.

Doktor Overkamp war seit mehreren Jahren der Anwalt von Fräulein Heldström und durch ihn war auch der Freund in ihr Haus eingeführt worden. Es hatte nur kurze Zeit bedurft und Doktor Eschenburg verlor an diese stolze, stille Schönheit sein Herz. Daß er von ihr wieder geliebt wurde, entging ihm nicht und sie waren Beide zu groß angelegte Naturen, um ihre Gefühle aus kleinlichen Vorurteilen zu unterdrücken. Wohl hatte Helene, mit jenem traurigen und meist gerechtfertigten Argwohn, der reiche junge Mädchen gern heimsucht, manchen Bewerber zurückgewiesen, weil sie gefürchtet, man wolle nur ihr Vermögen, nicht ihr Herz gewinnen; — bei dem jungen Arzt war niemals dieser Gedanke in ihrer Seele aufgetaucht, denn es bedurfte keines großen Scharfblickes, um die geniale Sorglosigkeit dieses Mannes zu erkennen. Eschenburg war kein kühler Rechner, der etwa nur dort seine Gefühle aufflammen ließ, wo ihm ein großer Reichtum winkte; er achtete so wenig Geld und Gut, daß ihm nicht einmal der Gedanke kam, er dürfe nicht an die reiche Erbin sein Herz verlieren, weil man dies mißdeuten könne; — mit der ganzen Frische und Wärme seines Wesens überließ er sich dem Sturm von Empfindungen, den die Liebe zu Helene in ihm aufwühlte und trotz ihres kälteren Blutes wurde die schöne stolze Hamburgerin von seinem lebhaften Temperament mit fortgerissen.

Bereits hatten sich die beiden Liebenden verlobt und ihre eheliche Verbindung stand in naher Aussicht.

In uneigennütziger Freundschaft hatte Anwalt Overkamp sich an dem Glücke des Paares erfreut, obwohl er selbst im Stillen ein wenig für Helene Heldström geschwärmt hatte; aber bei seinem etwas phlegmatischen Temperament war er noch nicht über sich ins Klare gekommen, was er eigentlich für seine schöne Klientin empfand, und eh' noch sein Schwanken zu Ende war, hatte der heißblütigere Freund Helene für sich erobert. Dennoch regte sich nicht das kleinste Körnchen Neid in seinem Herzen; ja, er dachte großmütig genug, seinem lieben Martin dies Glück aufrichtig zu gönnen. Wer hätte aber auch Eschenburg mit häßlichem Neide verfolgen mögen? — Lag doch so viel lachende, fröhliche Lebenslust in seinem ganzen Auftreten, die Jeden mit sich fortriß, der mit ihm in Berührung kam! Der junge Arzt hatte sich ein Kindergemüt zu bewahren gewußt und der ernste Overkamp fühlte sich stets im Verkehr mit dem Freunde seltsam erfrischt. Er hätte ihm nicht zu zürnen vermocht, selbst wenn ihn Eschenburg mit seiner raschen Eroberung Helenens noch tiefer ins Herz getroffen. —

Und nun lag das unaussprechliche süße Glück des Aermsten, das er schon so jubelnd in festen Händen gehalten, plötzlich in Scherben. — Zwischen den Liebenden mußte irgend ein Zerwürfnis entstanden sein, und hier war gewiß auch der Schlüssel zu all dem Unheil zu suchen, das plötzlich auf den armen Freund hereingestürzt. Um Klarheit in dieser dunklen Sache zu erhalten, beschloß Overkamp, Helenen sogleich einen Besuch abzustatten. Er fand sie in ungewöhnlicher Aufregung, sie hatte noch ein Blatt der „Hamburger Nachrichten" in der Hand, die bereits einen ausführlichen Bericht über den Vorfall gebracht, und dem Freunde entgegeneilend, sagte sie sogleich: „Ah, lieber Doktor, ist es wirklich wahr, was ich da lese?! Ich habe meinen Augen gar nicht trauen gewollt!" Es kann ja gar nicht möglich sein!"

Der Anwalt nickte mit dem Kopfe. „Ich komme soeben von Martin — aus dem Gefängnis."

„Sie haben ihn gesprochen? O erzählen Sie! Nicht wahr, er ist unschuldig?! Er kann ja keinen elenden Mord begangen haben!" Das sonst so ruhige, vornehm-kühle Mädchen war ganz verwandelt; es sprach lebhaft und mit fliegender Hast, die Augen blitzten und aus jedem Wort, jeder Bewegung sprach die tiefste Aufregung des Innern. Erst jetzt besann sich Helene, daß sie in ihrer schmerzlichen Erregung die einfachsten Pflichten der Höflichkeit aus den Augen gesetzt hatte. „Nehmen Sie Platz, lieber Doktor!" setzte sie mit einer einladenden Handbewegung nach dem nächsten Sessel hinzu. „Und nun erzählen Sie, wie Sie ihn gefunden haben, welche Beweise er Ihnen für seine Unschuld anzugeben vermocht." Sie ließ sich dem jungen Anwalt gegenüber ebenfalls auf einen Stuhl nieder und ihre Augen ruhten in höchster Spannung auf den Lippen Overkamps.

„Ich konnte leider gar nichts von ihm erfahren," berichtete dieser in seiner ruhigen Weise, dem gerade die Aufregung des jungen Mädchens seine Fassung wiedergab, und der damit doch etwas seine geistige Ueberlegenheit beweisen wollte. „Martin war ganz verstört; er gab mir über das traurige Faktum nicht den mindesten Aufschluß. Seine Seele war von ganz etwas Anderem erfüllt und entsetzlich beunruhigt."

Helene zuckte zusammen, wollte sprechen, preßte aber die Lippen fest übereinander und schwieg.

Doktor Overkamp bemerkte recht gut, welch schweren Kampf dieses stolze Herz kämpfte, bevor es sich völlig enthüllen mochte, und er fuhr deshalb mit unerschütterlicher Ruhe fort: „Der arme Freund hat mir Alles anvertraut. Nicht die Sorge, daß er als Mörder angeklagt und sein Leben auf dem Spiel steht, beunruhigt seine Brust, wohl aber der Gedanke, daß jemand, den er mehr liebt als sein Leben, an ihm irre werden, ihn mit Eifersucht verfolgen konnte, während ihm eine solch elende Treulosigkeit so fern gelegen hat, daß es ihm ganz unmöglich war, zu glauben, man könne einen solchen Verdacht auf ihn werfen." Die Augen des Anwalts ruhten dabei forschend auf dem Antlitz des jungen Mädchens, um die Wirkung seiner Worte zu beobachten. Sie blieb nicht aus.

Mit großer Aufmerksamkeit hatte Helene zugehört; ihre Wangen färbten sich höher und ihr Atem schien rascher zu gehen. Sie rang sichtbar mit einem Entschlusse, denn sie neigte das schöne blonde Haupt sinnend vornüber, dann erhob sie es rasch und entgegnete ohne weiteres Schwanken mit fester Stimme: „Sie sind ja unser Beider Freund und sollen erfahren, was zwischen uns vorgefallen, wenn Ihnen nicht Martin schon Alles gesagt hat."

„Es waren nur dunkle, abgerissene Andeutungen, die ich ihm entlocken konnte, denn er war wie zerschmettert, und wie ich schon vorhin erwähnt, zeigte er die größte Gleichgiltigkeit gegen das Schicksal, das ihm droht, während ihn der Gedanke allein beschäftigte und namenlos quälte, daß Sie an seiner Liebe zweifelhaft geworden und ihn ungerechter Weise angeklagt."

Helene vermochte ihre tiefe Gemütsbewegung nicht länger zu verbergen; all ihre vornehme Kälte, auf die sie sich stets so viel zugute getan, war dahin. Der leidenschaftlichere Zug ihres Wesens, der unter den erstarrten Gesellschaftsformen verborgen lag, kam zum Vorschein; sie sprang von ihrem Stuhle auf und mit leuchtenden Augen und gerötetem Antlitz rief sie aus: „O, nun weiß ich, daß er mich tief und wahrhaftig liebt und ich bin unendlich unglücklich! . . ." Plötzlich schien sie sich der naiven Selbstsucht bewußt zu werden, die aus ihren Worten hervorleuchtete, denn sie wandte sich Overkamp wieder zu und fuhr zu ihrer eigenen Rechtfertigung fort: „Verkennen Sie mich nicht, lieber Freund! Aber all mein Sinnen und Denken gehört ihm allein, ich habe auf der Welt nichts weiter als ihn, und ich konnte den Gedanken nicht ertragen, daß er noch etwas Anderes besitzen und nicht aufgeben wollte, und mochte dies immerhin nur ein einfaches Mädchen sein, deren Dienste er noch nicht entbehren konnte."

„Soll ich Ihnen ehrlich bekennen, daß ich Sie solch kleinlicher Eifersucht nicht für fähig gehalten hätte," bemerkte der Anwalt mit seiner gewohnten Offenheit.

Eine verlegene Röte schoß in das Antlitz Helenens; zu gleicher Zeit schien sie doch etwas verletzt zu sein, denn ihre blaugrauen Augen blitzten mit einem seltsamen Ausdruck auf den Advokaten, und sie entgegnete lebhaft: „Nennen Sie das kleinliche Eifersucht, wenn ich verlange, daß der Mann, den ich liebe, über niedere Leidenschaften erhaben ist und sich nicht wegwirft!?"

„Darf ich Ihnen als alter Freund ungeschminkt meine Meinung sagen?" fragte der Anwalt in seinem ruhigen, überlegenen Tone, der für das stolze, junge Mädchen oft etwas Beleidigendes hatte.

„Halten Sie mich für beschränkt genug, daß ich die Wahrheit nicht vertrage?" fragte sie etwas scharf zurück.

„Wie können Sie das von mir voraussetzen?!" rief Doktor Overkamp fast erschrocken, und jetzt zeigte sich doch auf seinem vollen, blühenden Gesicht eine gewisse Bestürzung. Die Liebe zu dem schönen Mädchen war noch nicht so fest eingesargt, daß es ihn nicht beunruhigen gesollt, sobald er bemerken konnte, er habe sich vielleicht ihre ernstliche Unzufriedenheit zugezogen.

Der Unmut auf dem Antlitz Helenens verschwand. „Nein, Sie sind mir stets ein wahrer Freund gewesen," sagte sie und reichte ihm ihre weiße wohlgepflegte Hand hin. „Ich bin Ihnen nur dankbar, wenn Sie mir offen und ehrlich Ihre Meinung sagen," und sie nahm wieder auf ihrem Stuhle Platz. Ihre Aufregung war ganz verschwunden; sie zeigte wieder jene stille, vornehme Ruhe, die ihr eigen und sowohl ein Produkt ihres Temperaments, wie ihrer strengen Selbsterziehung war.

(Fortsetzung folgt.)

Die Niederlagen der Bolschewisten-Armee.

(Aus der „Kölnischen Zeitung" vom 27. August.)

Zum zweiten Male ist die Ernte herangereift auf Rußlands Feldern, seitdem der zielbewußte und willensstarke Lenin den unentschlossenen Kerenski stürzte und die bis dahin ziemlich unblutig verlaufene große Umwälzung in den Terror eines alles zerstörenden Klassenkampfes verwandelte. Schon oft ist der Sturz der im Kreml zu Moskau sitzenden Räteregierung angekündigt worden, aber immer wieder hat diese alle Widerstände im Innern gebrochen, jedem Druck von außen widerstanden. Man sollte deshalb meinen, sie werde sich jetzt, nachdem sie die schlimmste Jahreszeit, die Wochen kurz vor der neuen Ernte, überdauert hat, eine weitere Frist halten können. Und doch scheint, wenn nicht alles täuscht, ihr Schicksal jetzt besiegelt zu sein.

Die neue Ernte reicht bei weitem nicht aus, um den schlimmsten Feind der Sowjetregierung, den Hunger, zu bannen. Der große Ueberschuß an Getreide, den das alte Rußland jährlich ausführte, wuchs auf den vielfach von deutschen, baltischen und polnischen Beamten bewirtschafteten großen Gütern des Adels und reichgewordenen Bürgertums. Der Großgrundbesitz ist jetzt aber fast überall zerschlagen und in den Händen der Bauern, denen zu seiner rationellen Bewirtschaftung durchweg nicht nur der ernstliche Wille, sondern auch die ausreichende Kraft fehlt. Sie haben weder die erforderlichen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte noch das nötige Saatkorn, um die weiten, schon während des Krieges schlechter als sonst bewirtschafteten Gemarkungen zu bestellen. Früher mußte und konnte der Muschik eine gewisse Menge Brotkorn auf den Markt bringen, denn einmal saßen ihm die Steuerbeamten des Zaren auf dem Nacken und dann war er sehr anspruchslos. Jetzt sind die Bedürfnisse der ganzen bäuerlichen Bevölkerung, vom Kulak, dem wucherischen Dorfkapitalisten, bis zum armen Bauer, den die Sowjetregierung nur mit teilweisem Erfolg gegen seine günstiger gestellten Standesgenossen aufgehetzt hat, bedeutend gewachsen. An der Front hat der Bauer, wenigstens in den ersten Kriegsjahren, Brot und Fleisch in ihm von Hause aus gänzlich ungewohnten Mengen erhalten, daheim hat er wie überall in allen kriegführenden und neutralen Ländern gut verdient. Steuern, die er in Lebensmittellieferungen abtragen könnte, bezahlt er der Räteregierung nur gezwungen, freiwillig gibt er also nichts heraus, denn die durch die Sozialisierung zerstörte heimische Industrie kann ihm nicht die versprochenen Gegenwerte an Fertigwaren liefern, und von dem immer wertloser werdenden Papiergelde hat er übergenug. Das wenige, was die ausgesandten bolschewitischen Requisitionsabteilungen aus den von Schützengräben umzogenen und von den bis an die Zähne bewaffneten Bauern aufs äußerste verteidigten Dörfern herausholen, kann nicht planmäßig verteilt werden, weil die durch die fortdauernde Kriegsführung in Anspruch genommenen Bahnen infolge des wachsenden Mangels an gebrauchsfähigen Lokomotiven und Wagen immer tiefer in ihrem Leistungswerte sinken. Es kommt hinzu, daß das von der Räteregierung beherrschte anbau- und ausbeutungsfähige Gebiet immer geringer wird, den verhältnismäßig großen Gewinnen stehen weit schwerere Verluste gegenüber.

Als vor kurzem das groß angelegte und schon fast bis zur Eroberung Kronstadts gediehene Unternehmen gegen Petersburg wieder eingestellt wurde und die Heere Koltschaks gegen den Ural zurückgingen, schien es, als ob die Räteregierung noch einmal alle Schwierigkeiten überwinden würde. In den letzten Wochen hat sie aber einen unverkennbar schweren Rückschlag erlitten. Die im Finnischen Meerbusen operierende britische Flotte hat die Petersburg auf der Seeseite verteidigenden bolschewikischen Geschwader empfindlich geschlagen, Kronstadt, schon im Frieden die Brutstätte des Boschewikentums und seit zwei Jahren das Hauptbollwerk des roten Regimes, ist vom Wasser und aus der Luft heftig bombardiert worden und hat sicherlich einen Teil seiner Widerstandskraft eingebüßt. Nach den letzten Meldungen ist zwischen Estland und der nordwestrussischen Regierung ein Vertrag abgeschlossen worden, wonach die Esten als Gegenleistung für die Anerkennung ihrer staatlichen Selbständigkeit die wie alle gegen die Bolschewisten fechtenden russischen Streitkräfte aus Freiwilligen bestehende Armee des Generals Judenitsch wirksam unterstützen müssen, die von der Narowa aus operiert, dem aus dem Peipussee an Narwa vorbei zum Finnischen Golf strömenden Grenzfluß zwischen Estland und Ingermanland, dessen Hauptstadt St. Petersburg ist. So kann man annehmen, daß der tatkräftige General, der Eroberer Erserums, alles aufbieten wird, um den durch die Niederlage der allzu siegesgewissen Finnländer am Ladogasee bedingten ersten Fehlschlag gegen Petersburg auszuwetzen. Darüber, daß die Gefahr für die Hauptstadt an der Newa keineswegs beseitigt ist, täuschen auch nicht die prahlerischen Worte des Volkskommissars Sinowjew, des Leiters der Nördlichen Kommune, hinweg, die in auffallendem Gegensatz stehen zu den mehrfach lautgewordenen skeptischen Aeußerungen der Machthaber in Moskau. Ein schwerer Schlag für die Kriegsführung der Bolschewiken an ihrer Nordwestfront ist die vor kurzem durch eine in ihren Ursachen noch unaufgeklärte Explosion erfolgte Zerstörung der Putilowwerke, der größten Geschütz- und Munitionsfabrik Rußlands.

Auch die von der Iswjestija, Prawda und anderen „Sprachrohren" der Räteregierung hinausposaunten Erfolge über die Armee Koltschaks können die Gefahr, die sich über den Häuptern der Moskauer Diktatoren zusammenzieht, nicht abwenden. Die roten Truppen haben dort dem tatkräftigen und klugen Admiral, der schon als Befehlshaber der russischen Flotte auf dem Schwarzen Meere die Aufmerksamkeit auf sich lenkte, während der ersten Zeit der Revolution in diplomatischer Sendung in Washington weilte und seit Jahresfrist die Hoffnung des russischen Bürgertums ist, das fruchtbare Gebiet zwischen der Wolga und dem Ural entrissen und die Berg- und Hüttenwerke des erzreichen Grenzgebirges in ihre Hand gebracht. Sie halten seit einiger Zeit auch Tscheljabinsk besetzt, den Anfangspunkt der Sibirischen Bahn, von wo aus sich seit einem Jahrzehnt die große nordrussische Querbahn über Jekaterinburg, Perm, Wjatka und Wologda nach Petersburg abzweigt, und stehen dort schon auf asiatischem Boden, am Rande der Kornkammer Westsibiriens. Nach den letzten Meldungen ist sogar Omsk, die am Irtysch, dem größten linken Nebenflusse des Ob, gelegene aufblühende Hauptstadt dieser entwicklungsreichen Provinz, der Sitz der allrussischen Regierung, bedroht. Aber was nützt ihnen dies alles? Die industriellen Anlagen im Ural können sie wohl wirklich, wie sie behaupten, sofort ausnutzen, denn diese sind auch von ihren Gegnern in Betrieb erhalten worden. Aber von der Ernte werden sie dort wenig bekommen, denn das Land zwischen der Wolga und dem Ural, das außerordentlich fruchtbar ist und von einer starken Schicht fleißiger und nüchterner moslemitischer Tataren bewohnt wird, ist seit mehr als einem Jahre Kampfgebiet und hat von den Tschecho-Slowaken, die früher dort kämpften, wohl noch mehr gelitten als von den russischen Truppen, die es jetzt den Bolschewiken überlassen mußten.

Alles, was die Räteregierung dort gewonnen hat, wiegt bei weitem nicht die schweren und nicht wieder gutzumachenden Verluste auf, welche sie im Süden erlitt. Die Küste des Schwarzen Meeres, die sie bis vor kurzem noch bis auf eine Linie von 80 Kilometern hielt, ist ihr nach dem vorgestern gemeldeten Fall Odessas zur Stunde wohl ganz verloren. Unaufhaltsam rückt der tatkräftige General Denikin, der nach der Ermordung des von der Roten Armee wieder zu den bürgerlichen Streitkräften übergegangenen Kosakenhetmans Grigorjew die ganze russische Südarmee führt, und der nach mehrfachen Meldungen über eine gute Ausrüstung, auch über Tanks, verfügt, mit seinen Freiwilligen, die in den monatelangen Kämpfen im Kaukasus, Kuban- und Dongebiet gestählt wurden, zwischen dem Dnjepr und der Wolga nordwärts auf Moskau vor. Er hat Jekaterinoslaw am Dnjepr, das in Berliner Blättern mit dem unbedeutenderen Jekaterinodar, der Hauptstadt des Kubangebiets am Ostufer des Schwarzen Meeres, verwechselt wurde, die mitten im korn- und zuckerreichen Schwarzerdgebiet gelegene Universitätsstadt Charkow und das durch den Sieg Peters des Großen über Karl XII. von Schweden im Jahre 1709 bekannte Poltawa genommen und den Bolschewiken das größte russische Industriegebiet am Donez, einem Neberflusse des Don, entrissen, so daß diese jetzt für ihre Kriegsindustrie auf den Moskauer Rayon und die wiedereroberten Werke im Ural angewiesen sind. Dazu sind ihnen im Westen zwei neue gefährliche Gegner entstanden. Die Polen haben nach Meldungen der französischen Presse eine aussichtsreiche Offensive in Weißruthenien eröffnet und in raschem Ansturm Minsk besetzt. Die Ukrainer haben nach ihren monatelangen Kämpfen mit den Polen um Ostgalizien mit diesen einen Vertrag geschlossen, demzufolge beide mit vereinten Kräften den Kampf gegen die Räteregierung aufnehmen. Die Offensive der Ukrainer, die am 1. August einsetzte, hat nach einer Meldung des Ukrainischen Preßdienstes in raschem Vormarsch ganz Podolien und große Teile Wolhyniens befreit; nach den letzten Nachrichten ist Kijew, die Hauptstadt der Ukraine, von den Truppen des Generals Pelljura, die der ukrainischen Heere führt, genommen worden.

Der Verlust der an Schätzen auf und unter der Erde reichen Provinzen am Dnjepr ist für die Machthaber in Moskau ein so schwerer Schlag, daß sie ihn kaum überstehen werden. Man muß bedenken, daß die roten Heere nur zum kleinen Teile aus überzeugungstreuen Bolschewiken bestehen. So lange sie gegen schwächere Gegner das Feld behaupten, rauben und plündern konnten, mochte sie wohl die aus der alten Armee übernommene strenge Zucht die ungleichartigen Elemente zusammenzuhalten. Einmal gründlich geschlagen und von der Nutzlosigkeit weiteren Widerstandes überzeugt, wird das rote Heer, über das Trotzki vor kurzem ein so vernichtendes Urteil gefällt hat, den letzten Halt verlieren. Während sich im Rücken der meist aus Großrussen bestehenden Heere Denekins die ukrainischen Bauern gegen diesen erhoben und seine Kriegsführung lähmten, rückt Pelljura mit seinen nationalukrainischen Regimentern unter dem Jubel der ganzen Bevölkerung vor und entfesselt so eine alle Volksschichten umfassende Bewegung gegen die Bolschewiken, die schwerlich wieder im Sande verlaufen wird. Gerät aber erst die Masse der bäuerlichen Bevölkerung in Fluß, so hat, zumal da nach den letzten Meldungen auch unter der trotz ihrer hohen Löhne hungernden Arbeiterschaft die Unzufriedenheit stetig wächst, die letzte Stunde der Machthaber in Moskau geschlagen.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Erlaubnisscheine zur Errichtung mehrerer großen Gebäude.

Nach dem Ende des Bauschreinerstreiks herrscht in der Bauindustrie rege Tätigkeit, und eine Anzahl großer Bauprojekte geht ihrer Verwirklichung entgegen. So sind Erlaubnisscheine zur Errichtung folgender Bauten, die zusammen über $1,500,000 kosten werden, erwirkt worden:

Sechsstöckiges Fabrikgebäude Nr. 3200—22 W. Chicago Ave.; Gulbranson-Dickinson Co., $500,000.

Dreistöckiges Fabrikgebäude, Nr. 2228 Wabansia Ave.; Kling Bros. Co., $350,000.

Neunstöckiges Hotel, 4300 Clarendon Ave., $200,000.

Fünfstöckiger Speicher, Nr. 3336 Fillmore Str.; Sears, Roebuck & Co., $175,000.

Dreistöckiges Backstein - Fabrikgebäude, 4236 Schubert Str.; „Knight Light and Soda Fountain Co.", $150,000.

In der vorigen Woche sind Bauerlaubnisscheine erwirkt worden, die eine Gesamtausgabe von $20,184,922 bedingen.

In Glencoe hat Laura S. Sargent, Witwe des Gründers der Ingenieurfirma Sargent & Lundy, ihr Wohnhaus an Harbor Str. und Sheridan Road an Wm. Sutherland für $68,000 verkauft. Das Grundstück umfaßt 3½ Acres. Frau Sargent kaufte dann das Wohnhaus von F. W. Penfield, 834 Sheridan Road in Glencoe für $42,000. Es steht aus einem Grundstück von 107 bei 225 Fuß.

W. E. Weinsheimer hat an Edw. P. Bailey drei Acres Land, ein Straßengeviert, an Hill Road und Linden Ave. in Winnetka, nebst Wohnhaus, für $25,000 verkauft.

Das Wohnhaus 720 Lake Ave. in Wilmette ist von H. M. Gardiner für $16,500 an Herbert C. Arms verkauft worden. Das Grundstück mißt 100 bei 200 Fuß, die Belastung beträgt $4000.

In Oak Park ist das Wohnhaus von Alonzo Burt, dem Schatzmeister der „Chicago Telephone Co.", 538 N. Euclid Ave., 100 bei 175 Fuß, für $30,000 an E. C. Cronwall verkauft worden. Das Wohnhaus 232 N. Scoville Ave., im selben Vorort, 50 bei 175 Fuß, ist von F. D. Snyder an D. L. Goodwillie für $19,000 verkauft worden. Der Verkäufer nahm 200 Fuß unbebautes Land in River Forest zum Werte von $10,000 in Tausch. William Dreiske hat sein Bungolow, 716 N. East Ave., ebenfalls in Oak Park, 126 bei 188 Fuß, für $17,500 an Oliver M. Gale verkauft.

Der Schulrat hat von N. J. Gunning das Gebäude 700—706 S. Clark Str. auf zehn Jahre für $40,000 gemietet, um es für den Fortbildungsunterrichtung zu benutzen.

Die „Mutual Produce Co." hat das Eigentum an der Nordwestecke von N. Peoria und Fulton Str. und das angrenzende Eigentum an Peoria Str., zwei Backsteingebäude, für $75,000 von Wolf, Sayer & Heller erworben. Die Gebäude sollen später als Speicher dienen.

Mehr Gehalt für Lehrer.

Finanzausschuß des Schulrats arbeitet neue Liste aus.

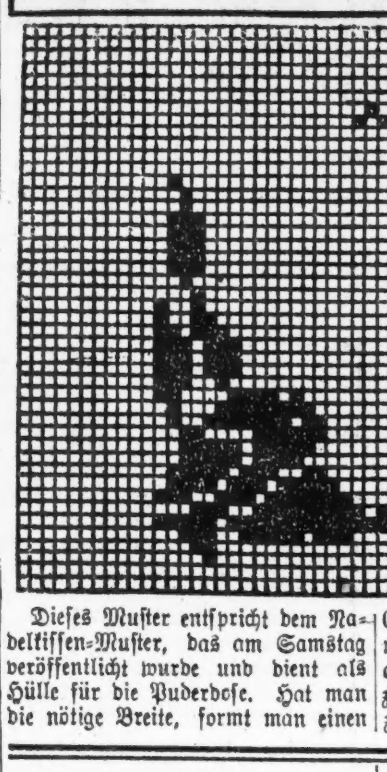
Der Finanzausschuß des Schulrats will eine neue Lehrergehaltsliste aufstellen, wie der Vorsitzer George B. Arnold ankündigt. Die „Chicago Teachers' Federation" hat dem Ausschuß eine Vorlage eingereicht, nach welcher das Mindestgehalt von $1000 auf $1200 das Jahr erhöht und das Meistgehalt auf $2500 festgesetzt werden soll. Der Ausschuß erkennt die Forderung auch als berechtigt an. Herr Arnold weist darauf hin, daß das Schulwesen alljährlich Lehrer verliert, die in Geschäftsbetrieben besser bezahlte Stellen erhalten können.

Bekämpfen Radikalismus.

Fabrikbesitzer, Bänker und Farmer halten eine wichtige Sitzung ab.

Im Bureau von John Glenn, Sekretär der „Illinois Manufacturers' Association", Nr. 76 W. Monroe Straße, hielten heute Arbeitgeber, Bänker und Farmer eine Sitzung ab, die den Zweck hatte, Mittel und Wege zu finden, um dem immer mehr um sich greifenden Radikalismus ein Ziel zu setzen. Die Sitzung war die Folge einer am 8. und 9. September hier abgehaltenen Konferenz von Arbeitgebern, in welcher das Vorgehen der Radikalen und deren Versuche, Privateigentum zu zerstören, verdammt und beschlossen wurde, zum Schutze der Farmer gemeinsam vorzugehen und dem Festsetzen der Preise durch die Regierung sowie der Internationalisierung der Arbeit zu opponieren.

Stickmuster.



Dieses Muster entspricht dem Nadelkissen-Muster, das am Samstag veröffentlicht wurde und dient als Hülle für die Puderdose. Hat man die nötige Breite, schließt man einen Cylinder aus der Häkelarbeit, bis man gleichfalls mit einfachem Stäbchen und Picot Spitze abfertigt, und zieht Band durch die Enden, das man zu netten Schleifen zusammenzieht.

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost.")

Kombinationsanzug.

Dieser Anzug schließt sich eng um die Hüften an. Der Halsausschnitt kann verschieden zugeschnitten werden.

Größe 36 erfordert 1¾ Yard 27 Zoll und 1⅜ Yard 10 Zoll breites „Flouncing", ½ Yard 36 Zoll breites Material, 2 Yards Band und 1 Yard „Beading".

Schnittmuster Nr. 9396 in Größen 36—48 Zoll Brustweite und für junge Mädchen im Alter von 16 und 18 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Mode-Abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Victor u. Columbia

Sprechmaschinen,
Bar oder auf Abzahlung. Billigste Preise. Neueste Records immer auf Lager, in allen Sprachen.
Hindenburg - Marsch.
Hölzerne Hochzeitwalzer.
Weißt du, Mutter, was ich träumt hab.
Das letzte Edelweiß.
Still wie die Nacht, tief wie das Meer soll deine Liebe sein.
Das Herz am Rhein.
Katalog frei. Auch abends offen. — Postbestellungen prompt ausgeführt.
J. M. COOPER
335 W. North Avenue, Tel. Diversey 2799.
ag27midosafondi*

Post oder telegraphische
Geldsendungen
unter voller Garantie, billiger als sonstwo, nach
Deutsch-Oesterreich,
Ungarn,
Deutschland,
Czechoslovakien,
Siebenbürgen,
Jugoslavia,
Bacs Bodrogh,
Torontal,
Temes.
Benützt die Gelegenheit, weil die Preise steigen.
Schiffskarten auf allen Linien. Vormerkungen für spätere Reise schon jetzt besorgt. Paßangelegenheiten erledigen wir kostenlos.
Briefliche Anfragen werden pünktlich erledigt.
Wenn Ihr Euch Geld ersparen wollt, fragt erst nach unseren Preisen.
I. HERZOG & CO.
Nordseite: 534 North Avenue | Südseite: 4318 Wentworth Ave
Telephon Diversey 5428.
25sp*1

Schiffskarten-Agentur
Geldsendungen
—nach—
Deutschland, Oesterreich, nach ganz Ungarn, Jugoslavien, Czechoslovakia.
Telegraphische Geldsendungen werden in 4 bis 5 Tagen ausbezahlt.
Notariats-Kanzlei.
Postaufträge werden pünktlich ausgeführt.
A. Schlesinger,
644 North Avenue
Tel. Lincoln 359.
Offen jeden Abend bis 9 Uhr und Sonntag bis mittag.
sb9*X

Achtung!
Laut eingetroffenen Kabelnachrichten sind alle von uns bis 18. August 1919 abgesandten Geldüberweisungen ausbezahlt. Original-Kabelnachricht liegt unseren Kunden zur Einsicht vor.
Wenn Sie nach der alten Heimat zu reisen gedenken, so sprechen Sie noch heute vor, damit wir Ihren Paß besorgen und Schiffskarte reservieren. Auskunft frei.
Geldsendungen nach Deutschland
Oesterreich, Ungarn, Jugo- und Czecho-Slavien, Schweiz usw.
Durch erstklassige Bankverbindungen senden wir Ihr Geld auf der sichersten Weise, oder eröffnen ein Bankkonto bei irgendwelcher Bank in Europa, unter voller Garantie. Unsere langjährige Tätigkeit auf der Nordseite erwarb uns nur Freunde, die stets immer gut bedient wurden. Nützt diesen billigen Preis aus, da eine steigende Tendenz im ausländischen Wechselmarkt schon eingetreten ist.
Schiffskarten aller Linien.
Grundeigentum, Farmkauf und -Verkauf, Feuerversicherungen werden prompt besorgt. Liberty Bonds, Sparmarken werden gekauft zum Tageskurs, oder als Zahlung zum vollen Preis angenommen. Kommt und seht uns, ehe Ihr Euch entschließt; unsere Preise sind sehr billig.
Briefe, Anfragen beantwortet mit voller Auskunft. Kommt und überzeugt Euch!
Transatlantic Transportation Co., Inc.
1646 Larrabee Str. Tel. Div. 2567.
Jos. H. Becker.
Filiale: 3224 W. 12. Str. Tel. Kedzie 4648.
25sp*X

Geldsendungen
nach
Deutschland, Oesterreich, Ungarn.
Billigste Preise.
Erbschaften ∴ Vollmachten.
K. W. KEMPF
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str. Offen 9—6. Sonntags 9—12.
4sp*X

Schiffskarten
über alle Linien.
Geldsendungen
unter voller Garantie nach ganz
UNGARN
ganz Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Kärnten, Steiermark, Tirol, Böhmen, Mähren, Schlesien, Slovakei, Slavonien, Kroatien, Polen, Siebenbürgen. — Wir kaufen und verkaufen:
LIBERTY BONDS
J. V. ZINNER & CO.
619 W. North Ave., Tel. Diversey 8287.
5107 Süd Ashland Ave., Tel.: Boulevard 6570.
4aaX*

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber.
ol30mifrmo*

Schnellste Hilfe für Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Czecho-Slovakia

Freitag, den 10. Oktober, geht der Dampfer „Schodack" mit weiteren 1200 Liebespaketen nach Hamburg.

Beeilen Sie sich mit Ihrem Auftrag, so daß Ihr Paket auch auf diesem Dampfer mitgeht. **Unsere Liebes-Pakete werden per Post von Hamburg weiterbefördert und zum vollen Wert hier und in Hamburg versichert, sodaß ein Risiko vollständig ausgeschlossen ist.**

Die Ware ist prima Qualität garantiert.

Wir verschicken nur speziell geräucherte und gekühlte Dauerware, die bei Ihrem Butcher nicht zu haben ist, und die nicht unterwegs verdirbt.

Für $10:

12 Pfund Mehl,
5 Pfund Crisco Schmalz,
5 Pfund Reis,
4 Pfund vorzüglichen Kaffee,
6 Büchsen zu 1 Pfd. kondensierte Milch.

Für $18:

1 Schinken, zirka 10 Pfund (Puritan),
3 Büchsen Corned Beef, zu 1 Pfund,
4 Pfund Speck (Rer),
3 Pfund feine Zervelatwurst,
5 Pfund Schweineschmalz,
100 Bouillon-Kapseln,
1 Pint Mazola-Oel.

$28. Unser Spezial-Liebespaket. $28.

3 Pfund Schokolade,
3 Pfund Kakao,
5 Pfund Butter,
1 Pfund Tabak für Pfeife und Zigaretten,
2 Kannen Crisco,
6 Büchsen Deviled Ham (8 Unzen jede), fein gehackter Schinken,
2 Pfund pulverisierte Milch, (gleich 16 Litern Milch),
12 Pfund Weizenmehl,
5 Pfund Reis,
5 Pfund Zucker,
12 Stück Ivory Seife,
4 Pfund vorzüglicher Kaffee,
1 Pfund Tee,
2 Büchs. Limburgerkäse zu ½ Pfd.

Senden Sie uns Ihren Auftrag per Money Order, Check oder bar, und wir bezahlen die Fracht nach Deutschland, Verpackung und Versicherung hier und drüben.

Wir sind seit 15 Jahren im Geschäft und sind in der ganzen Welt bekannt. Vergleichen Sie unsere Preise mit anderen Offerten! Sie können ruhig und getrost uns Ihren Auftrag geben, und wir garantieren für die Ablieferung, oder erstatten das Geld zurück.

Eilbeförderung von selbstgepackten Kollis

Dem Wunsche unserer vielen Klienten entsprechend, haben wir unser eigenes Lagerhaus eröffnet, wo Pakete aller Größen zur Eilbeförderung nach drüben angenommen werden. Schicken Sie Ihre Sachen per Expreß, gut verpackt, mit Adressen vom Absender und Empfänger, mit Angabe des Inhalts, und wir schicken Ihnen die Rechnung zu den niedrigsten Raten, oder bringen Sie Ihre Sachen persönlich nach **unserem Lagerhaus, 38 Vesey Str., New York,** 1 Block von Post Office, 2 Blocks van unserem Hilfs-Büro (nahe Brooklyn Brücke).

Alle Pakete werden zum vollen Wert hier und drüben versichert und die Ablieferung garantiert.

E. BUTZKE (Chicago Vertreter)
1549 Milwaukee Ave., Chicago. Tel.: Humboldt 982.
Offen 9—8:30, Sonntags 10—12.

International Press Association
132 Nassau Str., New York, N. Y.
Vertreter: Kapt. Franz Wilde, 131 Erika Str., Hamburg 20.

30sepdifrson*

Briefe aus der alten Heimat

berichten, daß Nahrungsmittel, Kleider, Schuhe, Seife etc. selbst zu unerhörten Preisen nur in den spärlichsten Mengen erhältlich sind.

Hilfssendungen sind zollfrei

Unsere nunmehr reduzierten Raten, **welche alle Versandtkosten zum Hause des Empfängers decken,** sowie auch **Versicherung** einschließen, ermöglichen es jedermann, seinen darbenden Lieben in Europa zu helfen.

Wir übernehmen Sendungen von 50 Pfund aufwärts

Packen Sie Ihre Sachen selbst in eine starke Kiste, welche hier nicht mehr geöffnet wird, und senden Sie dieselbe mit einem vollständigen Inhaltsverzeichnis nach unserem Pier, wo die Kisten auf unseren Dampfern verladen werden.

Regelmäßig wöchentliche Verschiffungen nach Deutschland, Oesterreich, Czecho-Slovakien etc.

Verlangen Sie Frachtraten und sonstige Auskünfte, die kostenlos und auf Wunsch in deutscher Sprache gegeben werden.

ATPAC FORWARDING COMPANY
Pier No. 7, North River, New York

fp16,19 23,30

Eine Gelegenheit, Euren Freunden und Verwandten im Ausland zu helfen.

Wir haben die umfassendsten Abmachungen getroffen, um Lieferungen auf Artikel, welche unten als Kiste Nr. 1 und Kiste Nr. 2 bezeichnet sind, nach irgend einem Teil Deutschlands, Polens, Ungarns oder irgend einem Ort des Balkans zu machen.

Wir verschicken nach irgend einem der obigen Länder, alle Kosten bezahlt, an den Bestimmungsort bis ins Haus einschließlich Versicherung, zu den unten angegebenen Preisen. Wir möchten allen denen raten, welche dafür interessiert sind, daß ihre Freunde oder Verwandte in Besitz dieser speziellen Bedürfnisse gelangen, keine Zeit zu verlieren in Einsendung ihres Auftrages unter Beifügung der Money-Order oder eines zertifizierten Schecks. Gebt Adresse und Bestimmungsort in **deutlichem Englisch** an. Alle Sendungen sind darauf versichert, jeden Teil des Landes zu erreichen, für den sie bestimmt sind.

Kiste Nr. 1: $35.00

16 Büchsen feines Roastbeef, 1 Pfund Nettogewicht in jeder Büchse.
5 Pfund guter Kaffee.
10 Pfund feine Bohnen.
6 Stücke Seife.
10 Büchsen gesüßte kondensierte Milch.
12 Pfund Roggenmehl.
10 Pfund guter Kopfreis.
5 Pfund geräucherter Speck.

Kiste Nr. 2: $50.00

24 Büchsen feines Roastbeef, 1 Pfund Nettogewicht in jeder Büchse.
10 Pfund guter Kopfreis.
5 Pfund guter Kaffee.
10 Pfund feine Bohnen.
18 Büchsen gesüßte kondensierte Milch.
2 Pfund Tee.
10 Pfund Speck.
10 Stücke Seife.
10 Pfund reines Schmalz.

CONTINENTAL BROKERAGE EXCHANGE
INC.
100 Hudson Str. New York City, N. Y.

ag14doiondi*

Chronische, nervöse, private Krankheiten von Männern behandelt.

Warum Wochen, Monate und möglicherweise Jahre lang an irgend einer chronischen, nervösen oder privaten Krankheit leiden, wenn Ihr dauernd geheilt werden könnt. Meine Behandlungsmethoden bringen schnelle Heilung und gute Erfolge. Wenn Ihr in Trubel seid, konsultiert einen geschickten erfahrenen und gewissenhaften Arzt, welcher Euren Fall versteht.

Ich behandle nach neuen, erprobten Methoden neu entstandene und komplizierte Krankheiten:

Blutvergiftung, Hautkrankheiten, Entzündungen, Geschwüre, geschwollene Drüsen, schmerzhafte Geschwülste, häufiges und schmerzhaftes Urinieren, geschwollene Prostate Drüse, Nieren- und Blasenentzündungen, Abflüsse etc.

Wenn es Euch mißlang, Heilung von Euren Leiden zu erlangen, sprecht vor und laßt Euch kostenfrei untersuchen und hört.. meine Ansicht und Rat. Ich habe langjährige medizinische und chirurgische Erfahrung in Behandlung nervöser und chronischer Leiden.

Was ich für Andere getan habe, kann ich auch für Euch tun. Wenn Ihr nicht der Mann seid, der Ihr sein solltet, mit starken Nerven, klarem Hirn und reinem Blut, dann konsultiert mich. Elektrische Behandlungen von verschiedener Art und Einspritzungen in das Blut von Serums, Impfstoffen und Bacterines, die ich anwende, bringen schnelle Resultate.

Untersuchung, Rat und Anweisung frei.

DR. WHITNEY,
422 Süd State Str., nahe Van Buren Str., Chicago.
Officestunden von 9 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends. Sonntags von 10 vorm. bis 1 nachm.

fp4bofadi*

Leset die „Sonntagpost"

Aus deutschen Kreisen.

Im eignen Heim. — Nahezu ausverkauft. — Deutsche Künstler im Dienste der Kinder. — Eine Königskrönung. — Verschiedene Festlichkeiten.

Milwaukee, Wis. Oskar Schmidt, 1855 in Hannover geboren, der nach seiner Auswanderung im Jahre 1872 im Dienste der Regierung bei einer Strafexpedition gegen die Indianer als Kundschafter wirkte und später sich hierher wandte, wo er über 30 Jahre im Dienste der Schlitz Brauerei als korrespondierender Sekretär stand, ist nach längerem Leiden gestorben. Er war Mitglied des Deutschen Preßklub und des Milwaukee Musikvereins.

Detroit, Mich. Der Gesangverein Arion hat die Halle, in der er schon Jahre lang sein Heim aufgeschlagen hatte, dank reger Sammeltätigkeit einzelner Mitglieder, unlängst durch Kauf in Besitz genommen und beabsichtigt, am 28. Oktober mit einem Konzert dieses Ereignis in gebührender Weise zu feiern.

Fritz Kalsow, der bald nach seiner Hochzeit 1869 von Deutschland hierherkam, wo er sich als Musiker einen Namen machte und 22 Jahre lang das Detroit Symphonie-Orchester leitete, das als eine der besten musikalischen Organisationen galt, hat kürzlich mit seiner Gattin die goldene Hochzeit gefeiert.

New York, N. Y. Die Sitze für die Eröffnungsvorstellung der deutschen Oper im Lexington-Theater am 20. Oktober sind nahezu ausverkauft. Direktor Goritz hat, da zum Ensemble viele junge Amerikaner gehören, Herren wie Damen, denen die Aussprache nicht ganz geläufig ist, einen Vortragsmeister in der Person von Richard Feist engagiert, durch dessen Tätigkeit dem Kunstinstitut noch ein weiterer Zweig angegliedert wird, eine Sprachkunstschule, die für die jüngeren Kräfte von hoher, erzieherischer Bedeutung sich erweisen dürfte.

Fritz Kreisler hat auf den 12. Oktober im Liederkranz einen Künstlerabend angesetzt, dessen Ertrag den Kindern seiner Heimatstadt Wien zu gunsten kommen soll; schon jetzt sind ihm wertvolle Zuwendungen zum gleichen Zweck gemacht worden, sodaß bereits bedeutende Milchsendungen abgeschickt werden konnten. Namhafte Künstler haben sich der guten Sache bereitwilligst in Dienst gestellt, und es werden bei dem Konzert unter anderen Hedwig Reicher, Grete Meyer und Angelo Lippich, der auch in Chicago hochgeschätzte Künstler, auftreten.

Die hiesigen Odd Fellows sehen sich vor die Alternative gestellt, entweder dem Beschluß der Sovereign Großloge, wie er auf ihrer Versammlung in Baltimore gefaßt worden ist, sich zu fügen, und alle Verhandlungen und Rituale in der englischen Sprache zu führen, oder von derselben abtrünnig zu werden. Eine Petition im Namen von 70,000 fremdsprachigen Odd Fellows, darunter deutsche und italienische, es beim alten zu belassen, hatte gar keinen Erfolg, und der 1. Januar 1921 ist das letzte Datum, bis zu welchem die englische Sprache eingeführt sein muß.

Brooklyn, N. Y. John Kolle, ein Veteran des Feldzuges vom Jahre 1870—71, ein namhafter Baumeister von Beruf, der im Jahre 1880 sich hier niederließ, hat mit seiner Gattin, die ebenso wie er aus Hannover stammt, die goldene Hochzeit gefeiert. Sein bekanntestes Werk ist die Prospect-Halle, das Hauptquartier vieler deutscher Vereine.

Hoboken, N. J. Im Union Hill Schützenpark wurde von den dortigen Schützenvereinen wieder einmal ein Schützenfest im alten deutschen Stil mit Schützenkönig und Königskrönung abgehalten, eine Würde, die auf Julius Kruse fiel, die er sich mit 53 Punkten erschoß.

Bryn Mawr, Pa. Professor K. D. Jessen, ein Schleswig-Holsteiner von Geburt, der im Jahre 1892 nach Amerika kam, und seit 1904 am Bryn Mawr College als Dozent der deutschen Literatur und Aesthetik wirkte, ist im Alter von 47 Jahren an den Folgen einer Operation gestorben. Seine schriftstellerische Tätigkeit brachte ihn in Verbindung mit der N. Y. Staatszeitung und der Vossischen Zeitung in Berlin. Er war Mitglied der Goethe-Gesellschaft in Weimar, der Vereinigung für moderne Sprachen in Amerika, der Deutschen Biographischen Gesellschaft in Berlin, der Vereinigung alter deutscher Studenten von New York, des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins und der Amerikanischen Akademischen Politischen und Sozialen Wissenschaften. Er ist der Verfasser von „Heinses Stellung zur bildenden Kunst" (1902), sowie zahlreicher Essays, die sich vornehmlich mit literarischen, sozialen und politischen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland befassen. Außerdem schrieb er für Encyklopädien, Zeitschriften und Zeitungen und war der Redakteur von „Wackenroders Herzensergießungen".

Newport, Ky. Die von Pfarrer Mathias Leick seit 1906 pastorierte Corpus Christi Gemeinde hat am Sonntag ihr 75jähriges Jubiläum gefeiert. Dieselbe besitzt eine prachtvolle Kirche, die dritte im Laufe der Jahre, mit Schule und Pfarrwohnung, die einen Wert von nahezu $100,000 repräsentiert und im Jahre 1903 eingeweiht wurde.

Unter den Rädern.

James H. Murphy von Lastauto überfahren und getötet.

Der Kraftwagenmoloch forderte gestern in Chicago und Umgebung wieder verschiedene Opfer. An Nord Clark Straße und Grand Avenue geriet James H. Murphy, der auf der städtischen Mole als Frachtverlader beschäftigt war und Nr. 826 Barry Avenue wohnte, unter die Räder eines der Firma Armour & Co. gehörenden Lastautos und wurde auf der Stelle getötet. Der Lenker des Gefährtes, William H. Rhodes, Nr. 6329 Süd Hoyne Avenue, und sein Helfer, der Nr. 1444 West 49. Place wohnhafte John Morrison, wurden in Haft genommen.

Im St. Margareten Hospital in Hammond erlag der neunjährige John Poranchonski den Verletzungen, welche er davontrug, als er am Sonntag von einem von Dr. Norman Brown, West Hammond, gelenkten Kraftwagen überfahren wurde.

Einen Schädelbruch erlitt der 45jährige Joseph Zoller, Nr. 1425 Fletcher Straße, als sein Auto an Lincoln Ave. und Altgeld Str. umkippte. Sein Begleiter, der Nr. 1041 Oakdale Avenue wohnhafte R. F. Isler, kam mit Schnittwunden und Abschürfungen davon.

Schwer verletzt wurde in Maywood Frau Emma Gould, Nr. 164 Nord Taylor Avenue, Oak Park, als sie von einem von J. A. Garner, Nr. 1716 8. Avenue, Maywood, gelenkten Kraftwagen überfahren wurde.

Hilfsfeuerwehrmarschall James Costin trug innerlich Verletzungen davon, auch wurde ihm die linke Schulter ausgerenkt, als sein Kraftwagen gestern abend an 46. Str. und Vincennes Avenue mit einem anderen Auto zusammenstieß. In letzterem befanden sich Dr. Augusta Johnson und Fräulein Virginia Wellmann, beide Nr. 4444 Vincennes Ave. wohnhaft. Sie entkamen unverletzt, während Costin in bedenklichem Zustande im Washington Park Hospital darniederliegt.

Aufregung war zu groß.

Frl. Louise Wiesler und Lawrence Lange auf dem Bahnhof zusammengebrochen.

Durch die Freude des Wiedersehens beziehungsweise den Abschiedsschmerz sind gestern zwei Personen getötet worden. Frl. Louise Wiesler, Nr. 5238 S. Laflin Str., hatte gerade auf dem Bahnhof in Englewood ihre eben von einer Reise zurückgekehrte Schwester begrüßt, als sie plötzlich bewußtlos zusammenbrach. Ins St. Bernards Hospital gebracht, gab sie gleich darauf ihren Geist auf.

Lawrence Lange, Nr. 1118 Center Straße, fiel, als der Zug, der seinen Bruder entführte, aus dem Bahnhof an der Polk Straße fuhr, plötzlich tot nieder. Der Bruder befindet sich mit seiner Gattin auf der Reise nach Deutschland.

Trank Holzspiritus.

Bald darauf ist er im Countyhospital gestorben.

Der 41 Jahre alte Emil Neilrode hatte in dem benachbarten Forest Park in einer Apotheke eine Flasche Holzspiritus erstanden und den Inhalt getrunken. Kurz darauf stellten sich Vergiftungserscheinungen ein und gestern starb der Mann im Countyhospital.

An Randolph Straße und Wabash Ave. wurde gestern abend ein Mann, der anscheinend Gift genommen hatte, bewußtlos aufgefunden. Aus Briefschaften in seinen Taschen ergab sich, daß der Name des Fremdlings Karl J. Regenstein ist und daß er bei der Elgin, Joliet und Eastern-Landbahn in Gary beschäftigt war, deren Angestellte sich jedoch zurzeit am Streik befinden. Er fand Aufnahme im County Hospital.

Untersuchung der Polizei.

Körperliche Untersuchung ausgedienter Leute zeitigt unerfreuliche Resultate.

Chicagos Polizei wird in den nächsten Wochen 300 bis 400 junge kräftige Rekruten erhalten, wenn die körperliche Untersuchung altgedienter Mitglieder auch fernerhin so ungünstige Resultate zeitigt wie am gestrigen ersten Tag. Polizeichef Garrity erklärte, daß alle gestern untersuchten neun Polizisten, darunter vier Sergeanten, körperlich untauglich seien.

* Den Folgen eines Schädelbruches, welchen er erlitt, als ein Kraftfahrrad, auf dem er fuhr, an der S. Wabash Avenue und 13. Straße mit einem von James Clark, Nr. 147 Webster Avenue, gelenkten Kraftwagen zusammenstieß, erlag heute morgen im St. Lukas Hospital der 28jährige Edward J. Stevenson, Nr. 5705 S. Halsted Straße.

* Den ersehnten Tod fand der 33jährige Martin Leidecker, Nr. 1912 Austin Avenue. Er starb im County Hospital, nachdem er sich vor einigen Tagen, durch langwierige Krankheit zur Verzweiflung getrieben, eine Kugel in die Brust gejagt hatte.

BANKES' COFFEE

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee 42c

Home Blend, Kaffeewägen verkaufen dieselbe Sorte Kaffee zu 50c; das Pfund zu................	38c
Die allerbeste Creamery Butter— per Pfd.	63c
Dairy Tafel-Butter, spez. das Pfund	57c
Tee, spart 20c bis 30c per Pfund. Spez. Wt.	60c
Purity Nut Margarine, die allerbeste, garantiert.	31c

Bankes' Kaffee-Läden:

Nordwestseite:
1644 W. Chicago Ave.
1373 Milwaukee Ave.
1045 Milwaukee Ave.
2054 Milwaukee Ave.
2612 W. North Ave.

Nordseite:
408 W. Division Str.
720 W. North Ave.
2640 Lincoln Ave.
3244 Lincoln Ave.
3413 N. Clark Str.

Westseite:
1510 W. Madison Str.
2830 W. Madison Str.
1836 Blue Island Ave.
1217 S. Halsted Str.
1832 S. Halsted Str.
1818 W. 12. Straße.
3102 W. 22. Straße.

Südseite:
3032 Wentworth Ave.
3427 S. Halsted Str.
4729 S. Ashland Ave.

Argwohn des Kassierers.

Er hat der Irving Park Nationalbank $3500 gerettet.

Einen schlau eingefädelten, aber trotzdem am Argwohn des Bankkassierers gescheiterten Versuch, die Irving Park Nationalbank, 4201 Irving Park Boul., um $3500 zu beschwindeln, machte ein Individuum, auf welches die Polizei jetzt fahndet. Der Kassierer, John W. Riley, erhielt eine Telephonbotschaft, angeblich vom Sekretär des Präsidenten der Continental & Commercial Bank, Reynolds, Herr Reynolds wünsche ihn zu sprechen, er möchte so gut sein und gleich zu ihm kommen. Riley sagte zu, ging aber nicht, denn ihm waren Zweifel an der Echtheit der Botschaft aufgestiegen. Eine halbe Stunde später kam durchs Telephon die Anfrage, ob Riley zu Reynolds gegangen sei, und der Fragesteller erhielt bejahenden Bescheid, obwohl Riley nach wie vor in seiner Bank sei. Nicht lange darauf kam ein Botenjunge der Western Union Co. mit einem vorgeblich von Riley geschriebenen Brief mit der Aufforderung, dem Boten $3500 mitzugeben. Man packte Papier in einen Umschlag und ließ den Jungen von Detektives beobachten. Er ging nach der Vorhalle der Continental & Commercial Bank, wo er seinen Auftraggeber aber nicht fand, der hatte jedenfalls Wind bekommen. Von den Detektives ins Verhör genommen, sagte der Junge, ein gut gekleideter, etwa 30jähriger Mann habe ihm den Auftrag in der Zweigstelle der Western Union im Börsengebäude gegeben.

Handelte in Notwehr.

Polizist Barry, welcher Bernhard Sink erschoß, von aller Schuld freigesprochen.

Der Polizist Eugene A. Barry, welcher, wie berichtet, am Sonntag morgen Bernhard Sink, Nr. 5944 Lafayette Avenue erschoß, wurde gestern von Koronersgeschworenen, welche den Vorfall untersuchten, von aller Schuld freigesprochen. Die Freisprechung geschah, nachdem Frau A. Asher, Nr. 5901 S. State Str., die vom Fenster ihrer Wohnung aus den ganzen Vorfall beobachtet hatte, während der gestrigen Verhandlungen ihre Aussagen gemacht hatte. Sie erklärte, daß Bernhard Sink und sein Bruder William, der gleichfalls von Barry angeschossen wurde, sich weigerten, die von dem Polizisten an sie gerichteten Fragen zu beantworten. Sie beobachtete ferner, daß die beiden Brüder mit der Hilfe von Edward Wright den Polizisten in das Gäßchen zogen und dann über ihn herfielen.

* Die 14jährige Farbige Edith Gough, welche am 21. September vor ihrer Wohnung, Nr. 525 O. 37. Str., überfahren wurde, ist heute morgen an den Folgen der erlittenen innerlichen Verletzungen gestorben.

— Keine Ausnahme. — Einbrecher: „.....Ich will ja gar nicht Ihr Leben, Fräulein — nur Ihr Geld!" — Alte Jungfer: „Fort mit Ihnen, Elender — Sie sind genau so, wie alle andern Männer, die ich kenne!"

RHEUMATISMUS

Eine häusliche Behandlung, gegeben von einem, der ihn hatte.

Im Frühjahr 1893 wurde ich von Muskel- und entzündlichem Rheumatismus ergriffen. Ich litt, wie nur die wissen, die ihn haben, über drei Jahre lang. Ich probierte Mittel auf Mittel und Doktor auf Doktor, aber alle Erleichterung, soweit sie mir zuteil wurde, war nur zeitweilig. Schließlich fand ich ein Mittel, das mich vollständig heilte, und er ist nie wiedergekehrt. Ich habe es Verschiedenen gegeben, die furchtbar krank an Rheumatismus und sogar bettlägerig waren, und es bewirkte in einem jeden Falle Heilung.

Ich möchte, daß jeder, der an Rheumatismus in irgend einer Form leidet, dieses wunderbare Heilmittel probierte. Schickt keinen Cent, sendet einfach per Post Euren Namen und Adresse ein und ich schicke es kostenfrei zu, damit Ihr es probiert. Nachdem Ihr es gebraucht habt und es sich als das Mittel für Rheumatismus erwiesen hat, nachdem Ihr Euch lange umgesehen habt, könnt Ihr den Preis dafür, einen Dollar einsenden, aber wohlverstanden, ich wünsche Euer Geld nicht, wenn Ihr nicht vollständig zufrieden damit seid, es zu senden. Ist das nicht recht und billig? Warum noch länger leiden, wenn Euch positive Heilung so kostenfrei angeboten wird? Verschiebt es nicht. Schreibt heute. Mark H. Jackson, No. 96F Gurney Bldg., Syracuse, N. Y.

Herr Jackson ist verantwortlich. Obige Erklärung ist wahr.

sep30oi14,28no11,25

Herzensbalsam.

Abner Davis verurteilt, seiner Schwiegertochter $50,000 zu zahlen.

Frau Isabel Davis ist heute morgen in dem Prozeß gegen ihren Schwiegervater, Abner Davis, den bekannten Grundeigentumshändler, die volle von ihr verlangte Summe, $50,000 zugesprochen worden. Sie gibt an, daß er sie um die Libe ihres Gatten, Abner Davis jr., brachte.

Der Prozeß, welcher vor Kreisrichter Walker stattfand, war von sehr kurzer Dauer. Erst vor einem Monat wurde die Klage eingereicht, und bereits gestern kam sie zur Verhandlung. Das Zeugenverhör, die Ansprache der Anwälte und die Instruktionen an die Geschworenen nahmen nur vier Stunden in Anspruch.

Noch nicht 10 Minuten brauchten die Geschworenen, um ihre Entscheidung zu treffen. Frau Isabel Davis, die Klägerin, betrat zuerst den Zeugenstand. Sie sagte aus, daß ihr Schwiegervater Abner Davis nichts gegen sie oder ihre Familie einzuwenden habe, aber seinen Sohn, ihren Gatten, ganz für sich selbst haben wolle. Er sei von einer zu großen Liebe für seinen Sohn beseelt, wünsche ihn für sein Geschäft und wolle nicht, daß er eine Frau habe. „Mein Gatte und ich liebten uns", sagte sie, „wir hatten keine Streitigkeiten. Mein Schwiegervater nahm mir einfach den Gatten fort."

Ihr Vater, E. H. Eggleston, 1130 Ost 46. Str., bei dem sie jetzt wohnt, machte fast dieselben Aussagen.

Von seiten des Beklagten wurde die Klage nicht angefochten. Richter Walker instruierte darauf die Geschworenen, die sich nach wenigen Minuten einigten und heute vormittag ihren Wahrspruch abgaben.

Richter George J. Barrett sprach gestern Frau Helen E. Robinson die Summe von $15,000 Nährgeld als endgiltige Abfindung in ihrer Scheidung von J. E. Robinson, No. 504 W. Van Buren Str., zu. Robinson war nicht im Gericht. Im Laufe der Verhandlungen trat zu Tage, daß das Paar seit 1903 nicht zusammen gelebt hatte.

Ins Schaufenster hinein.

Hat dabei innerlich schwere Verletzungen davongetragen.

Um zu vermeiden, daß er an Archer Avenue und 48. Str. in eine Menge spielender Kinder fahre, lenkte der 25jährige John Srosozki, Nr. 619 Liberty Str., sein Kraftfahrrad, auf dem er fuhr, auf den Bürgersteig und sauste in das Schaufenster der Grundeigentumshandlung von F. M. Sandera, Nr. 4244 Archer Avenue, hinein. Außer Schnittwunden und Abschürfungen erlitt er wahrscheinlich auch innerlich Verletzungen. Er wurde nach dem Jefferson Park Hospital gebracht.

In der Küche ihrer Wohnung, Nr. 5017 Aberdeen Str., stürzte die 75jährige Frau Katherine Mullhall so unglücklich zu Boden, daß sie sich innerlich Verletzungen zuzog, deren Folgen sie wenige Stunden später erlag.

Uebel zugerichtet.

Vierzehnjähriges Mädchen von Einbrechern mißhandelt.

Während sich die 14jährige Alice Foley gestern abend allein in ihrer elterlichen Wohnung, Nr. 157 West 47. Str., befand, stiegen zwei Kerle durch ein Hinterfenster ein und überrumpelten sie. Ehe sie recht wußte, was geschah, riß einer der beiden Burschen sie nieder, drückte ihr ein Taschentuch in den Mund und würgte sie derartig, daß sie auf mehrere Minuten die Besinnung verlor. In der Zwischenzeit durchsuchte der andere Halunke die Wohnung, erbrach sämtliche Schubladen und öffnete schließlich einen Koffer, in dem sich $550 befanden. Diese nahmen die Spitzbuben und machten sich auf demselben Wege, auf dem sie gekommen waren, davon. Das Mädchen riß sich, sobald es wieder zur Besinnung gekommen war, das Taschentuch aus dem Mund und rief um Hilfe. Als Nachbarn hinzukamen, waren die rohen Eindringlinge, welche beide schwarze Masken trugen, über alle Berge. Bisher war es unmöglich, eine Spur der Burschen zu finden.

Belegt Fische mit Beschlag.

Gesundheitskommissär stellt fest, daß sie mit Fußwasser gereinigt worden sind.

Gesundheitskommissär Dr. John Dill Robertson belegte gestern 200,000 Pfund Fische in den Kühlspeichern der Booth Cold Storage Co., 121 W. Kinzie Str., mit Beschlag, als er erfuhr, daß zum Reinigen und Auswaschen der Fische Flußwasser benutzt worden sei. Außerdem befinden sich in den Kühlspeichern noch weitere 2,000,000 Pfund Fische. Wenn die Firma nicht nachweisen kann, daß bei der Reinigung dieser Fische Flußwasser nicht benutzt worden ist, wird die Verfügung des Gesundheitskommissärs auch auf sie ausgedehnt und ihr Verkauf untersagt werden. Der Gesundheitskommissär ist der Ansicht, daß Flußwasser gesundheitsschädlich ist, und daß nicht ausgeschlossen ist, daß es Typhuskeim enthält.

Anwalt verhaftet.

Unter der Anschuldigung, ihm anvertraute Gelder für sich selbst verbraucht zu haben, wurde in seinem Bureau im Gebäude der Aktienbörse der Anwalt Conr. O'Meara in Haft genommen. Frank J. Long, Nr. 7515 Greenview Avenue, ist der Ankläger.

Diese Verkäufe für Mittwoch

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Founded 1873
State, Adams and Dearborn Streets

Halbjährl. Baby-Woche

Große Ersparnisse an allen Sachen für Babies

Kurze weiße Cashmere Mäntel für Babies, mit großen Capekragen, mit Seidenbraid besetzt; Größen 1 und 2 Jahre; $6 Wert; für diesen Verkauf markiert zu............ **4.29**

Frei Mit jedem Einkauf von $3 oder mehr in unserem Babywoche-Verkauf geben wir frei ein Zertifikat, das Euch zu einer hübschen Kabinetgröße Photographie berechtigt, in 7 bei 11 Folder, von irgend einem Kind unter 6 Jahren, in unserem 11. Floor Photo Studio abgenommen.

Weiße Poplin Bonnets für Kinder, wattiert u. Seide gefüttert, mit Spitzen, Band u. Pelzköpfen besetzt, für **58c**

Wolle und Seide gestreifte Babyhemdchen, hoher Hals, mit langen Aermeln, vorn zuzuknöpfen; Größen 2 bis 6; regulär 80c bis $1.10, im Verhältnis zur Größe; alle Größen in diesem Verkauf zu........ **68c**

Weiße lange Slips für Babies, von Sheer Nainsook, Cluster tucked und bestickte Yokes; Baby Spitzen am Hals und den Aermeln; $2 Wert, zu........ **1.19**

Halbseidene und wollene Hemdchen für Babies, mit fancy Seide-Stitching; Größen 2 bis 6; $1.50 bis $2.50 Werte; alle Größen, für........ **1.15**

Seide und Wolle Bands für Babies; Shell gesteppter Hals und Armlöcher; $1.00 Werte; zu.......... **64c**

Karrierte Gingham Creepers für Kinder, piped in rosa und blau, mit weißem rundem Kragen und Gürteln; $1.50 Werte; in diesem Verkauf **1.05**

$3.00 Bloomer Kleider für Mädchen von 2 bis 6; fancy Karrierungen mit weißem Besatz; volle Größe Bloomers und Taschen; für........ **1.85**

Doppelte Blankets für Babies, mit fancy blauen Rändern; für diesen Verkauf, zu........ **2.19**

Kurze weiße Nainsook-Kleider für Babies; hübsche Spitzen- und Stickerei-Yoke; in Größen 6 Monate bis 2 Jahre; $2.25 Werte, für.......... **1.48**

Dritter Floor.

Elegante neue seidene Kleider in extra Größen

Dritter Floor.

Elegant und fesch entworfene Modelle, um der korpulenten Figur das gewünschte gerade, schlanke Aussehen zu verleihen.

Diese hübschen Kleider sind aus feiner Taffeta od. Satin u. Georgette in Kombination. Einige nett bestickt, andere in hübschen Perleneffekten, während viele prächtig geschneidert sind, in einer Weise ausgeführt, die dem schärfsten Beobachter gefallen wird. Diese Modelle sind in Größen von 42½ bis 50½.

Kleider regulär $27.50 bis $57.50 am Mittwoch zu.......... **1/3 Rabatt**

Satin Pumps für Damen

Sub-Standards von $6 und $7 Sorten, 2.95

Second Floor

Wir empfehlen für Mittwoch eine Partie von Satin Strip Pumps für Damen, über den neuen langen Vamp-Leisten gemacht, in weiß und schwarz; handgewendete Sohlen, vollständige Louis-Absätze. Wegen leichter Fehler, die aber nicht die zufriedenstellende Dauerhaftigkeit derselben beeinträchtigen, sind sie als Sub-Standards der regulären $6 und $7 bezeichnet worden; es befinden sich alle Größen in dem Sortiment; speziell für Mittwoch zu **2.95**

Extra— Lehnstuhl-Hausschuhe für Damen, aus vorzüglicher Qualität Filz gemacht, populäre Farben; genähte Ledersohlen, ohne Absätze; Mittwoch das Paar **98c**

Fortsetzung unseres wichtigen

Männer-Regenröcke-Verkaufs

Hunderte von garantierten Regenmänteln zu ungefähr Wholesalepreisen offeriert, einige zu noch bedeutend weniger.

Partie 1— Lohfarbige Regenmäntel, von einem der besten Fabrikanten Amerikas gemacht (wir versprachen den Namen nicht zu nennen); völlig zementierte strapped Nähte, Sturmkragen, voll und lang im Schnitt. Wenn sie innerhalb zwölf Monaten durchlässig werden, geben wir Euch einen neuen Mantel oder das Geld zurück. Alle Größen bis zu 44, es sind $5.95 Werte, zu.............. **4.45**

Partie 2— Lohfarbige und graue Regenmäntel, viele der berühmten Palm Marke; fast alle Größen; jeder Mantel garantiert regendicht; Werte bis zu $10; in diesem Verkauf, morgen, zu diesem speziellen Preis.............. **6.95**

Partie 3— Regenmäntel in Tweeds u. Cashmeres, die als Herbstüberzieher bei trockenem Wetter getragen werden können. Einfarbige und Plaids, es sind Werte bis zu $18.50; morgen verkauft zu... **11.95**

Partie 4— Garantierte Regenmäntel, wert bis zu $20.00; Plaid und Seiderücken in gegürtelten und konservativen Fassons; braun, grau, oxford, lohfarbig, maroon, olivenfarbig, und Dutzende von verschiedenen Schattierungen. Diese Regenmäntel in den Tweed Effekten eignen sich zu Herbst-Ueberziehern, zu.. **13.95**

Partie 5— Feine Regenmäntel, wert bis zu $30; schwere Tweeds und Cassimeres, in lohfarbig, grau, braun und and. beliebten Schattierungen, viele mit Plaid und Seidenrücken; es sind reguläre Moden und solche mit ringsamlaufendem Gürtel. Schwere, mittlere und sehr leichte — morgen verkauft zu...... **19.95**

Zweiter Floor.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"

223—225 W. Washington St.

Price per Copy .... 2 Cents
" per Month .... 55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year $4.50
Including "Sonntagpost" per year $6.50
In all other States the price will be per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year $7.00
Price per "Sonntagpost" .... 5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago —— Telephon: Franklin 5900 —— Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio .... $4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten ist der Preis .... $5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer .... 5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 232.

Englands Fürsorge für die Zukunft.

Nachdem England den größten Teil seines Heeres demobilisiert hat, widmet es sich der Wiederherstellung seiner Industrie und der Ausbreitung seines Handels mit einem Eifer, um den andere Völker es beneiden können. Während man hier in den Ver. Staaten noch hin- und herüberlegt, was man wohl tun könnte, um der amerikanischen Industrie und dem amerikanischen Handel zur Behauptung ihrer im Kriege eroberten Stellung behilflich zu sein und dabei kostbare Zeit verzettelt, ist die britische Regierung schon vor Wochen mit einem fertigen Plan vor das Parlament getreten, und nun befindet sich dieser Plan zum großen Teil schon im Stadium der Ausführung, obwohl der im Gange befindliche Eisenbahnstreik eine zeitweilige Störung des Programms veranlassen dürfte. Um Industrie und Handel wieder hochzubringen, schlug die Regierung seiner Zeit vor, die Einfuhrbeschränkungen fallen zu lassen, Maßnahmen zu treffen, um die Massenabladung billiger ausländischer Waren in England zu verhüten, den Handelsbehörden das Recht zu verleihen, die Einfuhr von Waren zu verhindern, die solchen einheimischen Waren Konkurrenz machen, deren Produktion im Inlande von wesentlicher Bedeutung für das Land ist. Ferner sollen Laboratoriumsarbeiten, wissenschaftliche Forschungsarbeiten und das Erfindungstalent in Zukunft mehr als bisher unterstützt werden. Die Wasserkräfte sollen in intensiver Weise entwickelt und ausgebeutet werden. Schließlich will man alles tun, um den Handel innerhalb des britischen Weltreichs zu erleichtern, und zur Beschleunigung der Ausdehnung des englischen Handels in gewissen europäischen Ländern diesen einen Kredit von über hundert Millionen Dollars einräumen.

Die Hauptgefahr für den englischen Wohlstand liegt aber wie auch in anderen Ländern in dem Erschlaffen des Arbeitswillens, der eine Unterproduktion an den nötigen Dingen zur unmittelbaren Folge hat. Das englische Volk ist hinsichtlich seines Erwerbs wie kein anderes auf den Auslandshandel angewiesen. Sollte dieser ihm plötzlich unterbunden werden, so wäre das der Ruin des Volks. Schon ein Rückgang des Auslandshandels gegen früher würde sich in England sehr rasch und viel eindringlicher fühlbar machen als anderswo. Darum betrachtet man an den maßgebenden Stellen in London auch das scheinbare Nachlassen der englischen Produktionsfähigkeit mit berechtigter Besorgnis. Man wird zwar einwenden, England könnte selbst dann im Welthandel eine bedeutende Rolle spielen, wenn die inländische Produktion ganz aufhörte oder sich nur auf das beschränkte, was im Inlande verbraucht wird, weil es dann immer noch das Transportwesen der Welt in Händen hätte. Das ist indessen falsch. Denn auch die Handelsschiffahrt beruht auf Produktion. Die Schiffe müssen gebaut werden, und das Geld dafür muß durch den Handel aufgebracht werden. Und außerdem brauchen alle Dampfer Kohle. Die Kohle bildet überhaupt die Grundlage der gesamten englischen Industrie. Produziert das Land nicht die hinreichende Menge davon, so bleiben die Räder in den Fabriken stehen, die Bahnen hören auf, die Waren von den Produktionsquellen in die Hafenplätze zu befördern, und die Dampfer liegen müßig an den Piers.

Die englische Kohlenproduktion belief sich vor dem Kriege auf 287 Millionen Tonnen das Jahr. Gegenwärtig werden aber nur 200 Millionen gefördert. Das ist eine ganz bedeutende Einbuße gegen früher. Und wenn auch ein Teil vielleicht dadurch wiedereingebracht werden kann, daß man die ehemals sehr umfangreiche Kohlenausfuhr beschränkt, so lassen sich die bösen Folgen der Verminderung doch nicht ohne Weiteres aus der Welt schaffen. Der Preis der Kohle hat sich in den letzten fünf Jahren mehr als verdoppelt, beinahe verdreifacht. Das verteuert selbstverständlich auch wieder die Produktion in sämtlichen anderen Industriezweigen. Denn Kohle braucht man überall. Der Gedanke, die Wasserkräfte des Landes in erhöhtem Maße als Kraftquelle zu benützen, ist offenbar auf die Erkenntnis des geschilderten Notstandes zurückzuführen.

Die Einfuhrbeschränkungen sind inzwischen schon gefallen. England steht der Einfuhr völlig offen. Einfuhrverbote werden in Zukunft nur dann erlassen werden, wenn das Land mit billiger Ramschware in großen Massen zu dem ausgesprochenen Zwecke überschwemmt wird, die betreffende englische Konkurrenz totzumachen. Und noch in einem anderen Falle. Es sollen nämlich in Zukunft solche Industriezweige geschützt werden, die bei außerordentlicher Leistungsfähigkeit zu erhalten das Land ein ganz besonderes Interesse hat. Das bezieht sich auf die Farbenindustrie, die im Kriegsfalle sich verhältnismäßig leicht in eine solche zur Herstellung von Sprengstoffen umwandeln läßt, sowie auf die Fabrikation von Glaslinsen und anderen für optische Zwecke verwendbaren Gläsern. Der Krieg hat den Engländern klar vor Augen geführt, daß es nicht angeht, sich hinsichtlich der Versorgung mit diesen Produkten auf das Ausland zu verlassen. Die Sicherheit des Landes erfordert, daß diese Dinge nötigenfalls im Inlande in genügender Menge und zufriedenstellender Güte hergestellt werden können. Die Länder, denen England Kredit gewähren will, damit seine Produkte in ihnen um so bereitwilligere Abnahme finden, sind einmal die Balkanländer, und dann die selbständig gewordenen slawischen Staaten der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie, wo es die deutsche und amerikanische Konkurrenz am meisten zu fürchten hat. Von dem zielbewußten und systematischen Vorgehen Englands könnte man in Amerika noch sehr viel lernen.

Der erste Welt-Arbeitskongreß.

Der erste der im Friedensvertrag vorgesehenen Weltkongresse ist für den 29. Oktober in Washington anberaumt worden, an welchem Tage der vom Präsidenten Wilson einberufene Welt-Arbeitskongreß dort zusammentreten soll. Ob er tatsächlich wie geplant zusammentreten wird, ist jedoch noch eine offene Frage, deren Beantwortung das offizielle Washington einstweilen nach Möglichkeit zu umgehen sucht. Sein Geschick hängt mit dem des Völkerbundes im Bundessenat zusammen. Das betr. Organisationskomite wird sich am 22. Oktober in New York oder Washington zusammenfinden, um die Sachlage zu prüfen. Ergibt sich, daß die Behandlung des Friedensabkommens im Senat den Delegaten zur Konferenz kein sehr freundliches Willkommen in Aussicht stellt, dann wird der erste internationale Arbeitskongreß in Kanada ein Unterkommen suchen. Selbst aber wenn er seine Verhandlungen in der Bundeshauptstadt führen sollte, wird die Stellung der amerikanischen Delegaten eine unsichere und zweifelhafte sein, solange diese nicht durch Annahme des Friedensvertrags ihre Berichtigung findet. Das Gesuch des Präsidenten, ihn zur Ernennung von Delegaten zu bevollmächtigen, ist bekanntlich vom Bundessenat abgelehnt worden.

Dieser Arbeitskongreß stellt die erste gesetzgebende Körperschaft dar, die je von einer Weltregierung in Friedenszeiten einberufen wurde. Die Aufgabe, die sie zu bewältigen hat, ist nicht unähnlich jener, die dem Kongreß der Ver. Staaten oblag, nachdem sämtliche Staaten der Bundesverfassung zustimmt hatten. Der Arbeitskongreß wird Gesetze für alle Nationen vereinbaren, die den Pariser Friedensvertrag unterzeichnet haben. Die erste Tagung wird sich allerdings auf Fragen beschränken, die ihm von der Pariser Konferenz zugewiesen wurden. Im nächsten Jahre sollen jedoch seine Machtbefugnisse beträchtlich erweitert werden.

Die eigentümliche Lage, in welcher sich die Bundesregierung infolge der ablehenden Haltung des Bundessenats befindet, hat die bezüglichen Vorbereitungen der Ver. Staaten selbstfolglich arg beeinträchtigt. Großbritannien hat dagegen außerordentliche Vorkehrungen getroffen, um seine Ansichten zur Geltung zu bringen und seinen Interessen Anerkennung zu sichern. Inzwischen hat Samuel Gompers, der Präsident der „American Federation of Labor", eine Versammlung von Fachmännern einberufen, um zu vereinbaren, in welcher Weise amerikanische Arbeiterinteressen am besten auf der Konferenz wahrgenommen werden können.

Jede der teilnehmenden Nationen wird durch zwei offizielle Delegaten und zwei weitere vertreten sein, welche letztere die Arbeitgeber, beziehentlich die Arbeitnehmer, repräsentieren sollen. Jede Delegation wird von Sachverständigen begleitet sein. Die Tagesordnung verzeichnet fast nur industrielle Probleme, mit welchen die Regierungen selbst sich zu befassen pflegen, nicht Fragen, die bisher hauptsächlich zwischen Gewerkschaftlern und Arbeitgebern ausgefochten wurden. Dem ersten Arbeitskongreß sind von der Pariser Konferenz fünf Fragen überwiesen worden, die sich auf folgende Gegenstände beziehen:

Festsetzung des Achtstunden-Arbeitstages oder einer 48stündigen Arbeitswoche.

Wie läßt sich die Arbeitslosigkeit vermeiden und welcher Schutz kann gegen solche gewährt werden?

Frauenarbeit.

a. Vor und nach der Geburt eines Kindes, einschließlich der Frage, welche Unterstützung während der Schwangerschaft gewährt werden soll.

b. Nachtarbeit.

c. Gesundheitsschädliche Arbeit.

Kinderarbeit.

a. Mindestalter für Beschäftigung.

b. Nachtarbeit.

c. Gesundheitsschädliche Arbeit.

Ausdehnung und Durchführung der internationalen Vereinbarungen zu Bern im Jahre 1906, betreffend des Verbots von Nachtarbeit für in industriellen Anlagen tätige Frauen, und des Verbots der Verwendung von weißem Phosphor bei der Herstellung von Streichhölzern.

Die internationale Arbeitskonferenz kann diesbezüglich auf zweierleiweise vorgehen. Sie kann Empfehlungen machen, die nur die Bedeutung von Ratschlägen haben. Oder sie kann Gesetzentwürfe ausarbeiten, die als Zusätze zum Friedensvertrag zur Annahme gelangen können. Obwohl seine Machtvollkommenheiten demnach begrenzt sind, muß doch erwogen werden, daß die vom Kongreß gemachten Empfehlungen unter dem Zwang der öffentlichen Meinung von den Einzelstaaten zur Durchführung gebracht werden mögen. Die Mittelmächte und Rußland werden auf der Konferenz nicht vertreten sein.

„Der erste internationale Arbeitskongreß", erklärte die britische Arbeiterpartei kürzlich in einer Kundgebung, „wird sich hauptsächlich mit sozialen Gebrechen befassen. Internationale Minimum-Standards, unter welche Löhne nicht sinken dürfen, mögen späterhin festgesetzt werden. Die europäischen Länder, England und seine Besitzungen, und die Ver. Staaten haben auf sozialem Gebiete in neuerer Zeit so außerordentliche Fortschritte gemacht, daß von der Konferenz die Beseitigung vieler Uebelstände erhofft werden darf, unter welchen das industrielle Leben der Völker bisher zu leiden gehabt hat." Die Wichtigkeit der geplanten Zusammenkunft von Arbeitsvertretern fast aller Länder der Welt, sollte aus unabweisbaren Gründen auch von der organisierten Arbeiterschaft Amerikas nach ihrem vollen Werte bemessen werden.

Ein merkwürdiger Mißstand im Bahnbetrieb ist der Mangel an Frachtwaggons, der den Transport so stark verzögert. Während des Krieges war das zu verstehen, aber das seitdem keine Besserung eingetreten ist, erscheint unverständlich. Als eine Erklärung wird angegeben, daß Frachtwaggons früher 28.6 Meilen den Tag zurückgelegt und jetzt blos 21.5, was eine Verminderung der Leistung um etwa 25 Prozent bedeutet; aber dann bliebe festzustellen, wen die Schuld dafür trifft.

Vom Bestattungsverfahren der Tiere. Der frühere Inhaber des botanischen Gartens in Berlin, Gleditsch, der namentlich als zuverlässiger Beobachter bekannt war, erzählt, er habe schon oft bemerkt, daß tote, auf dem Boden liegende Maulwürfe, hauptsächlich auf lockerer Erde, oft in zwölf Stunden schon verschwunden waren. Beim Nachgraben lag ein solcher mehrere Zoll tief unter der Erde, und unter ihm befanden sich vier Käfer, die die sonderbare Beerdigung ausgeführt zu haben schienen. Da er nichts Auffallendes an dem Maulwurf bemerkte, grub er ihn wieder ein und fand ihn nach sechs Tagen voll von kleinen Insektenlarven, offenbar den Abkömmlingen der Käfer. Um die Sache noch genauer zu erforschen, setzte er vier von den Käfern in ein Glasgeschirr, das zur Hälfte mit Erde gefüllt war, und auf die Oberfläche zwei tote Frösche. In weniger als zwölf Stunden war einer der Frösche von zwei Käfern begraben, während die übrigen beiden den ganzen Tag umherliefen, als wollten sie den Umfang der übriggebliebenen Leiche bemessen, die endlich auch am dritten Tage begraben gefunden wurde. Alsdann legte er einen toten Hänfling hin. Ein Käferpaar war bald um den Vogel beschäftigt und wiederholte dasselbe Verfahren, indem es die Erde unter dem Vogel wegscharrte und so nach und nach eine Grube bereitete, in welche die Leiche immer tiefer hineinsank. Endlich wurde das Weibchen von dem Männchen hinweggetrieben, und dieses arbeitete sodann fünf Stunden hindurch ganz allein. Am zweiten Tag war das Werk vollendet und der Vogel vollständig beerdigt. Das Resultat dieser Versuche bestand darin, daß diese vier Käfer in einer Zeit von 50 Tagen auf dem kleinen ihnen zugewiesenen Erdraum zwölf Tierlein, nämlich vier Frösche, drei kleine Vögel, zwei Fische, einen Maulwurf und zwei Grashüpfer, außerdem aber noch die Eingeweide eines Fisches und zwei Stück einer Rindsleber begruben. Bei einem anderen Versuch begrub ein einziger Käfer einen Malwurf, der gewiß vierzigmal größer und schwerer war als sein Bestatte

Halt im Zaum dich stramm und fest,
Achtung dir zu kaufen!
Einen, der sich gehen läßt,
Läßt man gerne laufen.

Die „Big Three" in England (Eisenbahner, Bergleute und Transportarbeiter) bilden ein interessantes Gegenstück zu den „Big Three" der Friedenskonferenz (Wilson, Lloyd George und Clemenceau). — Möglich, daß die „Big Three" Organisation der Arbeiterschaft der Welt noch berufen ist, die Fehler gut zu machen, welche das andere Triumvierat der Alliierten inbezug auf einen Versöhnungsfrieden begangen hat. Denn „erstens kommt es anders und zweitens als man denkt."

Die Londoner „Morning Post" beschreibt William C. Bullitt als einen „explosiven Journalisten" — gleichsam eine Art „Dum-dum-Bullitt", aber nur, wenn es den Herren gegen den Strich geht.

Der Kapitän des „Jason", des ersten Dampfers mit deutschen Waren, berichtet, daß Deutschland noch schwer unter den Folgen des Krieges leide — das ist nur natürlich: Er berichtet aber außerdem, daß Deutschland sich schnell wieder aufraffe — — — und das ist erst recht natürlich für jeden, der Deutschland und die Deutschen kennt.

Le haut prix de la vie.

Bei den schier unerschwinglichen Kleiderpreisen hört man manchen Schneider seufzen: „Jetzt muß ich alles, alles wenden!"

Argwohn.

Tante kriegte von dem Neffen
Zum Geburtstag einen Strauß;
Doch man hört sie heimlich beffen —
Und sie zieht die Stirne kraus.
Zwar die Blumen schimmern prächtig,
Die gewählt der Neffe Paul;
Doch die Namen sind verdächtig:
Klatschmohn! Hohlzahn! Löwenmaul!

War Wilson ein „Prodeutscher"?

Zeitlage und Zeitfragen bringen es mit sich, daß allerlei Erinnerungen ausgegraben werden. So erinnert eine amerikanische Zeitung an Aussprüche, die Präsident Wilson in den Maitagen des Jahres 1915 tat, als der europäische Krieg neun Monate alt war, die „belgischen Greuel" und so manches andere schon der Geschichte angehörte. Am 13. Mai jenes Jahres sagte der Präsident: „Eingedenk der humanen und von hoher Einsicht zeugenden Haltung, wie die kaiserlich deutsche Regierung sie bisher in völkerrechtlichen Angelegenheiten beobachtet hat...." Und an einer anderen Stelle: „Daran gewöhnt, auf dem Gebiete internationaler Verpflichtungen die deutschen Ansichten und den deutschen Einfluß sich stets auf seiten der Gerechtigkeit und der Humanität geltend machen zu sehen...." Was alles jedenfalls schrecklich prodeutsch klingt. Und wieder sagte der Präsident, diesmal Ende Mai 1916, weniger als ein Jahr vor unserem Eintritt in den Krieg: „Mit den Ursachen und Zielen des Krieges haben wir nichts zu schaffen. Die verlogenen Quellen, aus denen diese furchtbare Flut hereingebrochen, ist nicht unsere Sache.... Wir sind uns wohlbewußt, daß wir mit den vorliegenden Streitfragen in keinem Sinne und in keiner Weise etwas zu schaffen haben."

„Trau, schau, wem —"

Die Probe darauf, ob Paragraph zehn des Friedensvertrags den Ver. Staaten nur moralische oder auch rechtliche Verpflichtungen auferlegt, ist nunmehr gemacht worden. Auf Befehl des britischen Kriegsdepartements mußten amerikanische Marinesoldaten in Dalmatien landen und die Italiener aus der Hafenstadt Trau vertreiben. Diese kriegerische Verwendung amerikanischer Truppen geschah ohne Wissen des Kongresses, und auch Präsident Wilson, so versichert Flottensekretär Daniels, hatte „nicht die blasse Ahnung" davon, daß Großbritannien sich das Oberkommando über die amerikanischen Streitkräfte angeeignet hatte.

Hier und da.

Springfield, Ill. — Die Zehen des Frl. Nellie Courtwright sind Stück für Stück $1425 wert. Für die bei einem Eisenbahnunfall ihr verlorengegangenen Zehen des rechten Fußes muß laut gerichtlicher Entscheidung die Northwestern Eisenbahngesellschaft ihr $7125 zahlen.

Dallas, Texas. — Als Countyschatzmeister unterzeichnete Frl. Blanche Elliott Bonds für den Landstraßenbau zum Betrage von $2,100,000 mit ihrem Namen. Jetzt wird deren Giltigkeit von Anwälten angefochten, weil Frl. Elliott zur Zeit heimlich mit Porter Cochran verheiratet war, und sie daher die Bonds nicht mit ihrem richtigen Namen untrschrieb.

Kansas City, Mo. — Jack Gallaghers Schäferhund befand sich seit Längerem in höchst unangenehmer Lage. Er hatte nur noch zwei Zähne im Munde und konnte infolgedessen nur Weichgekochtes verzehren und nur sehr undeutlich bellen. Von anderen Kötern wurde er hundsgemein behandelt, und keine ansehnliche Hündin wollte sich seitdem von ihm beschnüffeln lassen. Jetzt ist das aber alles anders geworden. Sein Besitzer hat ihm bei einem Zahnarzt ein vollständiges Gebiß einsetzen lassen. Nero kann nunmehr wieder ganz deutlich bellen, und auch seine Freundinnen wedeln bei seinem Erblicken wieder freudig mit dem Schwanz — sofern sie einen haben.

Mei Mädche.

Gedicht in Pfälzer Mundart. Von Franz v. Kobell.

Mei Mädche hot e Gsichtche
Als wie e Roseblatt,
Un hot e Haut wie Sammet,
Wie kenni in der Stadt.

Mei Mädche hot e Herzche,
Es könnt nit lieber sei,
Un wann ich brav bin, sächt se,
Schreibt se mein Name nei.

Mei Mädche hot e Paar Händcher,
Die ich kemm annre gunn,
Sie hot mer aach versproche,
Sie gebt mer eens drvun.

Mei Mädche hot e Paar Füßcher,
Wie tanzt se so drmit,
Es derfe hunnert tanze,
So tanze se doch nit.

Mei Mädche, des hot alles,
Was herrlich uff der Welt,
Nor eens, du lieber Himml,
Sie hot kenn Kreuzer Geld!

Drum soll ich se nit kriege,
Weil se keen Kreuzer hot,
Ach drüber werr ich sterbe,
Tröscht mich der liebe Gott!

Deutschland, wie es ist.

Licht- und Schattenbilder aus bewegter Zeit.

Von Otto Marx, Mitglied der Redaktion der „Abendpost".

Copyright, 1919, by The Abendpost Co., Chicago.

Breslau, 1. September 1919. (Verspätet.)

Sie wollen deutsch bleiben!

Vor etwa drei Wochen hatte ich in Berlin mit dem Regierungspräsidenten von Breslau, Dr. Jänicke, mehreren schlesischen Landräten und Einwohnern Oberschlesiens eine Konferenz, in der mir die Herren die Not der Bevölkerung Schlesiens warm ans Herz legten und mich baten, mich doch mit eigenen Augen und Ohren davon zu überzeugen, ob die Bevölkerung der Kreise Groß Wartenberg, Namslau und Guhrau deutschen oder polnischen Blutes sei, ob es recht und billig wäre, diese Menschen ohne jede weitere Abstimmung an Polen abzutreten. „Von der Gerechtigkeit Amerikas erwarten wir unser Heil; Amerika muß doch das Selbstbestimmungsrecht der Völker schützen." So sagten sie. Ich reiste hin, und in meinem ganzen Leben habe ich Erhebenderes und Erschütternderes nie gesehen, als in den vier Tagen meiner anstrengenden Reise durch jene Kreise. Früher dachte ich immer, daß in jenen Gegenden katholisch und polnisch gleichbedeutend sei, heute bin ich eines Besseren belehrt. Ob Jude, ob Katholik, ob Protestant, niemand in den Kreisen will unter polnische Herrschaft kommen. Die Menschen dort oben sind deutschen Blutes, und wenn auch manche unter ihnen polnische Namen führen, so ist damit noch nicht gesagt, daß sie Polen sind. In früheren Zeiten hat eben manche deutsche Jungfrau einen Polen aus der Nachbarschaft geheiratet, und so ist dann deutsches Blut mit polnischem vermischt worden. Der polnische Name ist in der Familie geblieben, aber die Nachkommenschaft wuchs deutsch heran. Gewiß, die älteren Leute der Kreise Groß Wartenberg, Namslau und Guhrau können polnisch sprechen, aber dieses Polnisch würde in Warschau (im Kongreßpolen) kein Mensch verstehen; es ist kein reines Polnisch, sondern ein Gemisch von Polnisch und Deutsch, das sogenannte „Wasserpolackisch".

Historisch gehören jene Kreise unbedingt zu Deutschland. Zur Zeit der Völkerwanderung wohnten dort die Lugier. Infolge der Völkerwanderung wurde es jedoch von den slawischen Lechen überflutet und kam dadurch zu dem inzwischen entstandenen polnischen Reich. Jedoch bereits 1163 wurde dieses Gebiet mit anderen Gebieten Schlesiens von dem polnischen Staatsverbande abgetrennt und bildete ein selbständiges Herzogtum, um durch die Eroberung Schlesiens durch Friedrich den Großen 1741 Preußen einverleibt zu werden. Ist diese Bevölkerung auch mit slawischem Blute vermischt, so ist die Kultur des Landes rein deutsch. Handel, Industrie und Ackerbau haben bis auf den heutigen Tag in deutschen Händen gelegen. Fassen wir z. B. die Bevölkerung des Gebietes Groß Wartenberg, das ohne Gewährung des Selbstbestimmungsrechtes an Polen abgetreten werden soll, ins Auge, so gehören in jenem Kreise 28,055 Seelen der evangelischen und 20,171 der katholischen Kirche an. Eine Zwietracht in religiöser Beziehung hat hier niemals bestanden. Im Kreise Namslau zählt man im Abtretungsgebiete 26,418 Katholiken und 13,402 Protestanten, und auch hier leben beide Konfessionen in schönster Eintracht.

Ein weiterer Beweis für die deutsche Gesinnung der Bevölkerung ist der, daß in diesen Kreisen niemals ein polnischer Kandidat zu den Wahlen der Parlamente (Reichstag oder Landtag) aufgestellt gewesen ist. Bei den jüngsten Wahlen zur Nationalversammlung, für die den Polen Stimmenthaltung anbefohlen wurde, war eine ungeheure Wahlbeteiligung; es wählten 85 Prozent der Gesamtbevölkerung.

Audienz bei Friedrich August.

Doch zurück zur Reise nach Schlesien, die ich in Begleitung eines Korrespondenten der „London Daily News", einer der angesehensten englischen Blätter, unternahm. Um die Wichtigkeit der Reise zu dokumentieren, hatte der bisherige König von Sachsen, Friedrich August, der jetzt auf seinem Schlosse Sibyllenort residiert, die Güte, uns zu empfangen. In zwei Kraftwagen ging die Fahrt von Breslau nach Sibyllenort, das nach zweistündiger Fahrt erreicht wurde. Das Schloß, mit herrlichem Park, war ehemals herzoglich braunschweigischer Besitz und ist durch Erbschaft an die Wettiner gefallen, deren Privateigentum es ist. Auf der Freitreppe des Schlosses wurden wir vom Oberhofmarschall, Exzellenz von Tümpling, empfangen, der uns nach dem oberen Stockwerke geleitete, wo uns im Vorzimmer des Königs Generaloberst von Kirschbach, der bekannte Heerführer des letzten Krieges, begrüßte. Dann öffneten sich die Flügeltüren des Arbeitszimmers der früheren sächsischen Majestät und König Friedrich August stand uns gegenüber. Er ist merklich gealtert, aber hat sich in seiner Art zu reden (er spricht das „scheenste" sächsisch) eine wohltuende militärische Kürze auch ins Privatleben mit hinüber gerettet. Nach erfolgter Vorstellung hielt uns Friedrich August eine kurze Ansprache: „Meine Herren, ich begrüße Sie hier bei mir leider noch als unsere Feinde; aber als jetziger Bewohner Schlesiens bitte auch ich Sie, als Vertreter der amerikanischen und englischen Presse bei ihren Völkern vorstellig zu werden, über das große Unrecht, über die Vergewaltigung, die man sich anschickt, an den Bewohnern der Kreise Namslau, Groß Wartenberg und Guhrau zu begehen. Halten Sie Ihrem Lande vor, daß man entgegen den Bestimmungen des Friedensvertrages große Teile dieser Kreise, ohne ihre Bevölkerung darüber abstimmen zu lassen, einfach Polen und somit ihrem Schicksal überlassen will. Ihnen (zu mir gewandt) als Amerikaner lege ich das ganz besonders ans Herz; denn ihr Präsident hat in seinen berühmten 14 Punkten den Grundsatz aufgestellt, daß kein Volk ohne seinen Willen einem anderen überantwortet werden solle."

Soweit der offizielle Empfang. Im Laufe der Unterhaltung sagte der König zu mir: „Na, Marx ist ja ein guter deutscher Name", worauf ich erwiderte: „Ist er auch, Majestät, und ich bin stolz darauf, Deutschland mein Geburtsland nennen zu dürfen." Darauf der König: „Dann halten Sie auch fernerhin deutsche Ideale hoch." Das versprach ich. Eine kurze Verbeugung gegen uns Zeitungsschreiber, ein Händedruck den uns begleitenden Landräten und Friedrich August zog sich in seine Gemächer zurück.

Die Frühstückstafel.

Hofmarschall von Tümpling lud uns darauf zur königlichen Frühstückstafel ein, bei der Generaloberst von Kirschbach den König vertrat. Der Vertreter der „Abendpost" saß dabei zur Rechten des Generals.

Sie möchten nun vielleicht wissen, wie es bei einer solchen Tafel zugeht. Ich kann mir den Kitzel nicht versagen, Ihnen einen gedrängten Bericht darüber abzulegen. Der Haushofmeister geleitete uns (wir waren im Besuchsanzug — Gehrock oder „Cutaway" und gestreiftem Beinkleid) zum Speisesaal. Dieser — seine Wände sind mit seidenen kirschroten Tapeten bespannt — ist ein prächtig möbliertes Rococozimmer. Sessel und Eßtisch schwer vergoldet, und von der Decke herab hängt ein herrlicher Kronleuchter aus Meißner Porzellan. Der Tisch war einfach, aber vornehm gedeckt. Wir aßen natürlich von herrlichem Meißner Porzellan und hinter jedem Stuhle stand ein Lakai, der dafür sorgte, daß der Tellerwechsel schnell vollzogen wurde. Es gab: Kraftbrühe, Hammelrippchen mit Schnittbohnen, Süßspeise, Käseschnitter und Kaffee. Zum Mahle stand neben jedem Tischgaste je eine kleine Karaffe mit Weiß- und Rotwein. Die Unterhaltung beim Essen war eine sehr animierte. Exzellenz von Kirschbach — er sieht einem amerikanischen Bankier oder gebildeten Großindustriellen weit ähnlicher als einem Heerführer — wollte so viel wie möglich über Amerika von mir erfahren. Mir wiederum gab er bereitwilligst Auskunft über seine Kämpfe an der Somme und in Galizien. Als wir uns verabschiedeten, sagte der General zu mir: „Wir haben so viel von Wilson erhofft! Wir glaubten an ihn und die Amerikaner, wir glauben heute noch an das amerikanische Volk, in dessen Adern so viel deutsches Blut rinnt. Wenden Sie, der Sie doch sicher auch Deutschland viel verdanken, Ihren ganzen Einfluß und den Ihrer Leser auf, damit Amerika nicht zugibt, daß das Selbstbestimmungsrecht mit Füßen getreten wird." Ich versprach mein Bestes zu tun und bat den General, dem König auszurichten, daß ich wohl verstände, daß er, so lange der Friede noch nicht ratifiziert sei, es vermeide, einem Amerikaner die Hand zu drücken, daß ich diese Mannhaftigkeit ehre, aber, daß ich und viele tausende meiner Mitbürger in Amerika von heißer Liebe zum deutschen Heimatlande beseelt seien. Mit einem herzlichen Händedruck dankte mir der General. Bald darauf rollten unsere Automobile davon, gen Wartenberg.

Ins strittige Gebiet hinein.

Unsere Reise sollte drei Tage dauern — aber sie dauerte fünf, dank der „Vortrefflichkeit" der deutschen Pneumatics. Wir hatten für jedes Auto vier Reservebereifungen der Räder mitgenommen. Doch wie alles heute in Deutschland Ersatz ist, so sind es auch die Gummiräder der Automobile, die heute für gute Worte und 10,000 Mark bar pro Satz in Deutschland zu haben sind. Am ersten Tage allein hatten wir 18 Pannen (Punctures) aufzuweisen. Dabei hatten wir „Mercedes"-Wagen, die besten deutschen Automobile. Ich führe dies nur an, um Ihnen wieder und immer wieder vor Augen zu führen, wie in Deutschland alles, aber auch alles fehlt.

Wir nähern uns der ersten Gemeinde des Kreises Groß Wartenberg, an dessen Grenze uns der Landrat Detlev von Reinersdorf den Willkommensgruß entbietet. Es ist um die Erntezeit, ein glühend heißer Tag, und ein Gewitter muß sich bald entladen. Doch die Gemeinde Kunzendorf ist zur Stelle. Niemand fehlt, alle Häuser haben geflaggt: schwarz-weiß-rot. Ueberall tannenbekränzte Transparente mit Inschriften: „Wir sind deutsch und wollen Deutsche bleiben." „Wir sind Deutsche, keine Polen." „Leset die Inschriften unserer Grabsteine!" usw. Dann geht es zur Schule. Dort empfängt uns der Oberlehrer Franz Dirbach. Es ist ein katholisches Dorf. Als wir die erste Klasse betreten, begrüßen uns die Kinder: „Gelobt sei Jesus Christus." Dann tönt aus frischen Stimmen das Lied: „O Deutschland hoch in Ehren." Ich kann der Bewegung nur schwer Herr werden. Diese armen Kinder! Manches unter ihnen ist vaterlos geworden. Der Lehrer bittet mich, Fragen an die Kinder zu richten. Natürlich zuerst „wie heißt Du?" „Gottlieb Maurer", „und Du?" „Otto, Heinrich, Franz Naher", „und Du?" „Gustav Mühler", „und Du?" „Elisabeth Baum?", „und Du?" „Anna Kalweit", „und Du?" „Monika Adamski". „Monika, wie spricht Deine Mutter zu Dir?" frage ich, „Deutsch oder Polnisch?" „Mein Vater und meine Mutter sprechen deutsch zu mir", antwortet das Kind. „Kinder", frage ich weiter, „wißt Ihr auch, was Ihr eben gesungen habt, was das Lied bedeutet?" Ein magerer Knabe hebt die Hand. „Nun?" „Es bedeutet, daß wir Deutschland stets ehren sollen und daß wir Deutsche und keine Polen sind" ist die Antwort. Auf der Straße tritt uns der Gemeindevorsteher mit seinen Schöffen entgegen. „Meine Herren", sagt der schlichte Bauersmann, „wir freuen uns, Sie zu sehen, wir danken Ihnen, daß Sie zu uns gekommen sind. Um Christi willen helfen Sie uns: Deutsch sind wir und deutsch wollen wir bleiben. Verhüten Sie das himmelschreiende Unrecht, daß man uns, ohne uns zu fragen, an Polen ausliefert." Was soll ich ihm antworten? Ihr Deutschen drüben, Ihr Amerikaner, helft, helft! Wir fahren von dort nach Schleise. Wiederum alles beflaggt — Ansprachen — Deutsch sind wir, Deutsch wollen wir bleiben.

In Groß Wartenberg.

Dann geht's nach Groß Wartenberg, der Kreishauptstadt. Ein jedes Haus hat geflaggt. Der altehrwürdige Marktplatz ist der Ort der Handlung. Dort steht die protestantische Kirche. Oberpfarrer Wiesner empfängt uns an der Kirchentüre und wir betreten das ehrwürdige Gotteshaus. Das Volk strömt nach und bald ist jeder Platz besetzt. Ach, wie innig ergreifend redet der würdige Herr vom Altar herab zu uns. Er bittet Gott, daß sein Notschrei übers Meer dringe, daß man das Volk nicht vergewaltige, daß man es zum wenigsten frage, ob es deutsch bleiben, oder polnisch werden wolle. Dann rauschen die Töne der Orgel über uns und andächtig singt die Gemeinde: „Ein' feste Burg ist unser Gott." Auf dem Marktplatze steht der neugewählte junge Bürgermeister, Herr Boer. Er trägt noch das Feldgrau. Er redet uns mit „Hohe Kommission" an, aber er sagt trutziglich: „Glauben Sie nicht, daß dieser Flaggenschmuck als Ovation für Sie gilt, nein, er ist angebracht, um darzutun, zu welcher Farbe wir uns bekennen. Wir begrüßen Sie dennoch freudig, weil wir auf Ihren Gerechtigkeitssinn vertrauen. Die Stadt Groß Wartenberg soll zwar nicht an Polen abgetreten werden; doch sie wäre ruiniert, wenn ihre nächste Umgegend unter polnische Herrschaft gelangen würde." Auch aus den Nachbarsorten, wie Baldowitz, Schreibersdorf usw., hatten sich große Abordnungen in Groß Wartenberg eingefunden, alle hielten Ansprachen, deren Alpha und Omega darin gipfelte: „Deutsch sind wir, und deutsch wollen wir bleiben."

Inzwischen war es zwei Uhr mittags geworden, und man erwartete uns auf einem der Güter des Prinzen Biron von Kurland, dessen Pächter ein Herr Beck ist, dessen Familie schon seit vielen, vielen Jahren dort ansässig ist. Vor dem stattlichen Gutshause, das ebenfalls reichen Flaggenschmuck trägt, erwartet uns der Gutsherr, neben ihm die Gattin, eine prächtige, vornehme Dame, die auch dem Vaterlande einen Sohn auf dem Kampffelde geopfert hat. Vor dem Gutshause stehen dicht aneinandergedrängt die Gemeinden Trembatschau und Mechau. Der Lehrer Erich Brömmer legt uns hier der Gemeinde Mechau Not ans Herz. Der junge Mann findet warme Töne. „Kommen Sie in unsere Schule", sagt er, „die Kinder können kein polnisch. Dort drüben liegen unsere Vorfahren begraben, studieren Sie die Grabsteine: nur deutsche Namen." Er wird unterbrochen. Ein altes zahnloses Weibchen drängt sich zu ihm heran. In schrillem Diskant schreit sie auf: „Jo, jo, un mei Sun (Sohn) und bei Mann, und bei Mann, sie sind nit für Pole, sie sind für Deitschland gefalle, jo, jo!" Herr Beck zeigt uns seine prächtigen Herden, seinen Hengst, seine wohlgepflegten, mit Liebe gepflegten Aecker — er kann nicht sprechen, zuckt nur die Achseln: all diese Arbeit soll umsonst gewesen sein. Wir setzen uns zur Tafel. Es gab unter anderem prächtige Rebhühner mit Kraut und einen guten deutschen Tropfen. Auch das ist deutsche Kultur: auch der

Briefkasten.

Anfragen müssen den Namen und die Adresse des Fragestellers tragen, auf Wunsch wird der Antwort unter einer beliebigen Chiffre erteilt. — Schriftliche Anfragen, die sich auf Rechtsangelegenheiten beziehen, werden vom Rechtsberater des Briefkastens, Anwalt Fred Ploike, Zimmer 920 im Unity-Gebäude, 127 N. Dearborn Str., im Briefkasten unentgeltlich beantwortet. Solche Anfragen dürfen aber nicht an Anwalt Ploike direkt, sondern müssen an die „Abendpost" eingeschickt werden. Alle Anfragen müssen möglichst klar und kurz gehalten, deutlich geschrieben und der Couvert mit dem Vermerk „Für den Briefkasten" versehen sein.

C. F. S. — Ueber die Finanzverhältnisse der von Ihnen erwähnten Gesellschaft können wir Ihnen keine Auskunft geben. Die „Abendpost" erteilt keinen Rat in Bezug auf Geldanlagen.

A. S., Larrabee Str. — Sie können Liebesgaben sowohl durch die Post wie auch durch eine Expreßgesellschaft nach Deutschland schicken.

O. K. — Nur vorübergehend hier weilende Ausländer haben auf ihr ganzes Einkommen Steuer zu bezahlen, ganz gleichgiltig, wie groß oder klein dieses ist. Die Angabe, daß Sie nie $1000 das Jahr verdienten, kommt also nicht in Betracht, es fragt sich einzig und allein, ob die Behörden Sie als nur vorübergehend oder dauernd hier ansässig betrachten werden. Die Steuer beträgt jetzt 12 Prozent.

Dr. H. — Die erbetene Adresse ist: Hilfsfonds, Pier 78 South, Philadelphia, Pa. Die Fracht von Philadelphia nach Hamburg stellt sich auf nur 3 Cents das Pfund brutto, dazu sind aber die Kosten des Versandts von hier nach Philadelphia und von Hamburg nach dem Bestimmungsort in Deutschland zu rechnen.

Dora P. — Die Adresse der American Relief Administration ist 42 Broadway, New York.

K. F. — Die Post nimmt, da ja alle bisher bestehenden Beschränkungen im Verkehr mit Deutschland aufgehoben sind, jetzt auch alle Arten Tabak, Zigarren u. s. w. an. In Verbindung hiermit ist aber zu bemerken, daß in den letzten Tagen hier eingelaufenen Nachrichten zufolge in Deutschland ein sehr hoher Zoll auf Tabak erhoben wird.

Frau D. K. — Da Sie, wie Sie angeben, Wochen lang schwer krank im Hospital darnieder lagen und keine Zeitung lesen konnten, so macht die Briefkastenredaktion in Ihrem Falle eine Ausnahme und erklärt nochmals, daß in Bezug auf Schnelligkeit und Sicherheit die Postpaketbeförderung jeder anderen vorzuziehen ist. Die Pakete dürfen nicht mehr als elf Pfund wiegen, das Porto beträgt 12 Cents das Pfund. Wollen Sie größere Mengen von Nahrungsmitteln oder Kleidern schicken, so wenden Sie sich an eine der Speditionsfirmen, deren Anzeige Sie in der „Abendpost" finden, oder an die Hilfsgesellschaft in Philadelphia, deren Adresse unter der Chiffre Dr. H. angegeben ist.

Frau F. R., Fort Wayne, Ind. — Auch nach Sachsen können Sie unter der Adresse des Roten Kreuzes Pakete schicken, ebenso wie nach irgend einem anderen Teile Deutschlands. Schreiben Sie die Adresse Ihrer Angehörigen auf das Paket und setzen Sie den Vermerk darunter: per Adr. Deutsches Rotes Kreuz, Berlin.

G. B. — Sie können Ihren Neffen in Deutschland zurzeit nicht hierher kommen lassen. Warten Sie ab, welche Einwanderungsgesetze der Kongreß erlassen wird.

Frau E. K. — Allerdings wäre es vorteilhafter, die Kleider und Wäsche hier zu kaufen, da die in Deutschland dafür zu zahlenden Preise fast unerschwinglich sind. Bei fertigen Kleidern wirft sich aber die Frage auf, ob sie auch passen werden. Schicken Sie Geld, so wird Ihr Bruder bei dem derzeitigen Wechselkurs eine recht ansehnliche Zahl von Mark dafür erhalten.

Frau M. E., Fairfield Ave. — Der Kabeldepesche des Berliner Vertreters der „Abendpost" nach ist der Adresse auf den Paketen der Vermerk „Deutsches Rotes Kreuz, Berlin" hinzuzufügen, um Zollfreiheit zu erlangen. Ob dasselbe Resultat erzielt wird, wenn das Paket an das Rote Kreuz in Stuttgart geht, können wir Ihnen nicht sagen.

Frau M. B. — Auf die Gründe, welche zu der Entlassung führten, können wir an dieser Stelle nicht näher eingehen.

Frl. K. D. — Nach Deutschland geschickte neue Kleider müssen dort wahrscheinlich verzollt werden, über die Höhe des Zolls vermögen wir Ihnen aber keine Angaben zu machen, da uns noch keine Nachrichten zugingen. Die Antwort auf Ihre übrigen Fragen ergibt sich aus der der Frau D. K. erteilten Auskunft.

M. C. T. — Vielleicht kann ein Leser der Abendpost Ihnen die Adresse eines hiesigen Esperantoklubs und eines Vegetarianer-Vereins mitteilen. — Die Litteratur über Elektrizität ist eine so gewaltige, daß sich die Frage, welches Werk das bedeutendste ist, nicht ohne Weiteres beantworten läßt. Für Ihren Enkel, der, wie Sie schreiben, in England sein Examen auf einer Technischen Hochschule mit Glanz bestanden hat, hier ein solches Werk zu kaufen, ohne zu wissen, welche Bücher er besitzt und welche er gern haben möchte, ist kaum angängig, jedenfalls ist die Gefahr eines Fehlgriffes eine sehr große.

Neugierig. — Mit der Angabe, daß keine Postpakete nach Deutsch-Oesterreich geschickt werden können, hat es seine Richtigkeit. Die Anzeigen, in welchen das Publikum aufgefordert wird, Nahrungsmittel dorthin zu senden, kommen von Speditionsgeschäften, welche die Waaren als Frachtgut schicken.

Joseph W., Toledo, O. — Allen Erfahrungen gemäß erweisen sich auch Operationen der Hühneraugen nur selten auf die Dauer erfolgreich. Diese sind auf zu enges Schuhwerk zurückzuführen, das Druck oder Reibung verursacht. Zunächst sollten Sie 'mal Ihre Schuhe eine halbe Nummer größer kaufen. Ein gutes Mittel zur Beseitigung von Leichdörnern ist eine Lösung von 1 Teil Chromsäure in zwei Teilen Wasser, zweimal täglich aufzustreichen. Nach vier Tagen kann man die braune Kruste mit einem Messer entfernen. Das Mittel ist giftig, aber schmerzlos. Bei Verwendung des Messers ist stets große Vorsicht notwendig, da zu tiefes Schneiden leicht zu Blutvergiftung führt. Wenn Sie die Hornhaut erweichen wollen, so daß Sie sie in ein paar Tagen einfach abziehen können, legen Sie abends ein passendes Stückchen Zitrone darauf, mit Leinenband zu befestigen, oder binden ein Stücken in Essig getauchtes Brot darauf. Wenn Sie die Haut entfernt haben, Wattebäuschchen zwischen die Zehen legen und, wie gesagt, etwas größeres Schuhwerk tragen, sollten Sie von der Plage so ziemlich befreit sein.

* * *

Beantwortete Rechtsfragen.

O. K. P. — Leiten Sie hier die Scheidung ein. Als Beweismaterial bedürfen Sie nur der Briefe, in welchen Ihre Gattin sich trotz wiederholter Aufforderungen weigert, zu Ihnen zurückzukehren. Auch müssen Sie zwei Zeugen beibringen, welche beschwören, daß Sie seit zwei Jahren nicht mit ihr zusammenlebten. Die Kosten stellen sich auf $10 für das Einreichen der Klage und $25 bis $50 für Anwaltsgebühren — Sie bedürfen nämlich eines Anwalts.

B. S. — Wer in Illinois geschieden worden ist, darf sich weder in Illinois noch in einem anderen Staate vor Ablauf eines Jahres wieder verheiraten, ausgenommen den Fall, daß das geschiedene Paar die Ehe aufs neue mit einander eingeht.

wohltuenden Ruhe der Dienerschaft merkte man die deutsche Erziehung an. Nun ging's, nachdem die Automobile mehrmals Reifenbruch erlitten hatten, durch die Gemeinden Domsel und Perschau. Wieder Flaggenschmuck und Ansprachen der Lehrer Otto Kuhnert und Karl Kretschmer.

In der Hussitengemeinde.

Und dann kam der interessanteste Moment des Tages: der Besuch der Gemeinde Tabor. Die Gemeinde besteht seit den Tagen der Kaiserin Maria Theresia, die zahlreiche Hussiten aus Böhmen auswies, die wiederum Friedrich II., der Große, in Schlesien, im heutigen Tabor, ansiedelte. Die Nachkommen dieser Hussiten leben heute noch dort. Sie sprechen und beten in keiner anderen Sprache als in der deutschen. Zu unserem Empfange hatte sich die Gemeinde auf dem Kirchplatze versammelt, der von einem Flaggenwalde umrahmt war. Pastor Bessert forderte uns auf, das Gotteshaus zu betreten, wo er herzliche Worte an uns richtete. „Deutschland und deutscher Art verdanken wir böhmischen Christen alles. Wir beten zu Gott, damit er die Herzen der Entente bewege, daß sie noch in letzter Stunde rückgängig mache, was sie in grauser Eile beschlossen, nämlich, diese Lan-

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Etabliert seit 1851.
Henry Schoellkopf Sons
Delikatessen-Importeure
309 und 311 West Randolph Str.
Telephon: Franklin 5356. Nahe Franklin Str.
Prüfet genau; behaltet das Beste!
Unsere feinste Hopfenlese u. reiner Malzextrakt
macht das beste wohlbekömmlichste Getränk von allen. Kauft kein anderes; nehmt kein Substitut; genug für 6 Gallonen, $1.50
Versucht unseren vorzüglichen Kaffee
Oriental Mischung........45c das Pfund.
Sultana Mischung........50c das Pfund.
Neuer reiner weißer Kleeblüten-Honig, 5 Pfd. Kannen $1.85; 10 Pfd. Kannen $3.50.
Importiertes Olivenöl, Mohnöl, feiner Reis, Linsen, Buchweizengrütze, Chokolade, Kakao, Schweizerkäse, Sardellenbutter, Zervelatwurst. Aufträge für Postsendungen nach drüben werden pünktlich ausgeführt.
ma29dibdoton*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater, Großvater und Bruder

Henry H. Nickels

am 29. Sept. 1919 im Alter von 71 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1220 West 71. Place, Donnerstag nachmittag um 1 Uhr nach der St. Stephans ev. luth. Kirche (Herrn Pastor A. J. Buenger), von da nach dem Bethania Friedhof. Tief betrauert von:

Sophia Nickels, geb. Joers, Gattin. **Frau Wilhelmina Schuler**, **Frau Emma Blank**, **Henry C.** und **Edward J. Nickels**, **Frau Frieda Homann**, **Albert L. Nickels**, **Frau Anna Stephens** und **Arthur Nickels**, Kinder. **Nicholas Nickels**, Bruder. Nebst Enkelkindern u. Verwandten.

Wegen Auskunft telephoniert: Spreyne, Englewood 245. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Fred H. Schneider

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 28 Jahren und 21 Tagen am Montag, den 29. Sept., 2 Uhr morgens, sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 2. Oktober, um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 5702 Justine Str., nach der St. Martini-Kirche, 51. Str. und Marshfield Ave., von da nach dem Bethania-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen

Heinrich und **Anna Schneider**, Eltern. **Lucia Arnold**, **Thessa** und **Myrtle Schneider**, Schwestern. **Dr. E. M. Arnold**, Schwager. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Katherine Tippel, geb. Rienold,

im Alter von 61 Jahren, 10 Monaten und 20 Tagen gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 1. Oktober, 8:30 morgens, vom Trauerhause, 1418 N. Halsted Str., nach der St. Josephs-Kirche, von da mit Autos nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ludwig Tippel, Gatte. **Henry** und **Margaret**, Kinder. **Frau Rose Bauer** und **Joseph Mark**, Schwiegerkinder. **Walter Bauer**, Enkel.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn und unser Bruder

William Mantey

sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 1. Oktober, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2720 Normal Ave., mit Autos nach dem Evergreen-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August und **Anna Mantey**, geb. Heiser, Eltern. **Edward**, **Rose**, **Fred**, **Elsie** und **George**, Geschwister.

Um Näheres bitte Yards 1142 aufzurufen. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Mutter

Emilie Giggel, geb. Kuschel,

Gattin des verst. William Giggel und Frau Lillian Gorisch, im Alter von 67 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 2. Oktober, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 6636 Langley Ave., mit Autos nach Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles, **August**, **Frau Anna Lenz**, **Frau Frieda Arndt**, Kinder. dimi

Todesanzeige.

Chicago Northwestern Unterstützungsverein.

Allen Beamten und Brüdern die traurige Nachricht, daß Bruder

John Sievert

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 2. Oktober, nachm. um 2 Uhr, vom Trauerhause, 1717 Keenon Str., nach dem Concordia Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Vereinshalle, um dem verst. Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Henry Koop, Präsident.
George Thiele, Sekretär.

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

John Sievert

im Alter von 52 Jahren am Montag, den 29. Sept., um 10:30 vorm., gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 2. Oktober, statt. Um 2 Uhr nachm. vom Trauerhause, 1717 Keenon Str., mit Autos nach dem Concordia Friedhof.

Lena Sievert, geb. Kobs, Gattin.
Frank, **Bertha** und **Emma**, Kinder. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und mein lieber Vater

Frank Bittenbinder

im Alter von 35 Jahren 6 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 1. Oktober, um 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 2341 High Str., nach der St. Theresa-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elsie Bittenbinder, Gattin. **Anna**, Tochter, nebst Verwandten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Augusta Dombrow

(Gattin des verstorbenen John Dombrow) am 27. Sept. im Alter von 77 Jahren, 6 Monaten und 23 Tagen entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 1. Oktober, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 925 N. Drake Ave., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Kinder:

Henry, **August**, **Frau H. Kline**, **Frau W. Frey** und **Frau C. Wagner**. modi

Todesanzeige.

Deutscher Unterstützungsverein „Ewig Treu“.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Hulda Worgowski

plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 2 Uhr nachm., von Heisens Leichenkapelle, Western Ave. und Madison Str., aus.

Otto A. Hoenig, Präsident.
Emil C. Wiedemann, Sekretär, 1550 Elbourn Ave.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und Vater

Lorenz Lung

plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1118 Center Str., aus mit Autos nach dem Montrose Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Susie Lung, geb. Borstner, Gattin.
Elmer Lung, Sohn.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Emma Kroth,

früher 1509 Winona Str. wohnhaft, am 29. Sept. im Alter von 69 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 1. Oktober, um 3 Uhr nachm., von der Kapelle 3419 N. Clark Str., nach dem Graceland-Friedhof. modi

Personal-Nachrichten.

— Eine gemütliche Festlichkeit fand im Hause von Herrn und Frau Dorendorf, 2047 Dayton Str., statt. Es war nämlich die Hochzeit von Fräulein Frieda Maheike, Nichte von Herrn und Frau Dorendorf, mit Herrn Charles Boege, Sohn von Herrn und Frau Boege, Landgutbesitzer von Nebraska. Die Trauung vollzog Pastor F. Schmidt, Garfield Ave., welcher dabei sehr eindrucksvolle Worte an das Brautpaar richtete. Herr Dorendorf, früherer Chef im Elks' Club, lud die Gäste, 20 an der Zahl, dann zu einem köstlichen Mahle, welches allen vortrefflich mundete. Zum Glück hat Herr Dorendorf einen alten Freund, der in seinem Keller noch verschiedene deutsche Weine hatte, so brauchten die Gäste ihren Durst also nicht mit Temperenzgetränken zu löschen. Das junge Element widmete sich dem Tanze, bis es schon wieder Tag wurde. Onkel und Tante, die doch die Mutter vertrat, waren überglücklich. Mit kurzen Worten, die Feier verlief aufs beste.

— Robert C. Christy, der Präsident der Pelzfirma A. Bishop & Co., ist gestern in seiner Wohnung, 6230 Kenmore Ave., gestorben. Im Jahre 1848 in Brownsville, Pa., geboren, kam er als Kind mit seinen Eltern nach Des Moines, Ia., von wo er als Zwanzigjähriger nach Chicago übersiedelte und sich hier dem Pelzgeschäft widmete. Er war Mitglied des Chicago Athletic Club und anderer Verbände. Die Witwe und eine Tochter überleben ihn.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser guter Vater

August Sinn,

Gatte der verst. Caroline Sinn, am 30. September im Alter von 84 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 2. Oktober, nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 1274 West 71. Place, nach der Gethsemane Kirche, (Hrn. Pastor Mießler), von da nach dem Bethania Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Buege, **Maria Mueller**, **Carl**, **Julius** und **August Sinn**, Kinder. Nebst Verw. Wegen Auskunft telephoniert: Yards 2622.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Onkel

Henry Rahn

am 29. September im Alter von 75 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung (privat) findet statt am Mittwoch, um 2 Uhr, nach dem Concordia Friedhof. Die trauernde Nichte

Louise Schwartz.

Grabsteine
zu Vorkriegspreisen.
Wir haben noch eine große Anzahl von Monumenten und Grabsteinen, vor der Erhöhung der Preise gekauft, zu verkaufen zu 40 bis 50% unter den jetzigen Preisen.
Concordia Granite Works,
gegenüber vom Concordia Friedhof,
8000 West Madison Str.,
River Forest, Ill. 20sp2wX

Bush Temple Theater
Dir. C. Seidemann.
Telephon........................Superior 4810.
Dienstag, den 30. Sept., Mittwoch, den 1. und Donnerstag, den 2. Oktober:
„Francillon“.
Freitag, den 3. Oktober:
„Heirat auf Probe“. modi

DEUTSCHES THEATER
Athenaeum Theater
Southport und Lincoln Ave.
Freitag, den 3. Oktober, abends 8¼ Uhr:
„Oh Maienzeit“
Posse aus der Biedermeierzeit mit Gesang und Tanz in 3 Akten.
Hans Loder, Manager.
sp27,28,30,ok1,2,3

D. A. H.
Deutschamerikanische Hilfe
Massen-Versammlung
— am —
Mittwoch, 1. Oktober, abends 8 Uhr,
— in der —
Ogden Park Neighborhood Hall
6710 S. May Str.
Programm:
Musik. Gute Redner über die Notlage drüben.
Gesang Frl. Lotta Chatroop
Eintritt frei.
Deutschamerikaner der Südseite kommt Alle.
Der Ausschuß der D. A. H.
sondi

Fettstoffe für Deutschland etc.
Speck — Schinken — Schmalz — Butter
in luftleerer, verlöteter, eigens für uns hergestellter Export-Blechpackung. Absolute Haltbarkeit garantiert. Ferner sei auf unsere Vollmilch in Pulverform aufmerksam gemacht. Ideal zum Versand. Ebenfalls alle Groceries auf Lager. Alle Waren prima Qualität.
Paketpost ist der sicherste und schnellste Weg. Wir übernehmen Verpackung, Versand und alle Formalitäten.
Griem & Meyer-Eigen
160 N. La Salle Str., Ground Floor.
Chicago. Telephon: Main 1295.
didosason

Pfarrer Battmann tot.

Veteran der katholischen Armeekapläne scheidet dahin.

Freund von sechs Präsidenten.

Deutschgeboren, war der Verstorbene ein echter Amerikaner und genoß die Liebe und Verehrung der Soldaten. — Wohltäter der Sioux.

Im St. Francis Hospital in Evanston ist im Alter von 78 Jahren Pfarrer Edward J. Battmann, Major in der Bundesarmee, gestorben. Mit ihm ist der älteste und der im militärischen Range am höchsten stehende der katholischen Armeekapläne dahingegangen, nach einjährigem Leiden, zu dem sich zuletzt noch die Lungenentzündung gesellte.

Kurz vor seinem Hinscheiden berief der Sterbende seine Nichte, Frl. Therese Stenau, zu sich und trug ihr auf, die Bestattung seiner sterblichen Hülle in die Hände der Kolumbusritter zu geben. Er wünsche, sagte er ihr, keinen Blumenschmuck, und es sei sein Wille, von der Kapelle zu Fort Sheridan aus, wo er während des Krieges Seelsorger gewesen, beerdigt zu werden.

In Deutschland geboren.

Pfarrer Battmann war aus Haarbruck in Westphalen gebürtig, studierte Theologie und kam im Januar 1865 nach den Ver. Staaten. Präsident Hayes ernannte ihn im Jahre 1877 zum Armeekaplan, und als solcher machte er mehrere Feldzüge gegen

Pfarrer E. J. Battman.

die Sioux mit, auch den, der durch die Schlacht vom „Wounded Knee“ und die Gefangennahme des Häuptlings Sitting Bull berühmt geworden ist. Während des spanisch-amerikanischen Krieges, als Kaplan im 29. Infanterieregiment, machte Pfarrer Battmann die Bekanntschaft Theodore Roosevelts, mit dem ihn dann bis zu Roosevelts Tode ein enges Freundschaftsband verknüpfte. Nach jenem Kriege lag Pfarrer Battmann seinen Amtspflichten drei Jahre lang in Manila ob, und im Jahre 1903 wurde er nach Rom gesandt, um dem Vatikan Bericht über die kirchlichen Verhältnisse auf den Philippinen zu erstatten. Bei der Gelegenheit wurde er vom Papst Leo XIII. in Audienz empfangen.

Seinem Lande treu.

Beim Ausbruch des Krieges mit Deutschland, als er bereits pensioniert war, begab Pfarrer Battmann sich nach Washington und trat aufs neue als Kaplan in die Armee ein, mit seinem früheren Rang als Major. Er wurde Fort Sheridan zugewiesen, wo er bis zum Waffenstillstand amtierte.

„Die deutschgeborenen Bürger dieses Landes“, sagte der greise Kaplan damals, „dienen Amerika wie ich es tue. Wir achten Deutschland als unsere Mutter, aber Amerika ist uns das geliebte Weib.“

Im Jahre 1915 verlieh der Papst ihm gelegentlich seines goldenen Priesterjubiläums den Titel Monsignore. Die Seelsorge in der St. Josephskirche in Wilmette war Pfarrer Battmanns letztes Amt. In Wilmette, in der Studierstube seines Heims, Nr. 1733 Lake Ave., schmücken die Bilder der Präsidenten Hayes, Garfield, McKinley, Taft, Roosevelt und Wilson mit deren eigenhändigen Widmungen die Wände.

Von allen verehrt.

Alle diese sechs Präsidenten waren mit ihm befreundet; die Soldaten der Regimenter, in denen er diente, liebten und ehrten ihn wie einen Vater, und die Sioux, die ihn „die hohe Fichte“ nannten, vergötterten ihn, denn er hatte ihre Sprache gelernt und lehrte sie.

Als er im Mai 1915 sein goldenes Priesterjubiläum beging, sandten Präsident Wilson, dessen Vorgänger Taft und Roosevelt und zahlreiche hohe Würdenträger der Kirche dem Jubilar ihre Glückwünsche.

Dampfer „Stavangerfjord“.

Der der Norwegisch-Amerikanischen Linie gehörige Dampfer „Stavangerfjord“ ist mit 1187 Passagieren von Bergen abgefahren und wird am 5. Oktober in New York eintreffen. Von dort fährt er dann am 17. Oktober wieder nach Bergen ab, wo er am 26. Oktober fällig ist.

(Für die „Abendpost“.)

Die Nationale Chemische Ausstellung in Chicago.

Von Kurt Pietrusky.

I.

Chicago ist während der vorigen Woche in der bevorzugten Lage gewesen, sich mit eigenen Augen von einer der segensreichen Errungenschaften des Krieges zu überzeugen, — der Entwicklung der chemischen Industrie in den Vereinigten Staaten. In dem Koliseum und der Waffenhalle des 1. Regiments wurde die diesjährige „nationale Ausstellung der chemischen Industrien“ abgehalten, die fünfte ihrer Art, während ihre Vorgängerinnen regelmäßig in New York stattgefunden haben. Der Zweck dieser Veranstaltungen besteht insbesondere auch darin, der amerikanischen Bevölkerung im allgemeinen die in den verschiedenen Industriezweigen gemachten Fortschritte vorzuführen. Hoffentlich ist dieser Zweck erreicht worden, denn, wie auch der größte Nörgler und Neider hat zugestehen müsen, die Ausstellung war sehenswert, lehrreich und für jeden, dem die Wohlfahrt und das Gedeihen der Vereinigten Staaten am Herzen liegen, eine Quelle großer Befriedigung und Freude. Der zur Verfügung stehende Raum gestattet nur, einige der hauptsächlichen Industriezweige, und auch diese nur in kurzer Weise zu besprechen.

Im Vordergrunde des allgemeinen Interesses steht natürlich die Farbenindustrie, und zwar insbesondere die Steinkohlenteerfarbenindustrie. Die große Aufmerksamkeit, welche gerade diesem chemischen Fabrikationszweig auch seitens der Laienwelt geschenkt worden ist und wird, beruht nicht auf seinem wirtschaftlichen Wert, in Dollars und Cents berechnet, obwohl auch dieser viele Millionen Dollars im Jahre beträgt. Es gibt andere chemische Industriezweige, die, von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, weit größere Bedeutung haben und doch von der Allgemeinheit so gut wie keiner Beachtung gewürdigt werden. Die künstlichen Farbstoffe haben aber, seitdem sie, dank ihrer namentlich in Deutschland erzielten Vervollkommnung, die altbewährten natürlichen Farbstoffe mehr und mehr verdrängt haben, eine solche den Markt beherrschende Rolle gespielt und sind damit für das gewöhnliche Leben eines Jeden eine solche Notwendigkeit geworden, daß die Unterbindung ihrer Zufuhr aus Deutschland, das vor dem Kriege ungefähr 4 Fünftel des gesamten Weltverbrauches von Teerfarben gedeckt hatte, zu einem allgemein empfundenen Notstand führen mußte. Und da man gewöhnlich erst merkt, daß man ein Hühnerauge hat, wenn es einem weh tut, so hat auch erst der durch das Fernbleiben der deutschen Farbstoffe geschaffene Mangel die allgemeine Aufmerksamkeit auf die Tatsache gelenkt, daß die Vereinigten Staaten selbst am Beginn des Krieges nicht imstande waren, den Ausfall der ausländischen Farbstoffzufuhren durch eigene Erzeugung auszugleichen, daß es hierzulande keine Fabriken gab, die in der Lage gewesen wären, die deutschen Teerfarben in der benötigten Menge und in gleicher Güte nachzumachen.

Vor fünf Jahren hat sich die amerikanische chemische Industrie die Aufgabe gestellt, diesen wirtschaftlichen Notstand zu beseitigen, und zwar in einer Weise zu beseitigen, die gleichzeitig eine Gewähr dafür liefern würde, daß die Vereinigten Staaten inbezug auf die Versorgung mit Farbstoffen auch in Zukunft, auch nach der Wiederherstellung der regelmäßigen Handelsbeziehungen auf eigenen Füßen zu stehen vermögen. Die Ausstellung hat den Beweis dafür erbracht, ob und in welchem Umfange die amerikanischen Wissenschaftler und Industriellen diese an sie gestellte Aufgabe gelöst haben.

Rückhaltlos ist anzuerkennen, daß in diesem verhältnismäßig kurzem Zeitraum von fünf Jahren, von denen zwei Kriegsjahre waren, Großartiges geleistet worden ist: die amerikanische Teerfarbenindustrie ist fest begründet und wird sich voraussichtlich auch gegen die ausländ. Konkurrenz behaupten. Natürlich ist es töricht, zu sagen, wie tatsächlich geschehen ist: in Europa hat man zur Entwicklung der Industrie 50 Jahre gebraucht, wir in Amerika haben es in fünf Jahren geschafft. Derartige Redner mißbrauchen die Arglosigkeit ihrer Zuhörer, die im Augenblick vielleicht nicht daran denken, daß die schnelle amerikanische Entwicklung auf der jahrelangen, unermüdlichen Arbeit von vielen Tausenden europäischer, namentlich deutscher Forscher fußt und dieser Dank wissen sollte.

Töricht wäre es auch, zu erwarten, daß alle hier hergestellten Farben den früher aus Deutschland eingeführten inbezug auf Güte gleichkommen. Die Technik ihrer Fabrikation ist großenteils so kompliziert und schwierig, daß es jahrelanger praktischer Erfahrungen bedarf, um zu vollkommenen Ergebnissen zu gelangen. Das wissen unsere Fabrikanten selbst am besten und, wenn es auch in ihren Warenanpreisungen heißt, und selbst in manchen Reden bei den in Verbindung mit der Ausstellung abgehaltenen wissenschaftlichen Versammlungen geheißen hat, daß sämtliche hier erzeugte Farbstoffe den ausländischen mindestens ebenbürtig seien, so ist dies vom geschäftlichen Reklamestandpunkt aus zu verstehen und nicht allzusehr zu verurteilen. Aber trotz alledem kann jedenfalls ein großer Teil, namentlich der älteren und der leichter herzustellenden hiesigen Farben den Vergleich mit den europäischen aushalten und auch für die anderen Farbstoffe steht zu hoffen, daß mit fortschreitender Erfahrung die noch etwa bestehenden Mängel mehr und mehr verschwinden werden.

In den Becher der Freude über diese Errungenschaft der amerikanischen Industrie fällt indessen ein Wermutstropfen: der Raub der deutschen Farbenpatente, die für einen Spottpreis an eine speziell für diesen Zweck gebildete Gesellschaft „verkauft“ worden sind. Der moralisch verwerfliche Charakter dieser Maßnahme ist früher in einem besonderen Artikel der „Abendpost“ gekennzeichnet worden. Wie viel schöner wäre es, um wieviel stolzer könnte unsere chemische Industrie die Welt auf ihre Leistungen während der letzten fünf Jahre hinweisen, müßte sie sich nicht sagen lassen, daß sie ihre Mutter und Lehrmeisterin, die deutsche Chemie, um die Früchte ihrer Arbeit betrogen hat.

Nach einem auch erst in voriger Woche von der Bundestarifkommission veröffentlichten „Zensus der Farbstoffe und Kohlenteerchemikalien“ sind im vorigen Jahre in den Ver. Staaten insgesamt 58,464,446 Pfund Teerfarben im Wert von 62,062,390 Doll. hergestellt worden gegenüber 45,977,246 Pfd. im Wert von 57,796,228 Doll. im Jahre 1917. Im Jahre 1914 hatte die Produktion erst 6,619,729 Pfd. im Wert von 2,470,096 Doll. betragen. Das ist jedenfalls ein ganz gewaltiger Fortschritt, der um so erfreulicher ist, als auch die dafür benötigten Rohstoffe und Halbfabrikate oder Zwischenprodukte, wie letztere genannt werden, die vordem auch zumeist aus Deutschland bezogen werden mußten, sämtlich im Lande selbst erzeugt worden sind.

Die Ausstellung hat den Besuchern Gelegenheit geboten, sich von der Mannigfaltigkeit und Schönheit dieser amerikanischen Teerfarben durch den Augenschein zu überzeugen. Wie zu erwarten gewesen, war dieser Industriezweig am reichhaltigsten vertreten. Hier soll nur die wirklich prächtige Auslage der National Aniline & Chemical Co. besonders erwähnt werden: sie ist nicht nur als Begründerin, sondern auch als gegenwärtige Hauptvertreterin des ganzen Industriezweiges anzusehen und die von ihr vorgeführte Ausstellung gewährte nicht nur ein getreues Abbild von den bisherigen Errungenschaften, sondern ließ auch die noch bestehende Begrenztheit erkennen. In der Tat ist die Geschichte dieser Gesellschaft die Geschichte der ganzen amerikanischen Kohlenteerfarbenindustrie.

Die National Aniline & Chemical Co. Inc., „eine amerikanische Unternehmung für die wirtschaftliche Wohlfahrt und militärische Leistungsfähigkeit des Landes“, wie es in dem ausgelegten Geschäftsprospekt heißt, ist durch Verschmelzung mehrerer Gesellschaften gebildet worden. Als Muttergesellschaft sind die von eingewanderten Deutschen gegründeten Schoellkopf Aniline & Chemical Works in Buffalo, N. Y., zu betrachten, die bereits viele Jahre vor dem Kriege sehr bedeutende Mengen von Teerfarben herstellten. Zu bedauern ist, daß der Name Schoellkopf mit der „Nationalisierung“ verschwunden ist, auch unter den Beamten oder Direktoren findet er sich seit kurzem nicht mehr. Zu den damit vereinigten Gesellschaften gehören vor allem die nach dem Kriegsausbruch von dem aus Deutschland gebürtigen Chemiker Dr. Beckers gegründeten W. Beckers Aniline & Chemical Works in Brooklyn, N. Y., worüber es in dem bekannten Geschäftsbericht des früheren feindlichen Eigentumverwalters Palmer heißt: „Auf Grund eines Kontraktes werden die Interessen von Beckers allmählich durch Ankauf ausgeschieden werden, was wegen der deutschen Abkunft von Dr. Beckers für wünschenswert gehalten worden ist.“ Die drei Hauptfarbwerke befinden sich in Buffalo (seit 1879), Brooklyn und Marcus Hook, Penn.

Wie die äußerst geschmackvoll ausgestaltete Ausstellung der Gesellschaft erkennen ließ, sind in der Herstellung sehr bedeutende Fortschritte in den letzten Jahren gemacht worden. Eine ganze Anzahl von Farben, die früher überhaupt nicht in den Vereinigten Staaten erzeugt wurden, steht jetzt in genügender Menge zur Verfügung, um den inländischen Bedarf zu decken. Von den sogenannten Küpenfarben (vat colors), die namentlich für Waschzeug, Hemden, Blusen und dergl. benötigt werden, waren indessen nur zwei vertreten, Indigo und eine Olivenfarbe. Diese Küpenfarben gehören eben zu den neuesten und auch besten Farbstoffen, deren Mangel daher auch jetzt wieder die Veranlassung dazu gewesen ist, daß die Bundesregierung Dr. Chas. Herty nach Paris gesandt hat, um mit dem Wiedergutmachungsausschuß die Einfuhr von deutschen Fabrikaten zu vereinbaren. Die Menge soll so bemessen werden, daß dadurch die Bedürfnisse des Landes für 6 Monate gedeckt werden. In dieser Zeit hofft man, auch diese Farben hier herstellen zu lernen. Ob diese Hoffnung in Erfüllung gehen wird, muß abgewartet werden.

Nach dem oben erwähnten Zensusbericht waren an der letztjährigen Farbstofferzeugung nicht weniger als 256 Fabriken beteiligt. Diese Zersplitterung bedeutet einen großen Nachteil, nicht nur an sich, sondern auch dem Auslande gegenüber. Die Rentabilität der ganzen Kohlenteerindustrie hängt großenteils von dem Grade ab, in welchem sämtliche Neben- und Zwischenerzeugnisse ausgenutzt werden. Das läßt sich aber in Kleinbetrieben nicht durchführen. Aus diesem Gruned haben sich auch in Deutschland die einzelnen Teerfarbengesellschaften mehr und mehr zusammengeschlossen, bis sie schließlich während des Krieges zu einem einzigen großen Syndikat vereinigt worden sind. In England, wo auch in den Kriegsjahren eine bedeutende Kohlenteerindustrie entwickelt worden ist, hat man sich dies zum Vorbild genommen und auch alle Fabriken zu einem Konzern zusammengeschlossen. Das Gleiche trifft für Frankreich zu. Nur in den Vereinigten Staaten kann man nicht dahin gelangen, weil das Antitrustgesetz im Wege steht. Es ist daher sehr zu befürchten, daß in dem internationalen Wettbewerb eine ganze Anzahl der jetzigen kleinen Betriebe in Amerika untergehen wird.

Bell System

Mängel im Telephondienst, die lange Zeit hindurch ganz offenbar gewesen sind, werden durch die ungewöhnlichen Zustände, die in der ganzen Fabrikanten-, Handels- und häuslichen Welt herrschen, verursacht.

Der Krieg entzog Männer und Frauen ihren gewohnten Pflichten, wo sie gute Arbeit verrichteten, und führte sie nach jeder Richtung neuen Aufgaben zu, und in vielen Fällen nahmen unerfahrene Leute ihre Plätze ein.

Die verschiedenen Industrien erhalten nach und nach ihre früheren tüchtigen Arbeiter zurück, aber der Geist des Dienstes ist noch nicht völlig wieder gekommen; daß er binnen kurzem wieder kommen wird, ist eine Annahme, die sich von selbst versteht.

Der Telephon-Dienst ist wahrscheinlich nicht besser und nicht schlechter als der allgemeine Durchschnitt der geschäftlichen und häuslichen Routine.

Die Telephon-Verwaltung führt eine energische Kampagne, um ihren Dienst auf den alten Standard von Schnelligkeit und Genauigkeit zurückzubringen. Nichts wird ungetan bleiben, um dieses wünschenswerte Resultat zu erreichen.

CHICAGO TELEPHONE COMPANY

Aus Vereinskreisen.

Die Distrikte des **Deutschen Unterstützungs-Bundes** veranstalten am Samstag, dem 4. Oktober, Abends 7 Uhr, ein mit Agitations-Versammlung verbundenes Erntefest in Chas. Richters Halle, 2100 Belmont Avenue. Der Bund steht heute mit einer Mitgliederzahl von nahezu 40,000 und einem Kapital von ziemlich 2 Millionen Dollars an der Spitze der deutschen Unterstützungsvereine. Er gewährt Kranken- und Sterbegeld und ist die einzige deutsche Vereinigung, welche ihren Mitgliedern nach zehn Jahren sämtliche einbezahlten Beiträge mit 6% Zinsen zurückzahlt. Die Aufnahme in die Distrikte 387 und 409 ist an diesem Abend frei. Ein tüchtiges Komite hat für anregende Unterhaltung, gute Getränke und Musik gesorgt, so daß sich die Gäste aufs beste amüsieren werden. Eintrittskarten kosten 25 Cents. Sie sind von den Mitgliedern und abends an der Kasse zu haben.

Der **Humboldt Frauenverein** hält morgen nachmittag um 2 Uhr in Schoenhofens Halle seine vierteljährliche Jahresversammlung mit darauffolgendem Kaffeekränzchen ab. Da in dieser Versammlung freiwillige Beiträge zur Linderung der Not in der alten Heimat gesammelt werden, sollten die Mitglieder vollzählig zur Stelle sein. Freunde und Gönner des Vereins, die einige vergnügte Stunden verleben wollen, sind herzlich eingeladen. Erwachsene Gäste zahlen 15 Cents, Kinder 10 Cents Eintritt. Ein rühriger Ausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für Unterhaltung, tadellosen Kaffee und Kuchen und ausgezeichnete Tanzmusik gesorgt.

Die Zuckernot.

Regierungsvertreter sieht sich gezwungen, wieder Kriegsrationen anzuordnen.

Nach einer Konferenz mit 75 Zucker- und Kolonialwaren-Großhändlern erklärte gestern abend Bundesanwalt Charles F. Clyne, daß der sich so unliebsam fühlbare Zuckermangel ihn zwinge, wieder Kriegsrationen anzuordnen. Er werde heute noch Rücksprache nehmen mit den hervorragendsten der hiesigen Gast- und Speisewirte und sie ersuchen, den Gästen die Zuckerportionen wieder abzumessen. Und die Bürger müsse er bitten, sich größter Sparsamkeit zu befleißigen. Denn die Großhändler hätten ihm versichert, daß der Zuckermangel nicht auf die Machenschaften von Spekulanten und „Hamstern“, sondern darauf zurückzuführen sei, daß Großhändler, durch die strenge Aufsicht, der sie hier durch die Bundesbehörde unterstanden, entmutigt und eingeschüchtert, es vorzogen, in anderen Städten Absatz zu suchen. Dadurch wurde die regelmäßige Zufuhr unterbrochen, und die unausbleibliche Folge sei gewesen, daß bald die Nachfrage das Angebot überstieg, denn Chicago verbrauche täglich etwa 50 Waggonladungen Zucker.

Clyne hat sich ferner zu dem beschämenden Zugeständnis bequemt, daß alle seine Maßnahmen und die der Regierung zur Regulierung des Zuckerpreises für die Katz' waren. Das Publikum ist aus dem Regen in die Traufe gekommen. Es hat in sehr vereinzelten Fällen allerdings nur 13 Cents für das Pfund bezahlen brauchen, kann aber jetzt um keinen Preis die gerade in der Einmacheperiode so dringend benötigte Ware erhalten. Jetzt beabsichtigt Clyne sogar, die Regierung zu bitten, ihre Verfügung, die bestimmt, daß Großhändler hier nur den Höchstpreis von 11½ Cents für das Pfd. Zucker fordern dürfen, in einem für die betreffenden Händler günstigen Sinne zu mildern. Das Publikum wird, wie üblich, die Kosten zu tragen haben.

Leiche im Güterwagen.

Offenbar hat man es mit dem Opfer einer schaurigen Mordtat zu tun.

Einen unheimlichen Fund machten gestern nachmittag die Angestellten der Simmons Mfg. Co. in Kenosha, Wis., als sie die Tür eines soeben angelangten Güterwagens öffneten. Sie fanden darin die Leiche eines augenscheinlich ermordeten Mannes. Der Schädel war ihm eingeschlagen; ein blutbespritztes Stück Ziegel lag neben dem Toten. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß das Opfer sich verzweifelt wehrte und ferner, daß Raub der Beweggrund für das Verbrechen war.

Aus verschiedenen Karten und Papieren, die sich in den Taschen des Ermordeten fanden, ist zu schließen, daß er ein gewisser William Demetrius St. Martin war und in Chicago wohnte. Die Polizei nimmt an, daß der brutale Mord hier geschah; der betreffende Frachtwagen wurde, soweit sich ermitteln ließ, von den hiesigen Rangierhöfen in Proviso am 25. September nach Kenosha verladen.

Flottenschüler als Einbrecher?

Liegt tötlich verwundet im Hospital des Arbeitshauses darnieder.

Von Peter Trelikes, dem Besitzer einer Zuckerwarenbäckerei, Nr. 3801 West Madison Str., wurde heute morgen der 17jährige Rob. Maddox, ein Flottenschüler, angeschossen. Dieser liegt in bedenklichem Zustande im Hospital des Arbeitshauses darnieder. Trelikes, welcher in einem Zimmer hinter dem Laden schläft, hörte heute morgen, wie die Ladenscheibe zertrümmert wurde; er sprang aus dem Bett und sah dann, wie zwei Kerle einstiegen. Er benachrichtigte die Polizei, begab sich mit einem Revolver bewaffnet in den Laden, und eröffnete Feuer auf die unerwünschten Besucher. Er brachte Maddox eine Schußwunde bei, worauf dieser eilends entfloh, während er den Spießgesellen, den 20jährigen Chas. Merrel, solange festhielt, bis die Polizei zur Stelle war. Maddox wurde später gefunden und nach dem erwähnten Hospital gebracht.

Liedertafel Freiheit.

Der beliebte Verein feiert am 26. Oktober sein Silberjubiläum.

Eine der hervorragendsten Festlichkeiten dieses Herbstes dürfte wohl das Silberjubiläum der Liedertafel Freiheit der Arbeiter-Kranken- und Sterbekasse werden. Dieses Fest findet am Sonntag, dem 26. Oktober, beginnend um 3 Uhr nachmittags, in der Nordseite Turnhalle statt. Das Programm verspricht einen großartigen Genuß. Ein Chor von über 80 Sängern wird unter der Leitung des bekannten Dirigenten Herrn Karl Reckzeh eine Reihe vorzüglich geprobter Volks- und Freiheitslieder mit gewohnter Verve zum Vortrag bringen. Ferner wird der gesangliche Teil des Programms auch durch einige Massenchöre der Städtevereinigung Chicago, welcher bekanntlich der festgebende Verein angehört, bereichert werden. Es ist dies ein Chor von etwa 400 Sängern und Sängerinnen, der unter der Leitung des tüchtigen Dirigenten Herrn Memmersheimer steht. Zur besonderen Würze des Programms sind auch noch einige gute Solisten gewonnen worden. Die Konzertmusik, bestehend aus auserlesenen Nummern, wird vom Chicago Symphonie-Orchester durchgeführt, und die Ballmusik, von 8 Uhr abends ab, wurde dem beliebten Henkeschen Orchester übertragen. Auch wird an diesem Abend das neue Vereinsbild enthüllt werden. Es ist bekannt, daß die Liedertafel Freiheit der Arbeiter-Kranken- und Sterbekasse in gesanglicher und gesellschaftlicher Beziehung mustergiltig dasteht. Sie gehört zu den wenigen Vereinen, die sich während der Wirren der letzten Jahre tapfer gehalten haben, und sich durch nichts abschrecken ließen, an ihren Grundsätzen und insbesondere an der Pflege des deutschen Liedes festzuhalten. Aus allen diesen Gründen hat sie sich im Laufe der 25 Jahre ihres Bestehens eine große Anzahl Freunde und Gönner erworben. Hat der Verein bei früheren Veranstaltungen schon immer ein volles Haus gehabt, so sollte sich am 26. Oktober, dem Ehrentag des Vereins, die Nordseite Turnhalle als zu klein erweisen. Haben doch außer vielen hiesigen auch eine Anzahl befreundeter auswärtiger Vereine ihr Erscheinen zugesichert. Es dürfte deshalb zweckmäßig sein, sich beizeiten mit Eintrittskarten zu versehen, welche im Vorverkauf von den Sängern, sowie in den durch Plakate bezeichneten Verkaufsstellen zu haben sind. Daß auch für das leibliche Wohl der Festteilnehmer aufs beste gesorgt wird, ist selbstverständlich. Es sollte deshalb kein Freund von Gesang und Musik versäumen, sich am Feste zu beteiligen. Er wird sich sicherlich aufs köstlichste amüsieren.

Zu Tode gequetscht.

Vor seiner elterlichen Wohnung, Nr. 9036 Escanaba Ave., geriet der vierjährige Carl Spinder unter die Räder eines schweren Kraftwagens und wurde zu Tode gequetscht.

Leset die „Sonntagpost.“

Vergnügungs-Wegweiser.

Cohans' Grand. — „The Acquittal".
Colonial. — „The Canary".
Cort. — „Cappy Ricks".
Garrick. — „Somebodys Sweetheart".
Illinois. — „Listen Lester".
Imperial. — „The Girl Who Came Back".
La Salle. — „Tea for Three".
Olympic. — „Midnight".
Powers'. — „Three Wise Fools".
Princeß. — „Keep It to Yourself".
Studebaker. — „Take It from Me".
Woods. — „Up in Mabels Rooms".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurzsepp, 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Bilder Fitters. Nachzufragen auf dem 14. Floor.
Mandel Bros.,
State und Madison Str.

Verlangt: Mann, um in der Küche Gemüse zu putzen und sich sonst nützlich zu machen. Nachzufragen bei Mr. Zeiger, Lindlahr Sanitarium, 525 S. Ashland Blvd.

Verlangt: Agenten, um unsere garantierten Eiernudeln, Makaroni und Spaghetti zu verkaufen, auf Kommission oder Salär und Kommission. Nachzufragen 5528—30 Broadway. dimido

Verlangt: 10 Bushelmen für Alterations; $35 die Woche; stetige Arbeit; taghelle Arbeitsraum. Sell Bros., 31 W. Jackson Blvd. dimido

Verlangt: Guter Mann, um feinen Möbelladen zu reinigen; werden ihn unterrichten, Ford zu fahren; guter Lohn und stetige Arbeit. 1139 N. State Str. Telephon Superior 952.

Verlangt: Junge für leichte Fabrik- und Drehbankarbeit. 548 Webster Ave. dimi

Verlangt: Erfahrener Stricker an Sweaters; guter Lohn. Star Knitting Mills, 1719 W. Division Str. somodi

Verlangt: Sofort, Geschirrwascher; Zimmer und Essen. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road. modimi

Verlangt: Mann für allgemeine Porterarbeit. The Maxine Drug Co., 220 N. Franklin Str.

Verlangt: Porter für Bäckerei; guter Lohn. 2733 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Architectural Eisenarbeiter. Federal Iron Works, 3545 Shields Avenue. dimido

Verlangt: Stall-Mann. G. B. Zeiger Co., 517 W. Chicago Ave. modi

Verlangt: Eisenarbeiter für Banarbeit. Federal Iron Works, 3545 Shields Ave.

Verlangt: Bäcker, müssen gut sein an Pies, Rolls und süßen Rolls. Harmony Cafeteria, 58 W. Washington Str. dimi

Verlangt: Porter. Lincoln Turnhalle, 1005 Diversey Parkway. dimi

Verlangt: Waiter für Restaurant. 959 Diversey Parkway.

Verlangt: Schneider an einfachen Damenmänteln; erfahrene Schneider bevorzugt; stetige Stellung, da wir in der flauen Zeit feine Kleider auf Vorrat machen; 8 Stunden den Tag; $35 die Woche und aufwärts. Wir beweisen es Euch. Kommt und seht Urbanel Brothers, Damenschneider, Mail und City Orders 3250 Laden Ave., Chicago. 24sp1wX

rung", sagte [illegible] ... ner für Jobbing Shop; ferner
ter als ... zum Glasschneiden in Oberlicht. 2024
schl[illegible] ... Avenue. dimido

Verlangt: Fleißiger, älterer, reinlicher Mann, im Laden mitzuhelfen; auch Botengänge. Bester Lohn und Behandlung. Adr.: T 444 Abendpost.

Verlangt: Koch, erfahren an amerikanischem Plan. Nachzufragen bei Gustave Wunder. Chef, 1616 Ost 55. Str. Telephon: Blackstone 100. di—son

Verlangt: Janitorhelfer, $90 und Zimmer, Südseite. Janitor, 60 Ost 70. Str.

Verlangt: Guter zweite Hand Bäcker an Cakes und Brot. 1454 West Van Buren Str.

Verlangt: Junge, um die Bäckerei zu erlernen. 506 West 59. Straße. dimi

Verlangt: Junger Mann in Office des Shippingdepartment zu arbeiten; gute Gelegenheit zum Emporarbeiten. Martin Driscoll & Co., 626 Federal Straße.

Verlangt: Ein älterer Mann für Haus- und Stallarbeit, guter Lohn. Nachzufragen: 4428 W. Madison Str., in Bäckerei. dimi

Verlangt: Mann für Porterarbeit. 814 W. 69. Straße. dimido

Verlangt: Junger deutscher Mann, nicht unter 22 Jahre alt, zum Abliefern und im Grocerygeschäft mitzuhelfen. 1357 N. Clark Straße. dimi

Verlangt: Junge Männer mit Erfahrung als Assembler an kleinen elektrischen Motors, auch solche zum Lernen. A. Frohne, 2830 Lincoln Avenue.

Verlangt: Bushelman oder Presser. 2230 Belmont Ave. 30sp1wX

Verlangt: Mann für Arbeit in der Umgebung des Hauses; muß etwas von Gartenarbeit verstehen. Zu erfragen: G. Hottinger, 1054 Oakdale Ave.

Verlangt: Schneider, Bushelman, für Reparieren und Pressen. 4938 W. Grand Ave. 30sp1wX

Verlangt: 2 solide Arbeiter in Board bei Witwe. 2018 West 23. Straße. dimi

Verlangt: Ein Schneider für Cleaning Shop; leichte Arbeit und guter Lohn. 4055 West 12. Str., Chicago. dimi

Verlangt: Sofort, ein Union-Janitor für 2636—38 Orchard Str. Nachzufragen: 5823 No. Clark Str., nach 2 Uhr nachm.

Verlangt: Planer Arbeiter, in Möbelfabrik. 1801 N. Rockwell Str. dimi

Verlangt: Painters; nur Unionleute. 1607 No. Wells Str.

Verlangt Feiler und Chasers an Bronze-Arbeit. Herman Reuter, 5814 S. Wood Str. modimi

Verlangt: Erste Hand Bäcker an Brot und Rolls, Tagarbeit. 3116 Lawrence Ave. modi

Verlangt: Junger Mann, 17—25-jährig, an Carpenterarbeit, keine Erfahrung nötig. Guter Lohn. 2136 Larrabee Str. modi

Verlangt: Carpenter-Helfer, junger Mann 1800 Mohawk Straße. modi

Verlangt: Painter und Paperhanger. Anzufragen abends nach 6 Uhr, 4416 N. Ashland Avenue. modimi

Verlangt: Junge Kaufleute von drüben, für ein Hutfabrikationsgeschäft. Leicht zu erlernen. $20 zum Anfang; kurze Stunden. Chicago Hat Mfg. & Bleaching Co., 12 N. Michigan Ave.

Verlangt: Männer, vertraut mit Werkzeug, können Handwerk erlernen und $5 bis $6 den Tag verdienen, wenn arbeitswillig. — Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. 28sp1wX

Verlangt: Aelterer Mann für leichte Fabrikarbeit. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Avenue. 28sep1wX

Verlangt: Wood Sillers, junge Männer oder solche mittleren Alters können Geschäft in wenigen Tagen erlernen und $5 bis $6 den Tag verdienen. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. 28sp1wX

Verlangt: Junger Mann für Officearbeit und Gänge zu besorgen für große Juwelier-Firma. Muß ehrlich sein und erster Klasse Empfehlungen stellen können. Nachzufragen 108 N. State Str., 3. Floor. sonmodi

Verlangt: 4 Männer, erfahren in Farmarbeit, für einen Monat Corn „husken"; Kost und 5c per Bushel. 50 Meilen westlich. Mathias Braun, 118 W. Chestnut Str., nach 7:30 abends. somodidofrsa

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Ehrlicher, fleißiger, 16 Jahre alter Junge, um Anfangs Ausgänge zu besorgen; muß willig sein, Handwerk zu erlernen. Albert O. Maier, Silversmith & Plater, 5 S. Wabash Ave., Zimmer 617. modi

Verlangt: Starker Mann für Shippingroom-Arbeit. 216—18 W. Ohio Straße. modimi

Verlangt: Junge Leute, über 16 Jahre alt, für leichte Arbeit; Lohn $2.75 den Tag. Nachzufragen 5528—30 Broadway. modimi

Verlangt: Shipping Clerk. Mazant Button Supply Co., 118 S. Clinton Straße. modi

Verlangt: Zweite oder dritte Hand Cakebäcker; Tagarbeit. Henrici's Restaurant, 67 W. Randolph Str. modi

Verlangt: Bauschlosser. 522 Sherman Straße. dimi

Verlangt: Wurstmacher für allgemeine Arbeit in Wurstfabrik. 1215 S. Halsted Str. dimido

Verlangt: Guter Schneider, $35 die Woche; Arbeit das ganze Jahr. 705 Washington Str., Evanston. dimi

Verlangt: Sofort, erfahrene Schuhmacher.—4666 Lincoln Ave.

Verlangt: Schneider und Bushelman. Anzufragen 812 Congreß Str., Oak Park, Ill. Garfield Park Hochbahn bis Oak Park Ave. Station. dimi

Verlangt: Schneider, stetige Arbeit. Tom L. Hoeck, 4116 West North Ave. dimido

Verlangt: Ein Porter für Saloon. 1555 Dayton Str.

Verlangt: Schneider für Reparaturen und Umänderungen; nehme guten Mann als Teilhaber. Vorzusprechen: 2754 N. Ashland Ave. dimido

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit. Paul Pfeiffer, 5145 S. Ashland Ave. dimi

Verlangt: Guter Junge, 16 Jahre oder älter, für Photographenatelier, Gänge zu besorgen und sich nützlich zu machen. Heinemann, 5049 S. Ashland Ave. dimido

..Verlangt: Zwei gute Carpenters. Bitte vorzusprechen nach 5 Uhr abends, 2042 Nord Halsted Straße. dimido

Verlangt: Junge von etwa 16 Jahren, für Clerk und allgemeine Arbeit im Kaffeeladen. 1444 Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: Junge Männer, müssen über 16 Jahre sein, in Kegelbahn zu arbeiten. 5542 Broadway. Nachzufragen irgend einen Nachmittag nach 12 Uhr. 26sp1wX

Verlangt: Schmiedhelfer und 2 Finishers an allgemeiner Wagen- und AutoBodyarbeit; auch 1 Holzarbeiter für Reparaturen und 1 Anstreicher; stetige Arbeit in warmer Werkstatt; bester Lohn. Sprecht vor oder schreibt: Mr. C. Johnson, 533 West Harrison Str. 26sp1wX

Verlangt: Carpenter oder Cabinetmaker in Jobbing Shop, einer der seine eigene Arbeit auslegen kann an Bench und Maschine, muß erster Klasse Mann sein, bezahle guten Lohn, stetige Arbeit. Adr.: T 463 Abendpost.

Verlangt: Stallmann, erfahren mit Sattelpferden. 1330 N. Clark Str. 29sep1wX

Verlangt: Mann im Saloon zu arbeiten. 3424 Irving Park Blvd., Ecke Bernard Str. modimi

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes, Nachtarbeit. 719 Willow Str. modi

Verlangt: Arbeiter um die Stelle von Streikern einzunehmen; außerhalb der Stadt. Board, Eisenbahnfahrt und guter Lohn. Nachzufragen 630 N. Sangamon Str., Ecke Erie. modimi

Verlangt: Carpenters; außerhalb der Stadt zu arbeiten; guter Lohn, freie Board und Fahrt. Nachzufragen 630 N. Sangamon Str., Ecke Erie Str. modimi

Verlangt: Anständiger Junge, welcher etwas vom Meatmarket versteht, sofort, stetig. 2477 N. Clark Straße. modi

Verlangt: Zwei junge Männer, welche Lust haben Maschinist zu lernen. Nur solche mit ernsten Absichten nachzufragen. Mazant Button Supply Co., 118 S. Clinton Str. modi

Verlangt: Aelterer Mann, leichte Arbeit. — 814 George Str., nahe Diversey. modi

Verlangt: Schneider, Bushelman, sofort. 5119 Nord Clark Straße. modi

Verlangt: Tinner an Assortment-Arbeit; stetige Arbeit für den richtigen Mann. Nachzufragen: 3. Floor, 18—20 E. Kinzie Str. modimi

Verlangt: Feuermann für Woodworking Fabrik, verheirateter Mann mittleren Alters bevorzugt. Roos Mfg. Co., 1051 West 16. Str., 3 Blocks westlich von Halsted. modimi

Verlangt: Männer für Garten- und Treibhausarbeit. Anzufragen: 1405 Central Str., Evanston, Ill. 'Phone: Evanston 404. modimi

Verlangt: Ein älterer, lediger Mann, der zwei Kessel heizen kann und sonstige Arbeiten tun will; $50, Kost und Zimmer. Calvert Floral Co., Lake Forest, Ill. 25sp1wX

Verlangt: Williger Mann, der Mühlsteine bearbeiten und scharf machen kann. P. Oehmig & Co., 1948 W. Ohio Str. mo—fr

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Schneider oder Schneiderin für Damen- und Herren-Schneiderei, müssen gut und imstande sein $35 die Woche zu verdienen; stetig das ganze Jahr. 3555 N. Ashland Ave. sonmodi

Verlangt: Mann oder Frau zum Geschirrwaschen. 1500 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Types, beide Geschlechter, für „Sammy Dreams", Freie Probe 9 morg. bis 6 abends. Delight Film Corp., 2139 Wabash Avenue, an 22. Str. 25jl*X

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Anständiger guter Junge, Deutschamerikaner, 18 Jahre alt, geschickt in allem, auch im Bildermalen aus freier Hand, sucht eine gute, dauernde Stelle. Adr.: 3939 So. Kedzie Ave., City.

Gesucht: Praktischer, fleißiger Mann sucht Arbeit als Painterhelfer, wo Gelegenheit geboten ist, sich emporzuarbeiten, bei kleinem Lohn. Adr.: W 824 Abendpost.

Gesucht: Painter und Calsominer sucht innere Arbeit; $4.50 den Tag; auch Kontrakt.—Adr.: W 853 Abendpost.

Gesucht: Alleinstehender deutscher Mann sucht Arbeit als Flat-Janitor; Union; habe gute Referenzen. Adr.: 443 W. Elm Str.

Gesucht: Mann, 55 Jahre alt, verheiratet, sucht Posten als Porter oder Wächter; prima Referenzen. 539 Blackhawk Str. Potsch. dimido

Gesucht: Aelterer, besserer Mann (67 Jahre alt), ohne Heim, sucht leichte Beschäftigung bei alleinstehender, in guten Verhältnissen lebender Person oder Ehepaar; in einer Landstadt, bei Geflügel-, Schweinezucht u. Gartenarbeit. Care of Mr. Kricsa, 4055 West 12. Str., Chicago, Ill.

Gesucht: Bäcker, gute dritte Hand an Brot oder Cakes, sucht Stellung. Telephoniert: Haymarket 899.

Gesucht: Aelterer Mann sucht Stellung als Bartender und Porter. Adr.: W 855 Abdpost

Gesucht: Norddeutscher, 35 Jahre alt, unverheiratet, sucht Beschäftigung; gute Referenzen. 'Phone: Diversey 3934. modi

Gesucht: Ein Mann, allein, 50 Jahre alt, sucht Arbeit als Nachtwächter. John Bindgen, 5145 S. Justine Str. sonmodi

Gesucht: Arbeit für 1 Tonne Truck. Telephon Albany 1991, George Miller, 4231 Crystal Str. 25sp1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen für Hand Winding Maschinen, um Magnets und Armatures zu wikkeln; guter Lohn je nach Erfahrung; auch Mädchen zum Löten von Armatures. A. Frohne, 2830 Lincoln Ave.

Verlangt: Frau, um in Bäckerei mitzuhelfen. Nachzufragen: 4659 Broadway

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

—Operators—
Erfahrene Hemden Operators an Union 2 Nadel Maschine. Nachzufragen: 10. Floor, südlicher Raum.
Marshall Field & Co.,
Retail

Verlangt:
Lining Makers, Armhole Raisers und Finishers; stetige Arbeit und höchster Lohn. Sofort nachzufragen.
C. B. Shane Co.,
325 W. Madison Straße. dimido

Verlangt: Waist und Skirt Finishers, Drapers, Nähmädchen usw.; dauernde Beschäftigung; höchster Lohn bezahlt; Stunden von 8:30 bis 5:30, Samstags bis 1 Uhr. Jacques, 612 S. Michigan Avenue. dimido

Verlangt: Carpet Näherinnen. Nachzufragen auf dem 14. Floor.
Mandel Bros.,
State and Madison Str.

Mädchen Gelegenheit geboten, um Perlen für Halsbänder aufzureihen; stetige Arbeit; müssen erster Klasse Empfehlungen haben. Vorzusprechen zwischen 9 und 10 Uhr vormittags.
Juergens & Anderson Co.,
108 N. State Str. sonmodi

Verlangt: Unerfahrene Frauen, Mädchen und Knaben, um Paper Novelties zu machen; schließen um 4:30 Uhr; $10 die Woche zu Anfang. American Art Paper Mache Works, 6311 N. Clark Straße. 30sep1wX

Verlangt: Finishers an Sweaters; $15 bis $21; stetige Arbeit; taghelle Fabrik. Thomas E. Wilson & Co., 1422 W. Randolph Str. modimi

Verlangt: Mädchen für Ladenarbeit in Bäckerei; guter Lohn; keine Sonntagarbeit. 3659 S. Lincoln Str. dimido

Verlangt: Erster Klasse Mädchen für Delikatessen- und Bäckerladen. 4537 Broadway. Telephon Sunnyside 4221. dimido

Verlangt: Mädchen und Frauen, welche nähen können, für Finishing Sweaters in Fabrik und zu Hause. Shaker Knitting Mills Co., 426 S. Clinton Str., 5. Floor. dimido

Verlangt: Frauen in mittleren und älteren Jahren für Fabrikarbeit; guter Lohn. Kelling Karel Co., 387 East Illinois Str., 4. Floor. 27sep1wX

Verlangt: Menders an Jersey Cloth; $17 bis $20; stetige Arbeit; taghelle Fabrik. Thomas E. Wilson & Co., 1422 W. Randolph Str. modimi

Verlangt: Eine Bäckerin für Home Bäckerei; guter Lohn. 1109 Argyle Str. Telephon Sunnyside 3134. dimido

Verlangt: Mädchen zum nähen, nahe dem Hause, Maschine- oder Handarbeit; Erfahrung nicht nötig. Schönes Arbeitszimmer. Anzufragen 3255 Broadway. dimido

Verlangt: Mädchen und junge Frauen für leichte, angenehme Arbeit; guter Lohn und rasches Emporkommen. 1631 N. Halsted Str., 2. Floor. dimido

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau für Bäckerei. 2920 Lincoln Ave. 'Phone: Lake View 8826. dimi

Verlangt: Näherin für einen Tag der Woche Leinenzeug zu flicken. Roy Bachelor Apartment, 5509 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen für Bäckerei, $15 die Woche; keine Sonntagarbeit. 1302 Sedgwick Straße. modi

Verlangt: Mädchen um getrocknetes Obst einzupacken, Erfahrung nicht nötig, Stunden 8 bis 5; $12 die Woche. 371 West Ontario Str. 30sep1wX

Verlangt: Eine Bäckerin in Restaurant. 1700 W. 12. Str.

Verlangt: Mädchen für Labeling in Einmachküche; Erfahrung nicht nötig. L. G. Kunze, 18 E. Randolph Str.

Verlangt: Tüchtige Kellnerin für Samstag und Sonntag. 729 W. North Avenue. dmido

Verlangt: Mädchen und Frauen für leichte Fabrikarbeit; unerfahrene, 25c die Stunde; erfahrene, 30c bis 35c die Stunde. Stout Mfg. Co., 145 West Austin Ave. dimi

Verlangt: Frau oder Mädchen im Lunchroom; vormittags; kurze Stunden. Peoria u. Van Buren Str., Addressagraph Co. Fragt nach Emil C. Wiedeman.

Verlangt: Operator an Powermaschine zum nähen von Polstern und Kissen in Möbelfabrik; guter Lohn. 1919 Clybourn Ave. modimi

Verlangt: Ladenmädchen in Bäckerei. 819 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Mädchen oder Frauen um bei Hand zu nähen an Regenschirm-Ueberzügen, ebenfalls Maschinen-Operateure. Leichte, angenehme Arbeit. Schließen Samstag um 1 Uhr Mittags. $14 für den Anfang. Kreis & Hubbard, 320 S. Franklin Str., 6. Floor. 24sep1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen, das Bürstenbinden zu erlernen, Lohn oder Stückarbeit-Basis; guter Lohn, stetige Arbeit. Sanitary Brush Co., 2333 S. Wabash Ave. 28sp1wX

Verlangt: Frauen oder Mädchen um an Nähmaschinen zu lernen; solche die in der Nachbarschaft wohnen. Guter Lohn im Anfang. 3225 N. Hoyne Ave., Ecke Melrose, hinten. mdimi

Verlangt: Frau oder Mädchen; — erfahrene Kleidermacherinnen oder zum Lernen. M. Mayers, 1251 Milwaukee Ave., hinten. modimi

Verlangt: Finishers, Lehrmädchen (Mädchen oder Frauen); stetige Arbeit; Samstag 1 Uhr. A. E. Burfeind, 409 West 62. Str. 27sp1wX

Verlangt: Erfahrene Presserinnen in Färberei; stetig; beste Bezahlung; 8 bis 5:30. 4053 Broadway. 24sp1wX

Verlangt: Büglerinnen an Shirt Waists; stetige Arbeit, beste Bezahlung; 8 bis 5:30. 4053 Broadway. 24sp1wX

Verlangt: Büglerinnen an Damenkleidern; beste Bezahlung, stetig, Stunden 8 bis 5:30. 4053 Broadway. 24sp1wX

Hausarbeit

Verlangt: Aeltere Frau findet gutes Heim und Lohn bei kleiner deutscher Familie. Vorzusprechen im Cafeteria, 1210 N. Clark Str., oben. modi

Verlangt: Alleinstehende Frau oder Mädchen, zweihundert Meilen von Chicago, zwei Personen; gute, einfache Köchin; kein waschen; guter Lohn, beste Behandlung und Heim. Bitte persönlich vorzusprechen, J. Goldfinger, 2030 LeMoyne Str., 2. Fl. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Kochen, keine Wäsche. Kleine Familie. Gutes Heim. Guter Lohn. 750 Independence Blvd. Tel. Van Buren 349. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. 3116 Lawrence Ave. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gute Köchin sein; keine Wäsche; gutes Heim und bester Lohn. Nachzufragen 528 Belmont Ave., 1. Apt. Telephon Lakeview 4163.

Verlangt: Sofort, Pastry-Köchin; guter Lohn, Zimmer und Essen. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road. 29sep1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 1535 N. Robey Str. dimido

Verlangt: Geschirrwascherin für Restaurant; $13 die Woche; Sonntags frei. 117 N. Dearborn Str., oben. 29sep1wX

Verlangt: Gute, erfahrene Köchin. Nachzufragen 820 N. Clark Str., Turnhalle. modimi

Verlangt: Eine gute erstklassige Köchin; guter Lohn. 110 East 51. Str. 28sep1wX

Verlangt: Gute Waschfrau für Donnerstag. Mrs. A. Ploch, 3323 Washington Blvd., 2. Apt. Tel.: Van Buren 2108.

Verlangt: Köchin und zweites Mädchen für kleine Privatfamilie, Referenzen. 5131 Michigan Ave. Telephon: Oakland 3704. dimido

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie. 2239 Cleveland Ave.

Verlangt: Frau für Hausarbeit, Mittwoch und Samstag. 340 West North Ave. dimido

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau für ein Kind und etwas leichte Hausarbeit zu tun. 913 Wells Straße. dimi

Verlangt: Frau zum waschen und reinmachen, Deutsche vorgezogen, nahe Garfield Park. 'Phone: Kedzie 3686.

Verlangt: Waschfrau, 2234 W. Walton Str., 2. Flat, nahe Oakley Blvd.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit, muß tüchtig sein, Empfehlungen erforderlich; $10 die Woche. Drei in der Familie. A. Weber, 446 Aldine Ave. Tel.: Graceland 5662.

Verlangt: Haushälterin, die Betten zu machen und das Haus reinzuhalten; verheiratete Frau ohne Kinder bevorzugt. Empfehlungen. Anfangslohn $50 den Monat und möbliertes Zimmer und Küche. Lohnaufbesserung sobald als zufriedenstellend. Nine Bachelor Apartment, 5509 Indiana Ave.

Verlangt: Frau um Mittwochs zu waschen. 710 Barry Ave. 2. Apartment. 'Phone: Graceland 7838.

Verlangt: Zweite Köchin. 1602 N. Wells Straße. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau zur Mithilfe bei allgemeiner Hausarbeit, kein kochen. 4536 Nord Seeley Ave., nahe Wilson Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß etliche Stunden in Bäckerei mithelfen; gute Gelegenheit sich einzuarbeiten. 2756 N. Ashland Avenue. dimi

Verlangt: Eine perfekte Businesslunchköchin; keine Sonntagarbeit; gute Bezahlung. Adr.: T 446 Abendpost.

Verlangt: Deutschungarische Köchin und Frau für Küchenarbeit, kurze Stunden. 169 W. Division Straße. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit: guter Lohn und gutes Heim. — 534 North Ave., 2. Flat. Tel. Lincoln 7053. dimido

Verlangt: Frau in mittleren Jahren für allgemeine Arbeit in einem Männerhotel; zu Hause schlafen. 1013 Madison Str. dimi

Verlangt: Frau mittleren Alters zur Mithülfe bei Hausarbeit; gutes Heim. Anzufragen: 1405 Central Str., Evanston, Ill. Telephon: Evanston 404. modimi

Verlangt: Junges Mädchen zur Mithülfe bei Hausarbeit. 4931 N. Bernard Str. Telephon: Monticello 7205. modimi

Verlangt: Frau zur Mithülfe bei Hausarbeit, eine die Kinder liebt; gutes Heim und guter Lohn. Stephens, 1826 Nelson Str., 2. Flat. modi

Verlangt: Ehepaar, um 6-Zimmer-Wohnung, Dampfheizung, mit kleiner Familie zu teilen im Tausch für Hausarbeit. 1048 N. Wells Str., Store. didosa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, kein waschen; bester Lohn. 1426 Birchwood Ave. Tel.: Rogers Park 1867. modimi

Verlangt: Mädchen um in der Küche zu arbeiten. Guter Lohn mit Board und Room. Anzufragen bei Mr. Zeiger, 525 S. Ashland Blvd. modimi

Verlangt: Zimmermädchen für Sanitorium Elmhurst, Ill. Anzufragen bei Mr. Zeiger, 525 S. Ashland Blvd. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5118 Greenwood Ave., 2. Apt. modimi

Verlangt: Gesetztes Mädchen für alte Dame und für leichte Hausarbeit; gutes Heim. 5916 Kenmore Ave., 2. Apt. modimi

Verlangt: Aeltere Frau um auf Kinder zu achten und für Hausarbeit; keine Wäsche. Tel.: Wellington 1322. 1206 Diversey Parkway. 25sep1wX

Verlangt: Frau, die Kochen versteht, $15 die Woche; Sonntag frei. 5430 Michigan Ave. Telephon: Oakland 4400. 24sep1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. Nahe See. 1340 Madison Park. Telephon Kenwood 9114. 27sep1wX

Verlangt: Operators an Middy Blusen — stetige Arbeit und guter Lohn. Vogue Dreß Mfg. Co., 2006 Larrabee Str. sonmodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, gutes Heim. 5713 Calumet Ave., 1. Apt. dimido

Verlangt: Waschfrau. Tel. Prospect 4742.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit; guter Lohn, dampfgeheiztes Flat, guter Lohn. Nachzufragen bei Helford, 1249 Madison Str., 2. Floor. dimido

Verlangt: Eine ältere Frau, 55 bis 65 Jahre alt, wird auf einer Fam im Staate Wisconsin gesucht; dieselbe hat für zwei Männer das Essen zu besorgen und die Hühner zu füttern. Zu erfragen bei Theo. Borchers, 168 West So. Water Str.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn, kleine Familie. S. Kohn, 5330 Michigan Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 5 Zimmer Apartment; gutes Heim; guter Lohn. H. Isador, 718 E. 50. Place, 2. Apartment. 'Phone: Drexel 4076.

Verlangt: Starke Frau für Reinmachen in Candy Kitchen. L. G. Kunze, 18 E. Randolph Straße.

Verlangt: Frau für Waschen und Reinmachen, zwei Tage in der Woche. 4248 Michigan Ave., 1. Apt., R. Reutlinger. sondi

Verlangt: Aeltere Frau, die gutes Heim sucht, für leichte Hausarbeit. Nachzufragen: 6804 S. Halsted Str., im Store. Telephon: Wentworth 6604. sondimi

Verlangt: Starke Frau zum Geschirrwaschen, 6:30 bis 4 nachm. Lohn $14. Gratiot Cake Shop, 2564 N. Clark Str. 29sp1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie, kein waschen, $12. 4548 Grand Blvd., 2. Flat. 'Phone: Drexel 256. mo—do

Verlangt: Erster Klasse Köchin und eine Geschirrwäscherin des Nachts. 1848 N. Wells Straße. modi

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit. Aron, 3225 W. 12. Str. Tel.: Rockwell 2079. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frau mit einem Kind nicht ausgeschlossen; guter Lohn und gutes Heim. 1456 Barry Ave. 29sep1wX

Verlangt: Frau, die backen und kochen versteht, in kleinem Delikatessenladen. 2035 West Adams Straße. modi

Verlangt: Mitteljährige Frau, bei leichter Hausarbeit und beim Kochen zu helfen bei kleiner Familie von Erwachsenen; gutes Heim; $6. Adr.: W 821 Abendpost. somodi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, guter Lohn, kann abends nach Hause gehen.—3356 Flournoy Str., Phone Garfield 72.

Verlangt: Mitteljährige oder ältere Frau, um auf ein kleines Mädchen aufzupassen und für leichte Hausarbeit. Englisch sprechend. Telephoniert zwischen 9:30 morgens und 2 Uhr nachm. Kildare 2872 sonmodimi

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Tüchtige Schneiderin sucht Arbeit beim Tag. Tel.: Diversey 4087. dimi

Gesucht: Plätze für Waschen, Bügeln und Reinmachen; Montags und Dienstags. 4436 S. La Salle Str.

Frau sucht leichte Haushaltungszimmer, zwischen North Ave. und Fullerton. M. Lindstrom, 836 Roscoe Str.

Gesucht: Aeltere Köchin sucht Stelle im Restaurant, Nacht- oder Tagarbeit. 1802 Throop Straße. samodi

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stelle; $2.75 den Tag. Superior 3664.

Gesucht: Junge Frau sucht leichte Hausarbeit einige Stunden des Tages bei sehr guten Leuten; hat Liebe zu Kindern; keine Wäsche. Bitte selbst vorzusprechen von 4 bis 6 Uhr abends. 1256 N. Central Park Ave., nahe Grand Ave. 26sep1wX

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap*X

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Gediegenste Ausbildung in Klavier, Violine u. Gesang von hervorragenden deutschen Lehrern. The National Institute of Music, 931 Kimball Building. 26sep1wX

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: 7-Zimmer Wohnung, über Apotheke, in deutscher Nachbarschaft; ausgezeichnet für deutschen Zahnarzt. Adr.: F S 835 Abendpost.

Zu vermieten: 6 helle Zimmer, 3. Floor, Ofenheizung. 5110 Winthrop Ave. Telephon: Rogers Park 5366.

Zu vermieten: 5 helle Zimmer; Bad; Porch. 1739 Hudson Ave.

Zu vermieten: 4-Zimmer Wohnung, $8 per Monat. 3713 Janssen Ave. dimi

Vermiete drei reine, helle Zimmer für $8.—844 North California Ave.

Zu vermieten: 6-Zimmer Brick-Cottage, Heißwasser-Verbindung, hell und sonnig, $17 Miete, bereit am 1. Oktober. 2309 Bosworth Ave. Tel. Lincoln 3181. somodi

Zu vermieten: Helle 4 Zimmer-Wohnung; 847 North Ave., Hinterhaus. $8 per Monat. 27sep1wX

Zu vermieten: Feiner Laden und zementierter Keller, alles hell. 3464 Nord Clark Str., Ad. Kaufmann. Tel. Wellington 8265. *X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: 2 Zimmer für leichte Haushaltung; Privatfamilie; keine Kinder. 4502 N. Robey Str.

Vermiete schönes Frontzimmer; $2 wöchentlich. Frau Kunze, 570 West Madison Str.

Zu vermieten: Ein warmes Schlafzimmer an eine ältere Frau, mit Küchenbenutzung. — 4711 Jackson Boulevard. 'Phone: Columbus 4480. dimido

Vermiete 2-Zimmer Cottage, möbliert, leichte Haushaltung, elektr. Licht. 1342 Wolfram Straße. dimi

Zu vermieten: Möblierte Zimmer, $1.75 bis $2.50, Bad und Telephon. 739 N. Clark Straße. didosa

Zu vermieten: Möblierte Zimmer; nur Herren; morgens vorzusprechen. 1535 N. LaSalle Straße.

Witwe wünscht besseren Mann in Board; gutes Heim; bitte Referenzen. 6043 S. Halsted Str., über Grocerystore. dimisa

Saubere Zimmer; alle Bequemlichkeiten; separater Eingang. 1606 No. Halsted Str. 30sep1wX

Zu vermieten: Helles, sauberes 6-Zimmer Flat, Bad, $21. 1825 N. Halsted Str. modi

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Suche Wohnung, drei helle Zimmer mit Toilet; gute Verbindung mit der Elektrischen zur Stadt. Adr.: W 848 Abendpost. modi

4 oder 5 Zimmer Flat sucht älteres Ehepaar ohne Kinder, preiswert. Dr. Webster, 35 S. Dearborn Straße. dimi

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Mutual Security Co.,
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493. 31ja*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Home Bank & Trust Co.,
Ashland und Milwaukee Ave.
Verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zum niedrigsten Zinsfuß.
Hilfsquellen über $3,000,000.
Offen Samstag abends bis 9 Uhr. sodidosa

Zu verkaufen: Erste Hypotheken zu 6 Proz. auf bebautes Chicago Grundeigentum, in Summen von $500 bis $3000.
Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av. 16sep*X

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23jl*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Beglaubigungen (Affidavits) werden ausgefertigt und Uebersetzungen besorgt. John Ziel, Oeffentlicher Notar, 223 W. Washington Str., Abendpost-Office. *X

Deutscher Lehrer möchte Stunden für gutes Logis geben. Adr.: W 823 Abendpost. dimido

Schöne billige Hüte für deutsche Frauen, Mädchen und Kinder. 1627 Larrabee Str. 16sp,didosonimt

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdown-Steppdecken auf Bestellung gemacht. Phil. Walger, 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. 2ag,frsondi*

Französische, italienische, russische, lateinische, spanische, englische Uebersetzungen, sowie Arbeit für Schreibmaschine gesucht. Mrs. A. Paine-Assemann, 2339 N. Racine Ave. 27,30sp5ot

Alle Sorten Window Shades, sowie Awnings reinigt gut und billig. 'Phone: Diversey 4994. 10sep*X

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dethlef C. Hansen, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten. Patentanwalt; europäische Verbindungen. 30 N. La Salle Str. 4sp3mX

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5sp*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. 1572 N Halsted Str., von 2 nachm. bis 8:30 abends. Sonntags von 10 bis 12 mittags. 5sp*X

Beglaubigungen (Affidavits) werden ausgefertigt und Uebersetzungen besorgt. John Ziel, Oeffentlicher Notar, 223 W. Washington Str., Abendpostoffice. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Jacob J. Schwartz, Advokat und Kollektor. 2131 N. Clark Str. Telephon Diversey 3158. 28sp–12ol

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dz*X

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verkaufe oder vertausche Bäckerei; $700 Wocheneinnahme. Nehme Brick Cottage in Tausch. Adr.: T. 445 Abendpost. dimi

Kauft ein Roominghaus; ehrliche Behandlung garantiert; 6 bis 100 Zimmer; Profit bis $500 monatlich; billige Preise. Teilzahlung. Sprecht vor. Lange, 704 Nord Dearborn Straße. 26sep1moX

Zu verkaufen: Moderne Grocery und Market, neue Eismaschine und Einrichtung; Goldgrube für rechten Mann; Einnahmen über $200 täglich; 30 Meilen von Chicago. Guter Verkaufsgrund. Der Käufer muß $10,000 bis $12,000 haben. Antworten erbeten an Adr.: L 766 Abendpost. frsondi

Suche gutgehende Bäckerei, mit oder ohne Haus, zu kaufen; Nord- oder Südostseite. Adr.: W 854 Abendpost. dimi

Zu kaufen gesucht: Für Bar, Bäckerei, mit oder ohne Grundeigentum; muß Retailgeschäft sein und 4—5 Mann oder mehr beschäftigen. Adr.: W 849 Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Light Lunchroom; Heimkochen u. Backen; Studenten- und Hospital-Kunden. Phone: West 1076. 30sep1wX

Zu verkaufen: 20 Zimmer Rooming House; Dampfheizung; warmes Wasser; Gehdistanz; billig. 746 No. LaSalle Str. didosa

Zu verkaufen: Zwei gute Cash Meat Markets. 3025 Irving Park Blvd.

Zu verkaufen: 11-Zimmer Roominghaus, Dampfheizung, elektr. Licht. 61 W. Ontario Straße. 24,30sp

Zu verkaufen: Bäckerei mit Haus, Südwestseite. Adr.: W 850 Abendpost. mo—do

Zu verkaufen: Gute Bäckerei; $700 bis $800 Wocheneinnahme. Adr.: W 982 Abendpost. samodi

Zu verkaufen: 10-Zimmer Roominghaus, alles in bestem Zustande; muß Stadt verlassen. Keine Agenten. 1132 Altgeld Str. 27sp1wX

Zu verkaufen, oder zu vertauschen: Ein Grocery und Delikatessen-Geschäft; beste Lage; seit vielen Jahren Eigentümer, muß krankheitshalber verkaufen; Eingang von zwei Straßen; Nordseite, Adr.: H 77 Abendpost. salon
Zu verkaufen: Poolroom mit 3 Tischen. Nachzufragen abends. 6913 S. Racine Avenue. 24sp1wX

Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verlangt: Partner oder Partnerin für guten Businesslunch Saloon. $100 nötig. Erfahrung nicht nötig. Heute abend vorzusprechen. F. Wailand, 1515 Orchard Str.

Ex-Bartender möchte sich gerne mit Geld an gutgehendem Geschäft beteiligen. Adr.: T 451 Abendpost.

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Restaurant Gasrange, Wasserboiler, Kaffeemaschine, Sink für Geschirr zu waschen und mehrere andere Artikel. Anzufragen: 835 West North Ave., zwischen 2—6 Uhr. 30sep1wX

Verkaufe 50 Gallonen Gasolin Tank (zwei Räder Tank „Bowser"). 7059 S. Western Ave. 'Phone: Prospect 873. didosa

Zu verkaufen: Billig, 6 Gräber Lot auf Oak Ridge Friedhof. 7059 S. Western Ave. 'Phone: Prospect 873. didosa

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Kinderbett, Vernis Martin Finish mit Messing Trimming, ganz Filz-Matratze mit guter Spring, wie neu, $15 2236 N. Kedvale Ave. 27sep*X

Zu verkaufen: Gasrange und Icebox, billig. Anzufragen 1000 Diversey Parkway. dimi

9×12 oder 8×10 Rugs, $13, $18 und $23; lange Streifen, $1.75 und aufwärts. 2043 W. Division Str. dimi

Zu kaufen gesucht: Billigst, kleines möbliertes Flat. Mrs. Johnson, 530 Garfield Ave.

Zu verkaufen: Hot Blast Ofen, mittelgroß, für Office, $6. 2101 Montrose Ave., 2. Floor.

Zu verkaufen: Rohr Parlor-Set, William & Mary Eßzimmerset, Messingbett, Rug, Lampe, White Nähmaschine, $18; großer Phonograph, Records, Sideboard, $10; Columbia Phonograph mit Horn und 40 Records, $40. 4119 Fullerton Ave. 30sep1wX

Zu verkaufen: Küchenofen; nach 6Uhr abends nachzufragen. 1456 Larrabee Str., hinten, 2. Flat.

Zu verkaufen: Eßzimmerset einschließlich gutes Buffet, China Cabinet, Bibliothektisch, Rugs, Lampen, Victrola, Duofold. Nachzufragen: 166 North Ave., 3. Floor, nahe Wells St.

Zu verkaufen: Neuer Federal Electric Vacuum Cleaner mit allem Zubehör. $37. Kostete $52.50. 2059 West 70. Str.

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Koch- und Gasofen, Betten, spottbillig. 1625 Larrabee St. 8sep1mtX

Händler

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 25mz*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

——Extra-Bargain——
$200 Doppel-Spring Phonograph, spielt alle Records, für $55, mit Records und Diamantnadel. Ferner prachtvolles Player Piano. Style 1919, neuester Style Parlor-Suite, Eß- u. Schlafzimmer-Sets, Rugs, Oelgemälde usw. Verkaufe für irgend eine vernünftige Offerte, alles neu. Versäumt diesen Bargain nicht.
——Residenz, 1922 S. Kedzie Ave.—— 22sep1mtX

Zu verkaufen: $55 nehmen prachtvollen $200 Cabinet Phonograph; guter Verkaufsgrund. 1826 Nelson Str., 2. Flat. 29sp1wX

Muß verkaufen: Mein fast neuer Selbstspieler, spottbillig, in Storage. 1961 N. Halsted Straße. 29sep1wX

Zu verkaufen: Feines starkes Piano, sehr billig. 1961 N. Halsted Str. 29sep1wX

$65 kaufen großen $300 Size Phonograph mit vielen Records. Residenz 2545 Indiana Avenue. 28sp1wX

Nur $45 kaufen hocheleganten $200 Size Cabinet Concert Phonograph mit 40 gebrauchten Records. 143 No. Wabash Ave., Room 405. 28sp1wX

Nur $85 für ein schönes Chickering Upright Piano. $5 monatlich, bei Groß, 5081 Broadway. 23sep2wX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Neue Singer-Nähmaschinen zu Fabrikpreisen; wenig gebrauchte $5 aufwärts, garantiert; auch Reparaturen. Cooper, 335 North Ave. Tel. Diversey 2799. 22ja*X

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

35 Pferde und Maulesel, 15 Sets Zweispännergeschirre müssen verkauft werden. — Citizens Brewery Barn, 2762 Archer Ave., Ecke Throop Str. so—do

Muß verkaufen: Fünf Expreßwagen, ebenfalls gute junge Arbeitspferde, billig. Habe Arbeit verloren. Zu haben zu irgend einer annehmbaren Offerte. Nachzufragen im Schneidershop, 1444 W. Lake Str. 26sep1wX

Zu verkaufen: 6 gute Delivery Pferde; Gewicht etwa 1000 Pfund. 1128 Foster Avenue. Telephon: Edgewater 1646. 27sep1wX

Teaming Co. verkauft 25 junge Pferde, Stuten, $35 aufwärts, (2 Mähren trächtig); Partie von Wagen und Geschirren billig. 2531—33 Lake Str. 26sep1wX

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Levinthal, 1637 W. Division Str. 19mz*X

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: Bargain, 2 moderne Gebäude, ein Gebäude 5 u. 6 Zimmer u. ein Gebäude 2 5-Zimmerflats, gepflasterte Straße, Bad, Gas u. elektr. Licht. Miete $960 jährl., 37½ Fuß Lot. Bequem zur Straßen- und Hochbahn. William Zelosky, 1905 Belmont Ave. mo—fr

Zu verkaufen: Modernes 2-Apartment, elektr. Licht, Furnaceheizung, stark restriktierte Nachbarschaft. — $1500 Anzahlung, Rest monatlich. William Zelosky, 3553 No. Western Ave. Telephon Lake View 6800. mo—fr

$500 Anzahlung, $20 monatlich, kaufen freundliches Cottage-Heim mit 2 weiteren Flats, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser. William Zelosky, 1905 Belmont Ave. mo—fr

Zu verkaufen: Ein Snap! 2-Flat Brickhaus, $4850; $1000 Anzahlung, $25 monatlich. Zelosky, 3801 N. Western Ave. mo—fr

Zu verkaufen: Ein Bargain! 2-Familien Brickheim, 5 und 6 Zimmer, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, Eichenholzverkleidung und Fußböden, gute Transportation; $1000 Anzahlung, Rest wie Miete. William Zelosky, 1905 Belmont Ave. mo—fr

Zu verkaufen: $500 bar, $15 monatlich kaufen freundliches Cottageheim, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; gute Verkehrsverbindung. William Zelosky, 3553 N. Western Avenue. mo—fr

Freundliches Cottage-Heim, 2418 Auburn Ave., Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; Preis $2500. $500 Bar, $15 monatlich.
$1000 Bar, $20 monatlich kaufen 2-Flat Haus 5 Zimmer in jedem Flat, hohes Basement und Dachboden, Furnaceheizung; bequem nach Hoch- u. Straßenbahn; Preis $3800.
Zu verkaufen oder vertauschen: Neues 4-Apartment auf Ecklot, 2 5-Zimmer und 2 4-Zimmerflats, separate Heizanlagen, kein Janitordienst nötig, restriktierte Nachbarschaft; kann auf leichte Abzahlungen gekauft werden; Rest wie Miete.
C. Abrahamson,
1009 Irving Park Blvd. Tel. Wellington 6312 21ag*X

Zu verkaufen: Alley-Lot, 25×108, mit 3-Flat Brickgebäude vorne und 2-Flat Framegebäude hinten; Luft und Licht von drei Seiten; kann auch für Fabrikzwecke verwendet werden. Billig wegen Todesfall. 1160 Townsend Straße, nahe Division. 22ap*X

Zu verkaufen: 1419 Sedgwick Str. und 1418 Orleans Str., 3 Framehäuser mit Geschäftseigentum; in gutem Zustande. Miete $1032 das Jahr. $1000 Anzahlung; 20% Anlage. Eigentümer: 3857 N. Western Ave. didosa

Zu verkaufen: Store und 2 Flats, Clybourn Ave., nahe Halsted, Preis $2000. Anton Schmid, 3522 Irving Park Blvd. Telephon: Irving 5016. dimidofrsaso

Bargain: Dayton Str., nahe Center Str., 2-stöck. Frame; leichte Abzahlung; 6 Zimmer Flats. $2500. Rauschert, 835 Center Straße. diimdo

Zu verkaufen: 2-stöckiges Framehaus in guter Nachbarschaft; 2—8 Zimmer oder 4—4 Zimmer Wohnungen; großer Stall, kann für Garage gebraucht werden. Muß verkaufen, billig. 2144 Fletcher Str. 29sep1wX

Verkaufe oder vertausche 6-Flat Brick, Ecke, Nordseite, 4- und 5-Zimmer-Wohnungen, Miete $1800 jährlich, Preis $17,500. Geo. Saumweber, 17 N. La Salle Str. Franklin 3985. sondi

Zu verkaufen: Ein 2stöck. Brickhaus mit 17 Zimmern, wunderbar als Roominghaus geeignet, in bestem Zustande. Dampfheizung. — Eigentümer, 2031 Fremont Str., Phone Lincoln 5083. sasondi

Zu verkaufen: Verschleudere Lot, 50x125 Fuß, in Ravenswood. Muß sofort Geld haben. Mayerhofer, 1455 N. Clark Str. 27sp1wX

$2000 kaufen sechs 5-Zimmer Brick-Eckhaus, Miete $95, Preis $10,000. Rest Zeit. Ruedel, 602 North Ave. 27sp1wX

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7jl*X

Nordwestseite

Verkaufe!
Gebäude, 12—4 Zimmer Flats mit Sonnenparlor, beste Straßen- und Hochbahnverbindung in Albany Park. Mortgage $23,500, bringt jährlich $5000, zum Frühjahr über $400 mehr, nehme $5000 bar, auch kleines Eigentum als Teilzahlung, 3 Jahre alt.

6—5 und 3—4 Zimmer Flats mit Sonnenparlor jedes, beinahe neu, Mortgage $17,000, bringt über $4000 jährlich, Logan Square Distrikt, nehme $5000 bar, Rest kann auf 2. Mortgage kommen, Lot 75 bei 125 Fuß.

Schöne Ecke an Straßenbahn in Mayfair, Lot 56 bei 148 Fuß, schönes 7 Zimmer Haus auf zweiter Lot, Heißwasserheizung, schuldenfrei. Nehme Cottage und etwas Cash als Teilzahlung.
——R. Stichel, 1937 Hancock Str.——
Telephon: Belmont 5613. 25sp1wX

Zu verkaufen: Cottage und Hinterhaus an Talman Ave., nahe Humboldt Park. Adr.: W 851 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickhaus, 4 Zimmer und Bad, $4200. Eigentümer 2364 Elston Ave. modimi

Südseite

Verkaufe oder vertausche für eine Farm, mein 2stöck. Framehaus auf Concretbasement und hinten eine 4 Zimmer Cottage mit Zementbasement und Floor, bringt jährlich $460 Miete, alles in gutem Zustande. Agenten verbeten. Auskunft in 10326 Ave. „M", hintere Cottage, South Chicago. sondido

Wegen Abreise zur Farm verkaufe billig mein Zwei-Flat 6—6 Zimmer Brickgebäude, Steinbasement, an 6348 Süd Winchester Ave. Eigentümer im zweiten Flat, oder Diversey 2567. 24sep1wX

75×125 kleine Hühnerzüchterei, mit 3 Zimmer Haus darauf, halber Block von Archer Avenue: Preis $1800. Beliebige Bedingungen. 1620 Ashland Block, 155 N. Clark Str. 17sep*X

Südwestseite

Zu verkaufen: 6 Zimmer Cottage; Elektrizität, Gas und Bad; Porch vorn und hinten; Zement-Basement; neu dekoriert; fertig zum Einziehen.
Zu verkaufen, oder vertauschen: 2stöck. mod. Geschäftsproperty, Ashland Ave., nahe 51. Str.
Billig zu verkaufen: 2stöckiges Gebäude mit 3 Flats und Meat Market.
Zu verkaufen: Grocery mit Property. Gutes Geschäft. Anzufragen bei
Jos. Brylezynski, 5129 S. Ashland Ave.

Zu verkaufen: 4 Zimmerhaus; modern; Obstbäume und Sträucher; 3 Lotten; $2500. 3941 O. 70. Court.

$50 Anzahlung, Rest $10 monatlich, kaufen prachtvolle ¼ und ½ Acker Hühnerfarmen; neue Gebäude, 7c Fahrgeld. 155 N. Clark Str. Room 1620. 9ag*X

Vorstädte

Zu verkaufen: Billig, Cottage mit 75 Fuß Lot. 922 S. Marengo Ave., Forest Park, Ill. didosa

Farmländereien

Seltene Gelegenheit!
Zu verkaufen, oder vertauschen: Hochfeine Dairy Farm im nördl. Indiana; 127 Acres; guter Lehmsandboden; 10 Zim. Haus; 3 große Ställe; 3 Silos; großer Schweinestall, Hühnerhaus, Milchhaus, Kühlkammern, Wasser und elektr. Licht in sämmtl. Gebäuden; 30 Acres Alfalfa, 35 Acres Mais, 35 Acres gewässerte, schattige Weide; auch Klee, Heu, Hafer etc., großer Stock von guten Pferden, Kühen, Schweinen, Hühnern, Farmmaschinen. Nur $18,000 für Alles. $24,000 wert. Schuldenfrei. Nehme schuldenfreies Chicago Eigentum in Tausch. Baumann, 3065 Lincoln Ave. 27sp1wX

Zu kaufen gesucht: Kleine Farm in der Nähe von Chicago. Rudolph Humpel, 2213 S. 63. Ave., Berwyn, Ill. dimison

Wahrheitsgetreue Schilderung der Wirklichkeit ohne Schönfärberei hat hunderte von Leuten veranlaßt, sich in unserer großen, blühenden, deutschen Kolonie im Süden anzukaufen. Wir bezahlen für Jeden die Hälfte der Eisenbahnfahrt in bar, der sich an unserer am 1. Oktober stattfindenden Exkursion beteiligt. — Näheres durch Bartling, Zimmer 911, Hartford Gebäude, Ecke Dearborn u. Madison Str. 18–30sp

Zu vertauschen: Eine 160 Acker Clark Co., Wis., Farm mit neuem, 2stöck. Haus mit Keller, großer neuer Zement-Basement Barn, 36x60, 5 Pferde, 10 Kühe, Schweine, Hühner, alle nötige Maschinerie sowie viel Heu, Hafer, Corn, Weizen, Kartoffeln und Feuerholz. Chas. Schlote & Co., 1546 Larrabee Str., Ecke North Avenue. didosa

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 80 Acres Farm, mit Gebäuden, in Marion County, Illinois. A. Borcherding, 5244 S. Paulina Straße. 30sep1wX

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Farmländereien

Zu vertauschen: Eine 80 Acker Clark Co. Wis., Farm mit gutem Blockhaus, Block Barn 2 Pferde, 5 Kühe, 40 Hühner, sowie Maschinerie und ganze Ernte. Diese Farm ist schuldenfrei und verkaufe auch auf leichte Abzahlung. Chas. Schlote & Co., 1546 Larrabee Str. didosa

Zu verkaufen: Bargain, 80 Acres Indiana Farm, 3 Pferde, 6 Kühe, 200 Hühner, 16 Schweine, Maschinerie und Ernten, $7000 956 Webster Ave. dimi

Zu vertauschen: Eine 120 Acker Clark Co, Wis., Farm mit 8-Zimmer Brickhaus, neue Zement-Basement Barn, 40x52, Quelle und Windmühle, tragende Obstbäume, 25 Acker Timber, 5 Pferde, 11 Kühe, 2 Schweine, 40 Hühner, alle nötige Maschinerie, 100 Tonnen Timothy-Heu, 1500 Bushel Kartoffeln sowie viel Hafer, Stroh und Feuerholz. Chas. Schlote & Co., 1546 Larrabee Str. didosa

Möchte meine 80 Acker Land im südlichen Alabama, in deutscher Kolonie, schnell verkaufen. Henry Gerland, 1709 North Washtenaw Ave., Preis $15 per Acre. Abends nach 6 Uhr und Sonntag vormittag. 26sep—50

Fachmännische Arbeiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Painter, Paperhanger und Calsominer. Erster Klasse Arbeit wird zu mäßigen Preisen ausgeführt. 3340 N. Ashland Ave. Telephon Graceland 8699. 29sp2wX

Painting, Paperhanging, Calsomining wird gut und billig ausgeführt auch per Abzahlung Buchholz, 3523 N. Hermitage Ave. 'Phone Wellington 5608. 27sep1wX

Gute Drucksachen zu billigen Preisen. Josworth, 544 W. Lake Str. Tel. Franklin 166 18sp,dosasondiimt

Painting, Paperhanging und Calsomining wird zu mäßigen Preisen ausgeführt. J. Streng, 1513 Melrose. Tel. Lake View 1366 sonmodi

Schornsteine, alt und neu, Repairs, Brickwalls pointed, Plastering gut ausgeführt. 2134 Larrabee Str. Tel. Diversey 8763. sa—do

Painting, Papering, Calsomining billig; Arbeit garantiert. Hoff, Tel. Wellington 3306 25sp1mt

Plaster-Arbeit bestens ausgeführt. Schiemann 2503 N. Halsted Str. Tel. Lincoln 5485. 25sp1wX

3 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6; Auto Truck Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co. 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 320. 12ag*X

Alle Sorten Window Shades, sowie Awnings reinigt gut und billig. Telephon Diversey 4994 9sp*X

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Männer und junge Männer!
Wünscht Ihr Geld an Eurem Herbst-Anzug oder Ueberzieher zu sparen, so werdet Ihr hier die besten je offerierten Werte finden.
$20 — $25 — $30 — $35
Ihr könnt Bar bezahlen oder unseren Kredit benutzen, wie Ihr wünscht. Warum nicht morgen kommen? Liberty Bonds werden angenommen.
Hymun & Co.,
215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 15ag*X

Männerkleider-Bargains.
Ehrliche Behandlung. Zufriedenheit garantiert. Nicht abgeholte, nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Leute, neueste Fassons und konservative Moden, $20 bis $45. — Fertig gemachte Anzüge u. Ueberzieher für Männer und junge Leute, $15 bis $28.50. — Männerhosen, $3 und aufwärts. — Knabenanzüge, $5 und aufwärts. — Kauft Euren Ueberzieher jetzt, ehe die hohen Winterpreise eintreten. — Wir führen ferner ein vollständiges Lager von leicht gebrauchten Anzügen und Ueberziehern, $8.50 und aufwärts. — Full Dreß, Tuxedo, Frack-Anzüge usw., $10 und aufwärts. — Offen jeden abend bis 9 Uhr, Sonntags bis 6 abends, Samstag bis 10 abds.
S. Gordon,
Etabliert 1902. 1415 S. Halsted Str. 6jn*X

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ot*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. F. v. Reichardt, Spezialität: Lungen-, Leber-, Magen-, Darm- und Nierenleiden, Hautausschläge, private Männer- und Frauenkrankheiten. 1357 Milwaukee Ave. Sprechstunden 3 bis 5 (nicht Sonntags.) 13sp*X

Dr. Hasenclever, erfahrener Arzt und Spezialist für Frauenkrankheiten; beste Bedingung. Rat frei. 3006 W. Madison Str. St. 9—7. 7jl*X

Medizinisches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1sp,fadido*

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18ma*X

Die evangelische Landeskirche.

Weimar. — Der Abgeordnete Dr. Mumm hat in der Nationalversammlung folgende kleine Anfrage eingebracht:

Durch den Friedensvertrag sind 719 evangelische Kirchengemeinden (in Schlesien 92 mit 175,000, in Posen 242 mit 600,000, in Westpreußen 216 mit 625,000, in Ostpreußen 169 mit 600,000 Seelen) zur evangelischen Landeskirche der ältern preußischen Provinzen gehörig, an den polnischen Staat gefallen. Von diesen zwei Millionen sind nur etwa 40,000 polnischer Zunge, während die Masuren mit etwa 82,500 Seelen ein selbständiges Volkstum bilden. Diese Gemeinden verlangen, bei der bisherigen auf dem Boden der Union stehenden Mutterkirche zu verbleiben. Bekanntlich erstreckt sich auch die katholische kirchliche Organisation vielfach über die Landesgrenzen, z. B. in Schlesien. Nun ist aber soeben eine Verordnung des Obersten polnischen Volksrats ergangen, durch die die evangelischen Gemeinden des von den Polen besetzten Gebiets dem Warschauer Konsistorium unterstellt werden. Dies bedeutet eine Lösung der Union. Der evangelische Oberkirchenrat hat die preußische Regierung ersucht, dem Vorgehen des Obersten polnischen Volksrats und des Warschauer Konsistoriums aufs nachdrücklichste entgegenzutreten. Wie stellt sich das Auswärtige Amt zu der Haltung der polnischen Regierung?

— Stilblüte. — Nachdem der Graf sein ganzes Vermögen durch die Gurgel gejagt hatte, schnitt er sich diese ab

UMI

Börsennotierungen.

Chicago, den 30. Sept. 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Mais—		
September	$1.41⅜	$1.43
Dezember	1.23⅝	1.24⅞
Mai	1.21⅛	1.22⅝
Hafer—		
September	.68½	.68½
Dezember	.69⅝	.70
Mai	.72⅛	.72⅞
Speck—		
September	38.00	41.50
Schmalz—		
September	.—	27.10
Rippen—		
September	.—	19.00

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Sept.	$1.39	.67½	34.75	27.35	18.85
Dez.	1.24⅝	.70	—.—	—.—	—.—
Mai	1.22⅛	.72½	—.—	—.—	—.—

Mais schloß unverändert bis 4 Cents niedriger, Hafer unverändert bis 1 Cent niedriger. Die Septemberkontrakte traten um 1:15 Uhr heute nachmittag außer Kraft. Septemberschweinepreis schloß zu $34.75, ein Rückgang von $6.75, Septembermais zu $1.39 bis $1.40, ein Rückgang von 3 Cents. Die Streiknachrichten aus Europa und den Vereinigten Staaten üben ihre Wirkung aus. Die Schweinepreise sind um 50 bis 75 Cents niedriger. Der Wechselkurs ist auf $4.18¼ gefallen. Wie es scheint, sind diese Woche keine wesentlichen Aenderungen zu erwarten.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	26. Sept.
London—		
Cables	4.18⅝	4.23
Checks	4.18	4.22
Paris—		
Cables	8.22	8.30
Checks	8.24	8.32
Holland—		
Checks	37⅞	37⅝
Italien—		
Checks	9.67	9.80
Schweiz—		
Checks	5.62	5.52
Dänemark—		
Checks	21.70	21.75
Norwegen—		
Checks	23.20	23.40
Schweden—		
Checks	24.50	24.75
Spanien—		
Checks	19.05	19.30
Deutschland—		
Checks	4.60	4.60
Oesterreich—		
Checks	1.90	1.90

Produktenbörse.

Es scheint unmöglich und ist doch erfreuliche Tatsache, daß Eier und Butter nicht noch mehr gestiegen sind. Geflügel hat sinkende Tendenz. Obst und Kartoffeln sind gleichfalls fest und bleiben hoch.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfd.$		0.63
„Firsts", das Pfund	0.61	—0.62
„Seconds", das Pfund	0.49	—0.50
Packware, das Pfund	0.42	—0.43
„Ladles", das Pfund	0.46	—0.46½

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, per Dutzend	0.50	—0.51
„Ordinary Firsts", das Dtd.	0.43	—0.44
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.44	—0.50

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.27	—0.27½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.27	—0.27½
„Daisies", das Pfund	0.28	—0.28½
„Long Horns", das Pfund	0.28½	—0.29
„Young America", das Pfd.	0.28¾	—0.29
„Brick", das Pfund		0.32
Schweizer, rund, das Pfund	0.47	—0.48
do. (Block), das Pfund	0.34	—0.35
Limburger, 2 Pfund-Stücke	0.30½	—0.31
do., Pfund-Stücke	0.31	—0.31½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½—1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, schwere, 4 Pfd., Pfd.		0.26½
do., allgemeiner Durchschnitt		0.24
do., kleine, das Pfund		0.21
Hähne, das Pfund		0.18
„Broilers", das Pfund		0.30
„Springs", das Pfund		0.25½
Truthühner, das Pfund		0.32
Gänse, das Pfund	0.21	—0.22
Enten, das Pfund	0.26	—0.27
Indian Runner Enten, Pfund		0.24
Perlhühner, alt, das Dutzend		6.00
do. bis 2 Pfund, Dutzend		8.00
Alte Tauben, lebend, Dtd.		1.60
„Squabs", lebend, Dutzend		2.50
do., zugerichtet, Dutzend	2.50	—3.00

Kleine magere, weniger.

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.19	—0.20
60— 75 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.21	—0.23
75— 90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.24	—0.25
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.27	—0.28
140—175 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.12½	—0.16

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rippen,	Nr. 1, 30c;	Nr. 2, 28c;	Nr. 3, 15c
„Loins"	Nr. 1, 40c;	Nr. 2, 36c;	Nr. 3, 18c
Runds,	Nr. 1, 25c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 14c
„Chucks"	Nr. 1, 18c;	Nr. 2, 12c;	Nr. 3, 9c
„Plates"	Nr. 1, 14c;	Nr. 2, 10c;	Nr. 3, 8c

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schluß.
Amer. Shipbuilding	30	128	127	128
Armour, Vorzugsakt.	300	102¾	102½	102½
Booth Fisheries	40	17¼	17¼	17¼
do., Vorzugsaktien	10	78	78	78
Chic. C. & C. Rys.	100	¾	¾	¾
Chic. Pneum. Tool	430	83	79	82
Chic. Rys., Ser. 4	50	⅜	⅜	⅜
Commonw. Edison	8	108	108	108
do., Vorzugsaktien	75	90½	90	90
Continental Motor	550	11½	11¼	11½
Diamond Match	40	115	114½	115
Holland Stl.	1450	20⅝	18⅝	20¼
Hart, Sch. & Marx	90	89	89	89
Hartman Corp.	25	83	83	83
Hupp Motor	1600	11⅝	11¼	11⅝
Libby, McN. & Lb.	947	27	26⅞	26⅞
Lindsay Light	260	12¼	11¾	12
Midw. Utilit., Vorz.	40	51½	51½	51½
Mitchell Motor	25	45	45	45
National Leather	4750	19½	19	19
Pub. Service, Vorz.	2	91	91	91
Quaker Oats	4	245	245	245
do., Vorzugsaktien	10	99	99	99
Reo Motor	280	31¼	31	31
Sears-Roebuck	85	205	205	205
Shaw Taxi	10	164⅞	164⅞	164⅞
Stewart-Warner	1350	128⅛	127	127⅞
Swift Internat'l	1350	58⅝	56¾	58⅛
Swift & Comp.	7350	132	128	132
do., Rights	2000	19	17½	18
Thompson Comp.	235	43⅞	43	43
Un. Carbide & Carb.	3750	81	80	80⅞
Wahl Comp.	175	22	21	22
Wrigley Comp.	10	78	78	78

Bonds.

$1000 Swift Co. 1st 5s		92⅛	92¼	92¼

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten

Finanz-Jongleure.

Richter Landis wünscht ihre Mysterien zu enthüllen.

Die Kunst der Buchführung.

Es handelt sich im vorliegenden Falle festzustellen, ob die „United Agency" Daseinsberechtigung hat und was aus ihren Beständen geworden ist.

Vor dem Bundesrichter Landis wurde heute das Gesuch des Anwalt Michael Gesas als Rechtsberater der Gläubiger der in Händen eines Masseverwalters, der Central Trust Co., befindlichen United Agency, doch festzustellen, ob die in Geldverlegenheiten befindliche Firma überhaupt eine Daseinsberechtigung hat und was aus ihren von vereidigten Bücherrevisoren bestätigten Beständen geworden ist, verhandelt.

Die Verhandlung ergab, daß am 15. April 1913 sämtliche Bestände der verkrachten United Mercantile Company vom Bundesrichter Carpenter im Interesse der Gläubiger für $22,500 verkauft wurden und zwar von Vertrauensmännern mehrerer Beamten der bankerotten Firma. Diese Beamten ließen dann am 1. Juni jenes Jahres die alte Firma unter dem neuen Namen „United Agency" zu neuem Leben erstehen. Und, o Wunder! inzwischen hatten die unter den Hammer gekommenen Bestände der entschlafenen Firma ungeheuer an Wert gewonnen, denn sie wurden im Vermögensnachweis auf der 1. Seite des Hauptbuchs der neuen Firma mit $1,500,000 bewertet, ohne daß ihnen auch nur ein Cent an wirklichem Werte hinzugefügt worden wäre. Nun wurde systematisch mit dem Verkauf von Aktien begonnen. Um Abnehmer zu finden, ließ die Firma Prospekte drucken, die sich wunderhübsch lasen. Diese Prospekte enthielten einen von dem vereidigten Bücherrevisor Edward E. Gore beglaubigten Vermögensnachweis, der jeden Laien zu dem Glauben verführen mußte, daß die Firma mit einem Vermögen von 1½ Millionen Dollars gegründet wurde. Eine zeitlang gingen die Geschäfte gut, dann flauten sie ab und in der ersten Hälfte dieses Jahres überstiegen die Ausgaben die Einnahmen um $142,000. Nun bekamen viele der Gläubiger der Firma kalte Füße. Sie ersuchten das Bundesgericht, das Bankerottverfahren einzuleiten und einen Masseverwalter zu ernennen. Ihrem Antrage wurde Folgn gegeben. Die Central Trust Co. wurde zum Masseverwalter ernannt.

Wahrheit und Dichtung.

Die von der Trust Co. ernannten Abschätzer stellten fest, daß die Gesamtbestände der Firma sich auf $17,000 beliefen. Da die Firma nun aber in ihren noch voriges Jahr versandten Prospekten und auch in ihren Büchern ihren Ueberschuß auf 3½ Millionen Dollars beziffert hatte, wollen die Gläubiger sich naturgemäß Gewißheit darüber verschaffen, was aus dem „Fehlbetrag" geworden sei. Das sollte und wollte nun Richter Landis heute festzustellen suchen. Der Bücherrevisor Gore, der als erster auf den Zeugenstand gerufen wurde, gab zu, daß seine in den Prospekten angeführte „Bestätigung" sich mit dem von ihm aufgesetzten und unterzeichneten Original decke. Die Frage des Richters, ob die „Bestätigung" sich auch auf den „Vermögensbestand" beziehe, verneinte der Zeuge, gab aber auf Befragen widerstrebend zu, daß jeder Laie zu dem Glauben verleitet werden müßte, daß sie den „Vermögensbestand" einschließen. Der nächste Zeuge O. W. Vischer, der bis vor Kurzem Gehilfe des Sekretärs und Schatzmeisters der Firma war, mußte, vom Richter ins Gebet genommen, zugeben, daß die neue Firma die vom Richter Carpenter im April gekauften Bestände der Firma, einschließlich der Anlage, Geschäftseinrichtung u. s. w., für die sie insgesamt $22,500 zahlte, mit 1½ Millionen Dollars in den Büchern geführt habe.

„Ich verstehe mich nicht auf Buchführung und bin nur ein schwacher Rechner", bemerkte der Richter, „möchte mich aber gern von Ihnen belehren lassen. „Wie kommt es, daß ein totes Geschäft, das man für $22,500 kauft, in 6 Wochen, ohne daß inzwischen auch nur ein Cent hineingesteckt worden wäre, 1½ Million Dollars wert sein könnte?"

„Das ist einfach", meinte der Zeuge, ein noch junger Mann, dessen Vater einer der Hauptaktionäre der Firma ist, „die von den Gründern gekauften Bestände der verkrachten Firma hatten für das große Publikum, für die Allgemeinheit, fast gar keinen Wert. Dann gewannen sie erst in den Händen sachkundiger Geschäftsleute, eben der Gründer, die aus dem sonst wertlosen Material infolge ihrer Intelligenz und Sachkenntnis etwas machen könnten. Das ist doch klar, nicht wahr?"

„Nun, ganz klar ist mir das nicht", meinte der Richter, „aber das dürfen Sie mir nicht übel nehmen. Ich verstehe mich nicht auf Geschäfte. Na, treten Sie mal einstweilen ab. Ich werde versuchen, bei Herrn G. T. Hood, dem früheren Schatzmeister der Firma, mir die Erleuchtung zu holen. Also, Herr Hood, bitte!"

Aber Herr Hood konnte nur bestätigen, was Herr Vischer ausgesagt hatte, nur daß er weniger impulsiv antwortete, und zwar möglist unbestimmt antwortete. Aber auch er mußte, obgleich er wie die Katze um den heißen Brei herumging, zugeben, daß die 1½ Million Dollars, im Hauptbuch vermerkt, sich nur auf die für $22,500 gekauften Bestände der verkrachten Mercantile Co. bezögen. In gleichem Sinn äußerte sich auch R. S. Sinclair, ein früherer höherer Beamter der Firma, der jetzt in Diensten der Firma Wilson & Co. auf den Viehhöfen steht.

Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Samstag
American Can Company	67⅛	65¾
American Locomotive Comp.	110	107½
American Smeltin	73⅛	73
Anaconda	68¾	68¼
Atchison	89⅛	89¾
Baldwin Locomotive	141½	135¼
Baltimore & Ohio	39⅞	39½
Bethlehem Steel	108⅝	107¾
Chicago, Milw. & St. Paul	42¾	42
Central Leather Comp.	105⅞	103⅜
Crucible Steel	246	230⅛
General Motors	262	261
Inspiration Copper	61⅝	60¾
Int. Mercantile Marine	58	55⅞
do., Vorzugsaktien	118⅝	117¼
Int. Paper Comp.	62⅝	62
Mexican Petroleum	224	217
New York Central	73⅞	73¼
Northern Pacific	88	88
Pennsylvania Linien	43	42⅞
Peoples Gas		43
Reading	81	80
Republican Iron and Steel	99	96⅛
Sears - Roebuck		204
Southern Railway	25½	25⅜
Texas Oil	277	274¼
Tobacco Products	103	102⅞
Union Pacific	123¾	122⅞
U. S. Rubber	118½	117¼
U. S. Steel	107¼	106½
do., Vorzugsaktien	114½	114½
Utah opper	82⅛	82⅛
Westinghouse	56⅛	55½

Die Kurse stiegen heute. „Crucible" Stahl wurde mit 248 verkauft, stieg also um 17¾ Punkte. „Bears" sagen, Wall Street wolle den Streik der Stahlarbeiter dadurch gewinnen, daß Preise festgesetzt werden, die auf einen guten Geschäftsumsatz schließen lassen.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute Nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch	Niedrig	Schluß Samstag
Oktober	32.00	32.12	31.93	31.71
Dezember	32.37	32.45	32.23	32.05

Steuerdrückeberger?

Steuerbeamte werden ihnen auf die Bude rücken.

Von morgen an werden 175 Hilfsbinnensteuererheber denjenigen mutmaßlichen Drückebergern, besonders aber Landwirten und Korporationen, die anscheinend zu wenig Einkommensteuer oder gar keine gezahlt haben, einen Besuch abstatten und sie auf Herz und Nieren prüfen. Was die fraglichen Landwirte anbetrifft, so ist das Binnensteueramt der Meinung, daß sie die sogenannten Steuererklärungen sich zumeist von Bankiers und Anwälten aufsetzen ließen und daß bei dieser Gelegenheit fehlerhafte Angaben sich eingeschlichen haben mögen. Stellt es sich heraus, daß die Angaben nicht vorsätzlich zwecks Steuerhinterziehung gemacht wurden, so werden die Steuerpflichtigen nur verwarnt und belehrt werden, im anderen Falle aber wird man sie gnadenlos um $1000 strafen. Korporationen können sogar um $10,000 gestraft werden.

Protest an Kongreß.

Sozialisten erheben ihn gegen V. L. Bergers Ausstoßung.

Der nationale Vollziehungsausschuß der Sozialistenpartei, der gestern hier eine Sitzung abhielt, verdammte aufs schärfste die Versuche, Kongreßmitglied Viktor L. Berger von Milwaukee seines Sitzes im Repräsentantenhaus zu berauben. Er sandte einen geharnischten Protest dagegen an die Mitglieder des Wahlausschusses des Repräsentantenhauses.

Adolph Germer legte seinen Posten als Nationalsekretär der Partei nieder. An seiner Stelle wurde Otto Brandstetter von Chicago erwählt.

Ein aus Morris Hillquit, James Oneal, Viktor Berger, G. A. Hoehn und Joseph E. Cohen bestehender Ausschuß wurde damit betraut, eine Platform für nächstes Jahr auszuarbeiten.

— Zu gefühlvoll. — Schriftsteller (an seinem Roman arbeitend): „Jetzt soll die Sache eine Wendung nehmen — der Held meines Romans wird sich erschießen!" — Frau (mitleidig): „Ach, Männchen, lass' ihn doch noch ein paar Tage leben!"

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele:

American League.

New York 4, Philadelplia 2. Kein anderes Spiel verzeichnet.

Endgiltiger Stand der Ligen.

American League (Schluß).

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	88	52	.629
Cleveland	84	55	.604
New York	80	59	.576
Detroit	80	60	.571
Boston	66	71	.482
St. Louis	67	72	.482
Washington	56	84	.400
Philadelphia	36	104	.257

National League (Schluß).

	Gew.	Verl.	Proz.
Cincinnati	96	44	.686
New York	87	53	.621
Chicago	75	65	.536
Pittsburg	71	68	.511
Brooklyn	69	71	.493
Boston	57	82	.410
St. Louis	54	83	.394
Philadelphia	47	90	.343

Morgen beginnen die Spiele um den Meisterschaftsrang der Welt.

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting and Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.

Am ersten!

Jeder will es!

Arzt ermordet.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

darauf schließen, daß dem Mord ein Kampf vorausging. Eine Menge Bilder von Frauen hingen an den Wänden der Zimmer.

Die Polizei kam nach dieser ersten Untersuchung zu dem Schluß, daß Dr. Karreman in der Vorhalle angegriffen, niedergeschlagen und dann in das Wohnzimmer getragen wurde, wo man ihn dann würgte, bis er tot war. Von dem Täter fehlt bisher jede Spur.

Dr. Karreman war wohlhabend und der Eigentümer einer ganzen Anzahl Wohnhäuser auf der Südseite. Daß ein Raubmord vorliegt, hält man aber trotzdem für ausgeschlossen, da er erstens nie größere Summen Geldes im Hause hatte, und zweitens der Geldschrank fest verschlossen war. Die Hintertüre des Hauses war von innen verriegelt, ein Zeichen, daß der Mörder das Haus durch die Vordertüre verlassen hat. Niemand konnte bisher gefunden werden, der den Mörder aus- oder eingehen sah; auch konnte nicht festgestellt werden, ob die junge Frau noch vor der Mordtat oder erst später das Haus verließ. Cain und seine Gattin waren nicht zu Hause, als das Feuer ausbrach. Sie kehrten erst heim, als die Polizei im Haus angekommen war, und erklärten, sie seien in einem Filmtheater gewesen. Wie sie sagen, haben sie das Haus gegen sieben Uhr abends verlassen.

Ursache im Dunkeln.

Die Beamten haben sich verschiedene Ansichten über die Ursache des Verbrechens gebildet. Eine davon ist, daß einer der Mieter des Arztes aus Wut darüber, daß Karreman sich weigerte, seine Wohnung herrichten zu lassen, ihn tötete. Eine andere Möglichkeit ist die, daß der Gatte einer der vielen in dem Hause verkehrenden Frauen aus Eifersucht den Mord verübte. Eine dritte Möglichkeit wäre die, daß ein dem Genuß von Betäubungsmitteln ergebener Patient des Arztes ihn tötete, weil ihm die verlangten Betäubungsmittel verweigert wurden.

Polizeichef Garrity begab sich sofort, nachdem ihm die Mordtat gemeldet worden war, mit Detektivekapitän Mooney nach dem Hause und übernahm persönlich die Untersuchung des Verbrechens. Bisher hat er aber noch kein Licht in das Dunkel zu bringen vermocht.

Halbwüchsige Burschen verhaftet.

Heute morgen nahm die Polizei drei junge Burschen, den 17jährigen Evan Poor, im Hotel des christlichen Vereins junger Männer, an achter Straße und Wabash Ave. wohnhaft, den 14jährigen Cecil Medkiff, Nr. 513 West 68. Straße, und den 13jährigen Harold Johnson, Nr. 6837 Eggleston Ave. fest, als diese sich in verdächtiger Weise gegen drei Uhr heute morgen in der Nähe des Hauses der ermordeten Arztes herumtrieben. Die Verhaftung erfolgte, als sich mehrere Detektives in Begleitung des dem Koronersamt zugeteilten Arztes Joseph Springer, auf dem Wege zur Mordstelle befanden. In der Wache gaben die jugendlichen Gefangenen angeblich zu, daß sie einen Raubüberfall in der „The Lamb„ benannten Zuckerbäckerei an 63. Straße und Stewart Ave. auszuführen versuchten, aber nicht erfolgreich waren. Am Hemd von Poor wurde ein Blutfleck entdeckt. Darüber befragt, wurde Poor verwirrt und erklärte, daß er gefallen sei. Er gibt zu, den ermordeten Arzt seit acht Jahren gekannt zu haben. Wie es heißt, hat Poor schon verschiedenes auf dem Kerbholz. Die Burschen werden im Laufe des Tages weiter verhört werden. Außer ihnen wurde noch Daniel Wilkinson, ein farbiger Hausmeister, der früher in einem der Dr. Karreman gehörigen Häuser bedienstet war, festgenommen.

Bush Temple Theater.

(Direkt. Conrad Seidemann.)

Die erste große Schauspiel-Attraktion heute abend: Dumas' „Francillon".

Heute abend gibt es unter Direktor Konrad Seidemannes persönlicher Spielleitung die erste große Schauspiel-Attraktion dieser Saison, und zwar den packenden Dreiakter „Francillon" von Alexander Dumas (Sohn), übersetzt von Paul Lindau. Die Handlung ist hochinteressant, und dem Publikum wird ein ganz außergewöhnlicher Kunstgenuß in Aussicht gestellt. Die Titelrolle liegt in den Händen von Frl. Else Janssen, in der ihr ausgiebige Gelegenheit geboten wird, ihre Kunst zu entfalten. Die Therese Smith, Francillons Freundin, wird von Frl. Helen Koch verkörpert, während die Rolle des Lucien von Riverelles Herrn Richard Leusch zugefallen ist.

Die Mitwirkenden haben sich den Proben mit dem größten Fleiße hingegeben, um die erste Schauspielwiedergabe zu einer so vollkommenen wie nur möglich zu gestalten. Außer den bereits Genannten wirken in dem Stücke, das von Direktor Seidemann in Szene gesetzt worden ist, noch mit: Gustav Haussig als Notar, Paula von Jagemann als Annette, Luciens Schwester, Kurt Benisch als Marquis von Riverolles, Adolf Stoye als Grandredon, Max Jürgens (Henry von Symeux), Willy Schubert (Jean von Carrillac), James Brückner (Kammerdiener Celestin), sowie Adolf Hertel und Anna Müller, als Diener und Kammerjungfer.

„Francillon" bleibt auch für morgen und Donnerstag abend auf dem Spielplan.

Kleine Kriegsdepeschen.

Amerikanischer Soldat ausgepeitscht!

Washington, 30. Sept. Die kürzliche Verhaftung und Auspeitschung eines amerikanischen Soldaten durch russische Kosaken wird von General Graves amtlich gemeldet und für den bedenklichsten Zwischenfall erklärt, welcher vorgekommen ist, seit amerikanische Streitkräfte nach Sibirien gingen!

Wladiwostok, Sibirien, Freitag, den 19. Sept. (Sehr verspätet.) Generalmajor Wm. S. Graves, Befehlshaber der amerikanischen Streitkräfte in Sibirien, hat eine Abbitte von General Rozanow gefordert, dem Befehlshaber russischer Truppen in der Provinz Priamus, wegen der Verhaftung des Hauptmanns L. J. P. Jones vom 27. Regiment und des Korporals Benjamin Sperling vom 31. Regiment, und der Auspeitschung des letzteren durch Kosaken unter Gen. Kalmikow.

Ferner begann das japanische Oberkommando eine Untersuchung des Verhaltens eines japanischen Offiziers zu Iman (wo die Verhaftungen sich ereigneten).

Die beiden Amerikaner waren in Uniform und kamen in amtlichen Geschäften nach Iman, das 170 Meilen nördlich von Wladiwostok liegt. Kosaken verhafteten sie in einem Hotel und erhoben die Anschuldigung, daß die Amerikaner ohne Identifizierungspapiere seien. (Die laut Abkommen an der Bahnstrecke, welche von chinesischen Truppen bewacht wird, unnötig sind.) Hauptmann Jones entkam auf einem vorüberfahrenden Zug und machte zu Szoßko dem befehlhabenden amerikanischen Offizier Anzeige. Sperling aber soll durchgepeitscht worden sein, nachdem er nach Khabarowsk gebracht worden war, wo General Kalmikow — den man auch den „sibirischen Villa" nennt — sein Hauptquartier hat. 150 Amerikaner vom 27. Regiment fuhren sofort nach Iman ab und nahmen drei Kosaken als Geiseln mit.

Sie fanden Kalmikows Leute nahe dem Bahnhof verschanzt und waren zu gewaltsamem Einschreiten fertig, als ein japanischer Major sich ins Mittel legte und ankündigte, im Fall von Feindseligkeiten würden die japanischen Truppen zu den Kosaken halten. Dann teilte er mit, Korporal Sperling sei nach Khaborowsk gebracht worden. Man forderte Sperling telegraphisch heraus; es wurde erwidert, er „werde sofort freigelassen werden". Die Amerikaner kehrten nach Shaßke zurück und nahmen ihre Geiseln vorerst mit sich. Die Geschichte wird noch weiter untersucht.

Klage auf Scheidung.

Frau Anna Heilmann erhebt gegen ihren Gatten schwere Beschuldigungen.

Im Kreisgericht reichte Anna Heilemann eine Scheidungsklage gegen ihren Gatten Frank S. Heilemann ein. Laut der Anklageschrift ist letzterer ein Versicherungsagent und Makler, dessen monatliches Einkommen sich auf $400 belaufen soll. Das Ehepaar heiratete am 1. Oktober 1903 und der Ehe entsprangen drei Kinder. Seit dem Jahre 1916 soll der Ehegatte Seitensprünge machen. Im Jahre 1917, so heißt es in der Klageschrift, richtete Heilemann im Hause Nr. 18 Keldore Avenue ein zweites Heim ein, wo er mit einer gewissen Eunice Mohlander wohnte, die er als seine Frau ausgab. Frau Heilemann verlangt eine angemessene Summe Geldes, um ihren und der Kinder Unterhalt bestreiten zu können. Und Frau Clara Kraft möchte von ihrem Gatten Jacob Gerhardt Kraft geschieden werden. Das Paar heiratete am 5. Juli 1900 in Frankfort, Michigan, und hat einen 17jährigen Sohn. Am 15. Januar 1910 verließ der Mann seine Familie.

Nochmals gestohlen?

Bundesbehörde sucht nach $28,000 vom Raub in Whiting.

Die Bundesbehörde, welche von dem in Whiting verübten Raub von $234,000 jetzt $169,635 zurückerlangt hat und $45,000 im Besitz des noch nicht festgenommenen vierten Mitgliedes der Bande, Steiler, glaubt, fragt sich, wo der Rest von $28,000 hingekommen sein mag. Sie neigt sich der Ansicht zu, daß diese Summe zum zweiten Male gestohlen worden ist. John Mejda hat $56,505 herausgegeben, und die Brüder Filipkowski behaupten, sie hätten $20,000 mehr als die zusammengerechneten $113,130 ausgeliefert.

Billige Lebensmittel.

Sie werden morgen im hiesigen Armeeladen zu haben sein.

Im hiesigen Armeeladen im ehemaligen Siegel - Cooper'schen Warenhaus an State und Van Buren Straße werden, den Angaben des Oberstleutnants J. J. Castleman gemäß, morgen Büchsenkonserven, wie Erbsen, Bohnen, Mais, Früchte und Suppen, sowie Räucherfleischwaren, getrocknete Früchte, Reis und Gewürze zu haben sein. Bisher wurden dort an Lebensmitteln nur Tomaten verkauft. Die übrigen Lebensmittel konnten nicht in den Handel gebracht werden, da keine Fuhrwerke zu ihrer Beförderung aufzutreiben waren.

In den ersten drei Tagen nach der Eröffnung des Ladens am vorigen Donnerstag belief sich der Gesamtumsatz auf mehr als $75,000.

Zoders Ensemble.

Es wird sich am kommenden Freitag abend einführen.

Am kommenden Freitag, abends 8¼ Uhr, findet im Athenaeumtheater, Southport und Lincoln Ave., die erste der von Hon. Hans Zoder in Aussicht genommenen Vorstellungen statt. Die vielen Verehrer und Verehrerinnen Zoders werden an diesem Abend Gelegenheit haben, sich an seiner Kunst zu erfreuen. Für eine tadellose Einstudierung der Posse „Oh Maienzeit" ist gesorgt. Es ist Herrn Zoder gelungen, ein erstklassiges Personal zusammenzustellen. Herr Jean Wormser, der erste Komiker, ist vielen Chicagoern bekannt. Frl. Margarethe Mahler spielt und singt die weibliche Hauptrolle. Frl. Milly Meyerhofer, eine reizende Wienerin, dürfte dem Publikum auch nicht unbekannt sein; sie hat die Rolle der „Kleinen Wienerin" übernommen und wird durch ihren Gesang und ihre Jodler sicher zum Erfolg des Abends beitragen. Frl. Mary Lange wird in einer ihrer komischen Rollen durch Spiel und Gesang die Zuschauer entzücken. Herr Kurt Kupfer, Frl. Ida Horstmann, Herr Georg und Frau Therese Denhöfer sind alles bekannte Kräfte, die einen Erfolg des Abends verbürgen. Die Posse enthält viele Gesangseinlagen, und wer sich wieder einmal richtig auslachen will, sollte nicht versäumen, sich seine Billets rechtzeitig zu besorgen. Die Kasse des Athenaeumtheaters, Southport und Lincoln Ave., ist täglich von vier bis acht Uhr für den Vorverkauf geöffnet. Zehn Prozent der Bruttoeinnahme werden der Deutschen und der Oesterreichischen Hilfe überwiesen. Die zweite Vorstellung findet Ende Oktober statt.

Lincoln Skatklub.

H. Kersten hat bei seinem Turnier den ersten Preis errungen.

Aus dem Turnier des Lincoln Skatklubs sind die folgenden Spieler als Sieger hervorgegangen:

1. H. Kersten, 25—3 gewonnene Spiele.
2. Paul Luetke, 825 Punkte.
3. T. Muntz Herz-Solo gegen sieben.
4. L. Hatzold, 22—2 gewonnene Spiele.
5. J. Ellermann, 704 Punkte.
6. Bernh. Weber, 140, hohes Spiel, 542 Punkte.
7. Ph. Lochmann, Schippen-Tourne gegen sieben.
8. Carl Langhahn, 22—4 gewonnene Spiele.
9. A. Platz 673 Punkte.
10. H. Lewis, Schippen-Solo gegen sechs.
11. G. Zeitler, 22—5 gewonnene Spiele.
12. A. W. Gutgesell, 581 Punkte.
13. J. Kruschitz 140, hohes Spiel, 450 Punkte.
14. J. Janischowski, Herz-Tourne gegen fünf, 469 Punkte.

Clemenceau siegt wieder.

Paris, 30. Sept. In einer Vertrauensfrage erhielt die französische Deputiertenkammer die Clemenceau'sche Regierung aufrecht. Mit 262 gegen 188 Stimmen hieß die Kammer das Verlangen Clemenceau's gut, die Erörterung eines Antrages von Abg. Lefevre zu verschieben, welche die Regierung anweist, einen Zusatz zum Versailler Vertrag anzustreben „für die weitere Entwaffnung Deutschlands".

Schiffskarten
für alle Linien.
Die günstigste Zeit, Plätze für September, Oktober, November und Dezember zu belegen.
Geldsendungen
nach ganz Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Kärnten, Steiermark, Tirol, Böhmen, Mähren, Schlesien, Slovakei, Slavonien, Kroatien, Polen, Siebenbürgen zu niedrigsten Tagesraten per Post und Kabel.
Banknoten
(Bares Geld)
von Deutschland, Oesterreich, Rumänien, Rußland, Schweiz, Frankreich an Hand. Anfragen von außerhalb der Stadt werden prompt erledigt.
JOS. ASCHKAR
755 North Ave. Chicago.
(Ecke Halsted.)
Offen täglich bis 8 Uhr abends.

Danksagung!
Herren L. Kaufmann & Co.
Bank-, Geldwechsel- und Schiffskarten-Geschäft
Chicago, Ill.
28 S. WELLS STRASSE.

Aus Anlaß unserer heutigen Abreise mit dem Dampfer „California" am 1. Oktober a. c. von Amerika nach der alten Welt und unserer Heimat, erfüllen wir hiermit eine angenehme Pflicht, Ihnen für die aufmerksame, zuvorkommende Bedienung, den billigen Preis beim Umtausch unseres Geldes, ferner für Ihren Wegweiser, den Sie uns jedem extra auf die Reise mitgegeben, unseren aufrichtig gefühlten Dank auszusprechen, mit der Versicherung, Ihre Schiffsagenturfirma bei Heimreise allen unseren Verwandten und Angehörigen, Freunden und Bekannten als absolut zuverlässig bestens zu empfehlen.

Chicago, den 29. September 1919.

Hochachtend:

Jakob Feller,
Jose Karl aus Kuelloed,
Katharina Karl aus Kuelloed,
Frank Karl aus Kuelloed,
Helene Karl aus Kuelloed,
Joseph Karl aus Kuelloed,
Johann Fruehwald,
Eva Fruehwald,
Josef Roß aus Czernowitz,
Philipp Heinz aus Sipet, Temesm.,
Heinrich Heinz,
Mrs. Irma Zimeca,
Jon Gerbon,
Avram Boja
Vinzenz Truby,
Josef Frey Dobsina,
Anton Drugowich, Radekersburg,
Anna Drugowich,
Michael Jussup, Hadikfalva,
Agnes Jussup, Hadikfalva,
Illia Vitt, Temesregöcze,
Torna Vill, Temesregöcze,
Stefan Born aus Kuelloed,
Theresia Born aus Kuelloed,
Helene Ackermann,
Mathias Kramer, Moriczfold,
Ludwig Schmidt,
Michael Winkelmann,
Anna Winkelmann,
Stefan Winkelmann,
Sara Bloos aus Homorod,
Josefa Halsdorfer aus Moriczfold,
Andreas Teutsch, Streitdorf,
Thomas Martin, Homorod,
Johann Stubner, Transsylvania,
Georg Zepp, Transsylvania,
Georg Sadler, Transsylvania,
Georg Siegens, Transsylvania,
Andreas Petri,
Karl Szabo,
John Hofftaedter,
Georg Figan, Temesremete,
Joan Taub,
Mathia Mulevich,
Paul Obrad,
John Hochwarter.

Käufe von Mark und Geldsendungen
nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn u. s. w.
durch unsere direkte Verbindung mit
Deutschen Bank, Berlin
Dresdner Bank, Berlin
Wiener Bankverein, Wien
zu niedrigsten Tagespreisen ausgeführt.

Wir empfehlen Käufe von Checks auf Berlin in großen Beträgen zu den jetzt noch niedrigen Preisen für späteren Gebrauch aller Derjenigen, die Importe von Deutschland oder eine Reise nach drüben beabsichtigen, sowie auch für Jeden, der durch den niedrigen Wechselkurs Nutzen ziehen will.

Es hilft Deutschland, Geld hinüberzuschicken.

Laut heute eingelaufener Nachricht zahlt die Dresdener Bank, Berlin,
Zinsen auf Guthaben
1½% bei täglicher Kündigung,
3% bei monatlicher Kündigung,
3½% bei dreimonatlicher Kündigung.
Solche Depositen werden durch uns vermittelt.

Bis auf weiteres verkaufen wir
Oesterreichische Kronen zu 1.85 Cents per Krone.
Andere Raten entsprechend niedrig.

Als sichere Kapitalsanlage empfehlen wir:
6% First Mortgage Real Estate Gold Bonds
7% First Prefered Shares.

Kauf und Verkauf von Liberty Bonds zum jeweiligen Tageskurs.

Zwecks weiterer Einzelheiten wende man sich an uns persönlich oder brieflich — deutsch oder englisch.

Auskunft frei in allen Geldangelegenheiten.

WOLLENBERGER & CO.
Bankgeschäft.
105 S. La Salle Str., Ecke Monroe. Chicago, Ill.

J. C. Snowhook freigesprochen.

John C. Snowhook, der in Frankreich die Geldangelegenheiten der unter dem Namen „Reillys Bucks" bekannten Soldaten besorgte, ist gestern von den Großgeschworenen ehrenvoll von den gegen ihn erhobenen Anschuldigungen freigesprochen worden. Einige Mitglieder des Regiments hatten ihn der Betrügerei bezichtigt, allein die Großgeschworenen kamen zu der Ansicht, daß die Anschuldigungen vollständig haltlos sind.

Kleine Kriegsdepeschen.

Die neuen Marokkokämpfe.

Madrid, 30. Sept. Die Truppen des greisen „Banditen" Raisuli, der gegen die spanische „Autorität" in Marokko rebelliert, wurden in einem Kampfe, der den ganzen Tag dauerte, vollständig geschlagen; so melden Depeschen aus Marokko an die Zeitung „El Dia". Raisulis Hauptquartier Le Fehidak wurde von den Spaniern genommen.

Zeitungsdepeschen aus Marokko melden aber, daß bei dem kürzlichen Kampfe die Eingeborenenpolizei in spanischen Diensten revoltierte und zu Raisuli überging. Ein spanischer Hauptmann, drei andere Offiziere und 19 Soldaten wurden getötet.

Eine andere Meldung besagt, daß die Eisenbahn von Tetuan nach Ceuta, entlang der Mittelmeerküste bis südlich zur Straße von Gibraltar von den Marokkanern zerstört wurde.

Vollkommenes Augenlicht
ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Sind Ihre schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.
Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantieren vollständige Zufriedenheit.
Schroeder
801—803 Milwaukee Ave. Cor. Chicago Ave.
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Bauerlaubnisscheine

S. May Str., 8047, einstöck. Backsteinheim; J. J. Kocher, $5000.
Carroll Ave., 2114; 1stöck. Backstein-Werkstatt; Vaughn-Boßnell Mfg. Co., $12,000.
Eastwood Ave., 3024; 1stöck. Backsteinwohnung; C. Miller, $5200.
Wabansia Ave., 2228—2302, 3stöck. Backstein-Fabrik; Kling Bros. Co. $350,000.
Clarendon Ave., 4300—4310, 9stöck. Backstein-Hotel; W. De Carl, $200,000.
Schubert Str., 4236—58, 3stöck. Backstein-Fabrik; Knight Liggbt and Soda Fountain Co, $150,000.
Fillmore Str., 3336, 5stöck. Backstein-Lagerhaus; Sears-Roebuck Co. $175,000.
Lawler Ave., 4135, 1stöck. Backstein-Residenz; Carl E. Johnson, $5500.
W. Chicago Ave., 3200—3222, 6stöck. Backsteinfabrik; Gulbransen-Dickinson Co. $500,000.

Leset die „Sonntagpost". Leset die „Sonntagpost".

Gesundheit ist Glück

Habt Ihr die Hoffnung aufgegeben, gesund zu werden? Seid Ihr es satt, Euer sauer verdientes Geld auszugeben? Wenn so, konsultiert

Dr. Altenloh vom College der Aerzte und Chirurgen, Universität von Illinois. Er hat sich durch 27-jährige Erfahrung, Studium und Forschung die Fähigkeit erworben, die kompliziertesten Krankheiten mit den fortgeschrittensten Methoden zu behandeln. Früher Hilfs-Superintendent im Dunning-Hospital und behandelnder Arzt in dem St. Luke's Sanitarium und dem Pschopathischen Hospital in Brüssel, Belgien, jetzt beratender Arzt am Sunnybrook Sanitarium.

Dr. Altenloh kam von Belgien und war früher ärztlicher Offizier und Chirurg in der englischen Marine und erster ärztlicher Auswanderer-Inspektor in Rotterdam, Holland.

Seine hervorragende Tüchtigkeit fand Anerkennung. Seine Majestät, die Königin von Holland, unterschrieb einen Erlaubnisschein, der ihm gestattete, als amerikanischer Arzt und Chirurg in die königlich holländische Marine einzutreten. Seine phänomenalen Erfolge flößen ein Vertrauen ein, das den Glauben rechtfertigt, daß es nur wenige Krankheiten gibt, die unheilbar sind, obgleich man sie dafür hält, wenn sie richtig behandelt werden.

Gesundheit klopft an Eure Tür, zögert nicht, sie zu öffnen. Dr. Altenloh hat in seiner 27-jährigen Praxis viele kranke Personen glücklich gemacht und möchte gern für Euch dasselbe tun.

Konsultation und Untersuchung frei.
Stunden—9 vorm. bis 4 nachm. und 6 nachm. bis 8 abends
Sonntags—10 vormittags bis 2 nachmittags.

DR. ALTENLOH
Spezialist
25 W. Madison Str. 3. Floor
Nahe State Str. McVickers Theater-Gebäude

Gfv.sa.son.di.do*

Deutschland, wie es ist.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

desteile ohne Volksabstimmung an Polen fallen zu lassen. Wir bitten Gott, daß er Ihre Arbeit segne, auf daß durch Ihre Darstellung des hier Geschauten die von Ihnen vertretenen Nationen Amerika und England nicht einwilligen in diesen brutalen Seelenraub." Die Kirche war gedrängt voll, die Leute hatten Stunden lang auf uns gewartet, trotz der drängenden Feldarbeit. Nach der Rede des Pastors intonierte die Orgel: „Deutschland, Deutschland über alles", und dann „Ein' feste Burg ist unser Gott". Nie habe ich diese beiden Gesänge kräftiger und reiner singen hören. Und solche Menschen will man, ohne sie zu fragen, den Polen ausliefern! Es wäre ein Verbrechen. Nach dem Kirchgang unterhielt ich mich mit vielen Männern der Gemeinde. Ich versichere Sie, die ganze Gemeinde war vertreten, denn als wir später das Dorf besuchten, waren sämtliche Häuser leer. Wir fanden nur zwei kranke alte Leutchen vor. Alle Gemeindemitglieder, mit denen ich sprach, gaben mir auf meine Fragen verständige deutsche Antworten.

Der Sozialist.

Ich sprach auch mit einem Sozialdemokraten. „Vieles war nicht gut unter der alten preußischen Regierung," [illegible] Volksredner zeigte, „aber so [illegible] es aus, es war immer besser als das, was wir von den Polen zu erwarten haben, in deren Lande angehören, in dem man seiner Herrschaft die Hände küssen muß. Jetzt haben sie die deutsche Republik, und der wollen wir angehören. Lieber tot als polnisch! Wir werden unsere Häuser lieber in Brand stecken, als sie den Polen überlassen. Geht doch hinüber ins Posensche und seht, wie es da aussieht! Die Polen wollen doch ihr eigenes Geld nicht. Versucht etwas mit polnischem Gelde zu kaufen, und seht, wie weit ihr damit kommt!" Ich sprach noch mit vielen anderen. Da war der Bauersmann Tauber aus Tabor, der Gemeindevorsteher Kostiza aus Münchwitz, der Bauerngutsbesitzer Richard Gogol aus Münchwitz, der Kolonist Karl Nowack aus Klein Tabor, der Kolonist Lutschek aus Tschermitz, Karl Hager aus Wollini, Herr von Zerboni aus Rassadel, Delhaes aus Cosenschin, Müller Huppa aus Fürstlich Neudorf, Vertrauensmann Malgahn aus Fruschof. Ich zähle diese Namen auf, um zu beweisen, daß auch die Bewohner Tabors und Umgegend nicht polnischen, sondern böhmischen Ursprungs sind und sich so deutsch fühlen, wie nur ein französischer Hugenotte in Brandenburg preußisch zu fühlen im Stande ist.

Eine Volksabstimmung.

Auf dem Kirchplatze nahm ich eine Volksabstimmung vor. Ich bestieg einen Leiterwagen und rief in die Menge: „Wer zu Polen gehören will, trete rechts (Osten); wer bei Deutschland bleiben will, der trete links (Westen)!" Nun wurde die Sache humoristisch. Alles trat auf die linke Seite, nein, nicht alles. Ein Mann mit ansehnlichem Schmerbauch blieb auf der Rechten alleine stehen. Man faßte ihn an den Kragen. Nur mit Mühe und Not konnten die besonnenen älteren Leute ihn retten. Als sich der Sturm gelegt, fragte der Pfarrer: „Sie wollen also zu Polen?" „Nein," „ich will nicht zu Polen, ich bleibe neutral." „Ja, aber Sie müssen sich für eine Seite entscheiden." „Nein, das muß ich nicht; ich bin neutral, ich bin der Gastwirt." Nun ein Grund. Der Mann könnte in Chicago sein Geschäft gelernt haben.

Unter dem Geläute der Glocken und Hochrufen auf Amerika fuhren wir von Tabor ab, nach Honig. Vorher mußten wir die reichbeflaggte Gemeinde Schlaupe passieren, wo uns Lehrer Disbach begrüßte, wo uns der Bauer Paul Menzel anredete, und wo ebenfalls die ganze Bevölkerung stundenlang die Erntearbeit im Stiche gelassen hatte, um auf uns zu warten. Wir kamen nach Rippin, wo uns die Bevölkerung, alles deutsche Gesichter, mit dem Liede: „O Deutschland hoch in Ehren" begrüßte und mehrere einfache Männer und Frauen uns zuriefen: „Deutsch sind wir, deutsch wollen wir bleiben!" Mit vierstündiger Verspätung langten wir endlich in Honig an. Dort sprach zuerst der Ortspfarrer Kuschka warme Worte zu uns. „Amerika, hörst Du unsere Klage nicht, Du Hort der Freien? Kannst Du es zugeben, daß das Selbstbestimmungsrecht der Völker mit Füßen getreten wird? Wir verlangen nichts, als was man uns im Friedensvertrag zugesichert hat, nämlich, daß wir abstimmen dürfen, zu welchem Volke wir fürderhin gehören sollen. Sie, meine Herren Journalisten, haben es hier gesehen, welch' Stammes und welcher Art wir sind. Durch Sie wollen wir zu Amerika und England reden. Helfen Sie uns zu unserem Recht!"

Die Kaffeelaube.

Auf dem freundlichen Marktplatze des Ortes harrte unser noch eine angenehme Ueberraschung. Man hatte uns zu Ehren eine Laube aus Linzenzweigen errichtet, und die Frauen der Gemeinde hatten einen Tisch gedeckt mit herrlichem Kuchen, zu dem duftender Kaffee getrunken wurde. Während wir Kaffee tranken, trat eine junge Dame auf uns zu und hielt eine wohlgesetzte englische Rede, die besonders auf meinen Kollegen von den „News" einen nachhaltigen Eindruck machte. Dann kamen wir nach Neu-Mittenwalde, einer aufblühenden deutschen Stadt. An 2000 Menschen umstanden den Marktplatz, auf dem der Rechtsanwalt und Notar Dr. Schippan zu uns sprach.

Nach kurzem Aufenthalt fuhren wir nach Suschenhammer. Unterdessen war es finstere Nacht geworden. Als wir dort eintrafen, begrüßte uns lodernder Fackelschein und die Klänge einer Militärkapelle. Die ganze Dorfbewohnerschaft war mit der Gutsherrin Baronin von Diergardt zur Begrüßung erschienen. Superintendent Wolf richtete ernste Worte an uns, in denen er das Deutschtum aller Bewohner des Gutsbezirks stark betonte. Nach ihm sprachen noch Ernst Drigalle aus Suschen und Heinrich Gottschling aus Neuhütte und Otto Krause. Aus allen Reden ging hervor, daß man deutsch sei und deutsch bleiben wolle. Plötzlich setzte die Musik mit dem Choral „Ein' feste Burg ist unser Gott" ein. Andächtig sang die Menge sämtliche Verse des Liedes. In manchem Auge sah ich Tränen blinken.

Der Korrespondent spricht.

Dann forderte man mich auf, zu reden; ich war so tief ergriffen, daß mir die Worte nur spärlich kommen wollten. Es sei nicht meines Amtes, zu reden, sondern zu schauen, zu hören und zu schildern, sagte ich. „Stolz bin ich auf mein deutsches Blut, stolz auf Deutschlands ernsten, heiligen Willen. Einst habt Ihr „Gott", gesungen. „Das Wort sie sollen lassen stahn." Daran will ich Amerika erinnern. Sie sollen nicht daran deuteln, was sie der Welt versprochen haben — eine Demokratie und das Selbstbestimmungsrecht der Völker! Was meine Feder imstande ist, hierzu beizutragen, stelle ich freudig in den Dienst der guten Sache." Dann fand Tafel zu 60 Gedecken bei der Frau Baronin Diergardt auf Schloß Suschen statt, das inmitten einer 36,000 Morgen großen Besitzung steht. Die Baronin, die ich auch zu Tische führen durfte, trank nach herzlicher Bewillkommnungsrede auf das Wohl ihrer Gäste aus Amerika und England. Wir fuhren von dem gastfreien Hause der Baronin um 10 Uhr nachts ab und gelangten um 2 Uhr morgens in Breslau an.

Geldsendungen
unter voller Garantie nach
Deutschland, Oesterreich, Ungarn und allen anderen erlaubten Ländern.
DEUTSCHE MARK
steigen stetig im Wert, und jeder immer noch billig zum Verkauf für künftigen großen Profit.
Schiffskarten — Liberty Bonds
Bedienung prompt, billig, unter Garantie, wie seit 25 Jahren.
J. S. LOWITZ
203 S. Dearborn Str., Ecke Adams
Offen 9—6, Sonntags 10—12.
f23dibofamo*

Der Kampf um die Erbschaftssteuer.

(Aus der „Kölnischen Zeitung".)

Weimar, 20. August.

In der Zeitbedrängnis des letzten Augenblicks entspann sich heute in der Deutschen Nationalversammlung der heftige Kampf der Parteien um die Erbschaftssteuer. Die Sozialdemokraten und ein Teil der übrigen demokratischen Parteien wollen die Erbschaftssteuer benutzen, um durch Erhöhung ihrer Sätze bis auf das Dreifache die Verbrauchsabgaben abzuschaffen. Schon im Ausschuß ist es ihnen gelungen, die Erbschaftssteuer in einer ziemlich radikalen Weise auszubauen, so daß bei größeren Vermögen bis zu 90 v. H. des Erwerbs durch die Erbschaftssteuer weggesteuert werden können. Der Reichsfinanzminister hat den radikalen Bestrebungen nicht nur keinen Widerstand entgegengesetzt, sondern auch eine weitere Andrehung der Schraube bei der Erbschaftssteuer als erträglich bezeichnet. Die im Ausschuß angenommenen Anträge haben, soweit sich das übersehen läßt, den Ertrag der Erbschaftssteuer von rund einer halben Milliarde auf 800 Millionen Mark erhöht. Die Sozialdemokraten sind indes auch damit nicht zufrieden, sondern wollen aus der Erbschaftssteuer mindestens $1\frac{1}{2}$ bis 2 Milliarden Jahreseinnahme gewinnen. Mit dem Schlagwort, daß die Erbschaftssteuer jede Verbrauchsabgabe beseitigen könne, suchen sie bei den kritiklosen Massen die Erbschaftssteuer beliebt zu machen. Die Parteien der Rechten hatten sich, um dem Reich aus seiner Finanznot herauszuhelfen, mit den in der Regierungsvorlage vorgesehenen Sätzen der Erbschaftssteuer einverstanden erklärt. Die Deutschnationalen ließen aber bei Beginn der heutigen Sitzung durch ihren Fraktionsvorsitzenden, den Grafen Posadowsky, erklären, daß sie über die Sätze der Regierungsvorlage nicht hinausgehen würden, daß sie vielmehr, um die im Ausschuß angenommenen Anträge und Sätze zu bekämpfen, zu allen geschäftsordnungsmäßig zu Gebote stehenden Mitteln greifen würden. „Das war die Verkündigung der Obstruktion, die natürlich bei dem schwach besetzten Haus die Gefahr einer Verzögerung des Ferienbeginns bringen kann. Infolgedessen rief die deutschnationale Drohung bei den Sozialdemokraten eine außerordentliche Unruhe hervor. Den Bericht über die Ausschußverhandlungen erstattete der liberale Abgeordnete Dr. Becker, Hessen, wobei er insbesondere auf die wesentliche Verschärfung auch für Abkömmlinge und Ehegatten hinwies. Der Sozialdemokrat Keil, der schon im Ausschuß mit großer Geste die Verdreifachung der Erbschaftssteuer gefordert hatte, nahm auch heute wieder zu hochtönenden Worten seine Zuflucht. Er will mit Hilfe der Erbschaftssteuer unsere ganze Wirtschaftsordnung umstellen, indem er die Vermögenserhaltung durch Vererbung nahezu vollständig verwirft. Er betreibt damit ziemlich offen die steuerliche Sozialisierung des gesamten Bürgertums, ohne sich klar zu werden über die Folgen dieses Systems für die gesamte Wirtschaft, da damit jeder Anreiz zur Sparsamkeit zum Besten von Kind und Kindeskindern beseitigt würde. Die Sozialdemokratie will die Erbschaftssteuer zur eigentlichen großen und andauernden Besitzsteuer ausbauen und betrachtet die Steuervorlage auch in ihrer verschärfsten Form nur als einen ersten großen Schritt. Mit agitatorischer Herausarbeitung stellte Keil einen Gegensatz auf zwischen denjenigen, an die heute immer wieder der Ruf zur Arbeit ergehe, und denjenigen, die sich auf Grund des ererbten Besitzes vor der Arbeit drückten und sich vom Volke ernähren ließen. Er behauptete, daß darin für die Massen etwas Aufreizendes liege. Die Schwäche seiner sachlichen Gründe ersetzte er durch demagogische Schilderung des Luxus, der in den feudalen Badeorten getrieben werde. In unserem Wirtschaftsleben will der Redner an die Stelle der Kapital-Zwangsorganisationen, von denen er sich eigenartige Vorstellungen macht, freiwillige Assoziationen zur Erfüllung wirtschaftlicher Zwecke setzen. Dabei vergißt er, daß der Erwerbstrieb des einzelnen letzten Endes der einzige Antrieb zur Steigerung unserer Wirtschaft ist. Endlich forderte der Abgeordnete Keil eine weitere Verschärfung der Sätze für die Nachlaßsteuer und die Ausdehnung der Nachlaßsteuer auch auf Schenkungen.

Der demokratische Redner, Abg. David, begrüßte an sich die Besteuerung des Kindes- und Gattenerbes, lehnte aber eine Verschärfung der Nachlaßsteuer ab. Er erinnerte den Reichsfinanzminister an sein Versprechen, im Herbst ein Gesetz für die Besteuerung der Toten Hand einzubringen. Der Deutschnationale Hampe erklärte noch einmal die Bereitwilligkeit seiner Fraktion, die Regierungsvorlage anzunehmen, und malte die Folgen aus, die er über das Wirtschaftsleben hereinbrechen sieht, wenn die ohnehin schon durch die Vermögensabgabe und andere Steuern so schwer belasteten großen im Grundbesitz und industriellen Werten festgelegten Vermögen mit dieser ungeheuern Erbschaftssteuer, welche vielleicht zwischen 35 und 90 v. H. beträgt, weiter belastet würden. Sie würden rettungslos zusammenbrechen, ein Konkurs auf den anderen würde folgen, Tausende von Arbeitern würden brotlos. Der Staat würde seiner Grundpfeiler, der Familie und des Eigentums, beraubt. Trotz dieser scharfen Kritik des deutsch-nationalen Sprechers wird auch ein Teil der Deutschnationalen, der auf dem Boden der früheren Wirtschaftlichen Vereinigung steht, für das Gesetz in seiner jetzigen Form stimmen.

Der liberale Abgeordnete Dr. Maretzky äußerte die schweren Bedenken seiner Partei gegen die erhöhten Sätze. Er erinnert daran, daß auch vom Regierungstisch erklärt worden sei, daß die Sätze der Regierungsvorlage bis an die äußerste Grenze der Erhaltung und der Leistungsfähigkeit unseres Wirtschaftslebens gingen. Er warnte die Regierung davor, auch in dieser Frage vor den radikalen Massen zurückzuweichen. Außerdem würden in der Aufstellung radikaler Forderungen die Mehrheitssozialisten, wenn sie sich ihrer Verantwortung um den Staat auch nur ein klein wenig bewußt seien, den Wettlauf mit den Unabhängigen nicht mitmachen können, und wenn sie radikalen Forderungen dauernd nachgäben, so würden sie langsam aus einer Mehrheitspartei eine Minderheitspartei werden. Der liberale Redner richtete an die Mehrheitsparteien die dringende Bitte, die Steuersätze der Regierungsvorlage wieder herzustellen und Steuernachlaß oder die Steuerermäßigung herbeizuführen, namentlich bei Grundstücken, wenn der Erbanfall sich in kurzer Zeit wiederholt. Die liberale Fraktion dürfe mit Recht darauf verweisen, daß sie, obwohl sie in die Opposition gedrängt worden sei, bei allen Steuervorlagen mit hervorragender Sachkenntnis aufbauend mitgewirkt habe. Sie dürfe deshalb wohl verlangen, daß ihren Anträgen und Warnungen wenigstens in dieser wichtigen Frage Gehör geschenkt würde.

Der Unabhängige Wurm begrüßte die Vorlage als den ersten Schritt zu einer grundsätzlichen Sozialisierung der kapitalistischen Wirtschaftsordnung und zeigte damit deutlich, wohin die Reise geht. Er meinte, die weiteren Schritte würden neue Körperschaften tun, die hoffentlich recht bald an die Stelle der Nationalversammlung treten würden. Auch durch diesen Wink für die Zukunft sollten sich die Mehrheitssozialisten nachdenklich stimmen lassen.

Damit schloß die allgemeine Aussprache.

Bei der Abstimmung über die einzelnen Paragraphen wurden die von den Parteien der Rechten gestellten Abänderungsanträge von Sozialdemokraten, Demokraten, Zentrum und Unabhängigen abgelehnt. Insbesondere fand auch der Antrag, die Steuersätze der Regierung im Paragraphen 25 wiederherzustellen, keine Annahme. Infolgedessen erklärte vor Schluß der Abstimmung in dritter Lesung namens der liberalen Fraktion Dr. Becker, Hessen, daß sie dem Gesetz in seiner jetzigen Fassung nicht zuzustimmen vermöchte. Gegenüber einer Bemerkung des Demokraten Blunck, der es so hinzustellen versuchte, als ob die Liberalen nur wegen einer Steuererhöhung von einigen 100 Mark das ganze Gesetz ablehnten, stellte sowohl der liberale Abgeordnete Becker als auch Dr. Maretzky fest, daß für sie den endgültigen Ausschlag nicht die Höhe der Steuersätze gebe, sondern der Umstand, daß unser Wirtschaftsleben durch die erneute Belastung auf das allerhöchste gefährdet sei. Außerdem hätten die Ausführungen der Sozialdemokraten und Unabhängigen gezeigt, daß es sich bei der Erhöhung des Tarifs nur um einen anfänglichen Schritt zur Sozialisierung des gesamten Besitzes handele. Diesen Weg gingen die Liberalen nicht mit. Daß ein Schutz des Besitzes bei diesem Vorgehen nicht beabsichtigt sei, zeige die Tatsache, daß auch von liberaler Seite im Ausschuß wesentliche Verschärfungen der Vorlage beantragt worden seien. Auch von der deutsch-nationalen Seite wurde durch Graf Posadowsky erklärt, daß sie in der jetzigen Fassung das Gesetz ablehnen müßten.

In der Gesamtabstimmung der dritten Lesung wurde das Erbschaftssteuergesetz gegen die Stimmen der Liberalen und der Deutschnationalen mit Ausnahme einiger Mitglieder angenommen.

Nach dem neuen Tarif beträgt die Erbanfallsteuer:

		Klasse 1	2	3	4	5	6
für die ersten angefangenen oder vollen des steuerpflichtigen Erwerbs	20,000 Mark	4	5	6	8	10	15%
für die nächsten angefangenen oder vollen	30,000 Mark	5	6	8	10	12	20
„ „ „ „ „ „	50,000 Mark	6	8	10	12	15	25
„ „ „ „ „ „	50,000 Mark	8	10	12	15	20	30
„ „ „ „ „ „	50,000 Mark	10	12	15	20	25	35
„ „ „ „ „ „	100,000 Mark	12	15	20	25	30	40
„ „ „ „ „ „	200,000 Mark	15	20	25	30	35	40
„ „ „ „ „ „	250,000 Mark	20	25	30	35	40	50
„ „ „ „ „ „	250,000 Mark	25	30	35	40	45	55
„ „ „ „ „ „	500,000 Mark	30	35	40	45	50	50
für die weiteren Beträge		35	40	45	50	60	70

Die Steuer erhöht sich um je 1 v. H. ihres Betrages, und zwar soweit das zur Zeit des Erbanfalls bereits vorhandene Vermögen des Erwerbers 100,000 Mark, aber nicht 200,000 Mark übersteigt, für je angefangene 10,000 Mark, soweit das vorhandene Vermögen 200,000 Mark übersteigt, für je angefangene 20,000 Mark. Der Zuschlag darf die Hälfte des 100,000 Mark übersteigenden Betrages des vorhandenen Vermögens nicht übersteigen. Er darf ferner nicht mehr betragen als 100 v. H. der Steuer. Der Gesamtbetrag der Erbschaftssteuer darf nicht höher sein als 90 v. H. Bei einem Erwerb, der vor dem 1. April 1935 anfällt, wird die Steuer für jedes volle Jahr bis 1. April 1925 zurück um 1 v. H., für jedes weitere vorhergehende Jahr um 2 v. H. ermäßigt.

Die Klassen der Erbschaftssteuer gliedern sich wie folgt:

I. Klasse.

1. Der Ehegatte und die ehelichen Kinder des Erblassers, mit Ausnahme der an Kindes Statt angenommenen Personen, ferner diejenigen Kinder, welchen die rechtliche Stellung ehelicher Kinder zukommt, sowie die eingekindschafteten Kinder, sofern diesen die rechtliche Stellung ehelicher Kinder zukommt.
2. Die unehelichen Kinder der Mutter und die vom Vater anerkannten unehelichen Kinder.

II. Klasse.

Die Abkömmlinge der in der I. Klasse bezeichneten Kinder.

III. Klasse.

1. Die Eltern,
2. die voll- und halbbürtigen Geschwister.

IV. Klasse.

1. Die Großeltern und die entfernten Voreltern,
2. die Abkömmlinge ersten Grades von Geschwistern,
3. die Schwieger- und Stiefeltern,
4. die Schwieger- und Stiefkinder,
5. die an Kindes Statt angenommenen Personen und diejenigen ihrer Abkömmlinge.

V. Klasse.

1. Die Abkömmlinge zweiten Grades von Geschwistern,
2. die Geschwister der Eltern,
3. die Verschwägerten zweiten Grades der Seitenlinie.

VI. Klasse.

Alle übrigen Erwerber.

Nachricht von August Böcklin.

Ist noch am Leben und sendet Grüße aus Horchheim bei Koblenz.

Der vielen Lesern der „Abendpost" befreundete oder als deren früherer Korrespondent wohlbekannte Herr August Böcklin hat ein Lebenszeichen von sich gegeben. Heute traf bei der Schriftleitung eine Postkarte von ihm aus Horchheim bei Koblenz ein, die hiermit abgedruckt sei, zumal gerade in letzter Zeit aus Leserkreisen mehrfach Anfragen über das Ergehen Herrn Böcklins eingelaufen sind. Die Karte lautet:

„August Böcklin, Horchheim bei Koblenz, sendet Ihnen einen herzlichen Gruß!

Wie Sie sehen, bin ich noch am Leben, und ich hoffe, daß auch bei der „Abendpost" noch alles im Betrieb ist. Ich habe infolge der Ereignisse meinen Posten im Dezember 1918 aufgegeben; die Revolution hat uns übler mitgespielt als unsere Feinde. Wir hatten sieben Monate Einquartierung, recht brave Leute, die jetzt wieder nach Amerika zurückgekehrt sind. Was aus Deutschland noch werden soll, wissen die Götter! Im unbesetzten Lande herrscht Chaos, niemand will arbeiten, und Raub und Mord sind Trumpf. Wir werden hier durch die amerikanische Okkupation gegen die Spartakisten geschützt.

Ihr A. B."

Groß-Thüringen.

Berlin. Der Volksrat für Thüringen trat im Weimarer Landtags-Sitzungssaal zum erstenmal zu einer Beratung zusammen. Zum Vorsitzenden wurde der Abgeordnete Leber gewählt. Die umfangreiche Debatte betraf die bisherigen Abmachungen mit Preußen; die preußische Regierung hat ihren ablehnenden Standpunkt aufgegeben und sich zur Abtretung gewisser preußischer Gebietsteile bereit erklärt. Von Meiningen wurde eine Erklärung abgegeben, nach der es nunmehr vorbehaltlos der Schaffung Groß-Thüringens zustimmen wird.

Passende Antwort.

Die Gräfin v. L. in Berlin war eine sehr ängstliche Dame und schickte bei jeder Kleinigkeit zu ihrem Hausarzte, dem „alten Heim", der gerade zu jener Zeit einer herrschenden Epidemie wegen sehr in Anspruch genommen war.

„Was fehlt Ihnen denn schon wieder, Frau Gräfin?" fragte er eines Tages die ganz gesund aussehende Patientin.

„Denken Sie nur, lieber Doktor, heute habe ich dreimal hintereinander genießt. Was sagen Sie dazu?"

„Dreimal Prosit!" war die Antwort und damit war der Vielbeschäftigte auch schon zur Türe hinaus.

Veteranen von Sibirien.

Verlangen die Rückkehr der noch in Rußland weilenden Truppen.

Im Kunz-Nemmler-Restaurant, 724 S. Wabash Avenue, werden sich heute abend zwanzig aus Sibirien zurückgekehrte Soldaten einfinden, um darüber zu beraten, wie die Regierung dazu bewogen werden kann, die noch im fernen Sibirien weilenden amerikanischen Truppen zurückzuziehen. Edward Buckley, 4755 Forrestville Ave., und George H. Wilson, 211 Ost 57. Str., zwei zurückgekehrte Soldaten, stehen an der Spitze der Bewegung.

Leset die „Sonntagpost."

Percales

Kleider-Percales, in vielen fancy Plaids zu haben, für Kinderkleider geeignet, solange der Vorrat reicht, keine Post- oder Telephonbestellungen ausgeführt, 20 Yards an den Kunden, verkaufen wir sie, per Yard zu........ $16\frac{1}{2}$c

Union Suits für Männer

Formfitting, weich gefließt, grau und Ecru, alle Größen, $2.25 wert (keine Post- oder Telephon-Bestellungen), spezielt zu $1.29

Taschentücher
Eine Ecke bestickte Taschentücher für Damen—„Seconds" — regulär 8c wert — speziell das Stück zu nur
4c

Doppelte "S. & H." Grüne Stamps bis Mittag
WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVE AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Bänder
Ganzseid. Bänder, fancy u. einfache Farben, gut für Haarschleifen, 5 und 6 Zoll breit — speziell Yard zu nur
23c

Coupon Umtausch-Woche

Tausende von S. & H. Stamps zur Verteilung an Personen im Umtausch für Tags, Etiketten, Umschläge, Koupons u. s. w.

Wußten Sie, daß wir S. & H. Stamps geben für diese Wrappers, Koupons etc.? Viele Leute wissen es nicht, darum greifen wir zu diesem Mittel, es allen bekannt zu machen. Morgen veranstalten wir eine spezielle Demonstration dafür und wünschen, daß alle an dem Vorteil teilnehmen. Bringen Sie Ihre Etiketten, Umschläge etc. nach unseren Prämien-Parlors (beide Läden) und erhalten Sie S. & H. Stamps dafür.

Betrachten Sie unsere Schaufensterauslage, die Ihnen viele interessante Sachen zeigt.

Neue Herbst-Coats für korpulente Damen

Ganz ungewöhnliche Werte für morgen Mittwoch.

Plüsch-Mäntel—Tuch-Mäntel

Die Plüschmäntel sind ganz gefüttert, spezieller Schnitt nach langen straight Linien, um einigermaßen das plumpe Aussehen eines weiten Kleidungsstückes herabzumindern.

Die Tuchmäntel sind aus Silvertipped Silvertone, mit Sealinekragen und schwarzem Broadcloth, zu unserem Preise haben diese Mäntel nicht ihres Gleichen.

$39.50

Bargains in Waschstoffen, etc.

Dreß Gingham, 27 Zoll breit — Checks oder Streifen, Fabriklängen, wert 35c, die Yard ...... $22\frac{1}{2}$c

Madras Shirting — 36 Zoll breit, eine prächtige Auswahl von Shirting Streifen, 45c wert, Yard 33c

Tafeldamast, alle neuen geblümten Muster, wäscht sich gut, volle Stücke, Yd., 65c

Tischtücher, gezackt, gesäumt, Auswahl von Mustern, wt. $2, zu... 1.35

Twilled Handtuchzeug, fancy roter Border, sehr absorbierend, Yard 15c

Kimono Velour Flanell, persische oder geblümte Muster — Fabrik-Längen, 40c wert, die Yard zu 25c

Ungebleichtes Sheeting, federdicht, 36 Zoll breit — schwerer runder Faden, 39c wert, Yard zu 25c

2 bis 4 nachmittags:
Fancy Outing Flanell, schwer napped auf beiden Seiten, Fabriklängen, 27 Zoll breit, wert 30c, die Yard zu 19c

2 bis 4 nachmittags:
Gebleichter Muslin, 36zöllig, alle brauchbaren Längen und gute Sorte, wert bis 30c, Fabriklängen, Yard zu 19c

Spezialitäten im Market für Mittwoch

30,000 Stücke Swift's Naptha Seife — nur am Ladentisch verkauft, das Stück zu nur $5\frac{3}{4}$c

33,600 Büchsen White King Squab Suppe — nur am Ladentisch verkauft, die Büchse zu 5c

Regierungs-Lager Nr. 2 Tomatoes — nur am Counter — die Büchse zu 8c

Regierungs-Lager Nr. 3 Tomatoes; nur am Ladentisch verkauft; die Büchse zu 11c

Frisch gerösteter Golden Santos Kaffee, nur am Counter (in beiden Läden), das Pfund zu nur.........42c

Bettstellen zu schätzenswerten Ersparnissen

2-zöllige ununterbrochene Pfosten Stahl-Bettstelle — 5 einzöllige einfache glatte Fillers, Vernis Martin Finish, in allen Größen, $21.50 Werte — speziell für Mittwoch zu nur $12.85

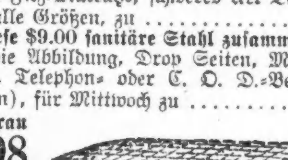
Messing-Bettstelle, straight oder ununterbrochene Pfosten, Band Satin oder Satin Finish, wert bis $54.00, spez., Mittwoch zu.... $34.89

Speziell nur für Mittwoch unsere $22.50 rein weiße Layer Filz-Matratze, schweres Art Ticking, alle Größen, zu $15.39

Diese $9.00 sanitäre Stahl zusammenlegbare Cot— wie die Abbildung, Drop Seiten, Mittelstütze (keine Post-, Telephon- oder C. O. D.-Bestellungen), für Mittwoch zu $5.45

$10.95 sanitäre „Sagleß" grau emaillierte Bett Springs, alle Größen, zu $7.98

Galvanisierte Stahl Band Springs, 25 Jahre Garantie, $13.50 wert, morgen zu $9.95



Reine Baumwolle- und Filz-Matratzen — mit fancy Art Ticking überzogen, in allen Größen speziell für morgen offeriert zu nur $8.99

North Avenue State Bank
North Ave. und Larrabee Str.
Chicago, Ill.
Eine sichere Bank für Eure Ersparnisse.

Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr bis zu irgend einer Summe werden angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden, halbjährlich gutgeschrieben.

Geld, das am oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponiert wird, zieht Zinsen vom Ersten an.

Sicherheitsgewölbe. Das geräumigste und vollständigste Sicherheitsgewölbe auf der Nordseite steht in Verbindung mit der Bank. Kästen $3 per Jahr und aufwärts.

Beamte:
Landon C. Rose..................Präsident
John T. Emery...............Vizepräsident
Charles E. Schick.............Vizepräsident
Otto G. Roehling..................Kassierer
Victor H. Thiele..............Hilfskassierer

Offen Samstag abends von 6 bis 9 Uhr.
Eure Kundschaft ist herzlich willkommen.
frsondi*

Influenza.

Diese Krankheit, der so viele Leben zum Opfer fielen, ist wieder bei uns erschienen.

Schützt Euch selbst.

Habt Ihr Katarrh der Nase, der Kehle oder der Bronchialröhren, so seid Ihr in großer Gefahr, Influenza, Lungenentzündung, Schwindsucht oder Magenleiden zu bekommen, von welchen Ihr Euch vielleicht nie wieder erholt.

Kommt zu mir für freien Rat.

Meine Behandlung verhindert die Entstehung und heilt Influenza und ihre schlimmen Komplikationen. Untersucht meine Behandlung für Lungenleiden.

Schiebt es nicht auf.

Ich bin ein Spezialist in allen Augen-, Ohren-, Nasen-, Hals- und Lungenstörungen. Ich richte Schielaugen in einem Besuch gerade. Ich mache korrekte Brillenanpassungen.

X-Strahlen-Untersuchung. — Phone Randolph 2066.

W. M. LAWHON, M. D.
35 S. Dearborn Str. Nehmt Elevator nach dem dritten Floor.
fv23di*

Neueste Nachrichten

Endlich ist es möglich, in die Heimat zurückzukehren, insbesondere nach Torontal, Bacs Bodrog, Baranya, Megye, Slavonien, Kroatien, Rumänien, Tschechoslovakien und Polen.

Reisebewilligungen werden prompt besorgt.

Geldsendungen überallhin prompt ausgeführt.

Wegen weiterer Auskünfte wende man sich an die Firma

Gawansky, Lepsa & Co.
Bankgeschäft und Schiffsagentur.
315 South La Salle Strasse.
Chicago, Illinois.
2sept.sadidoimt

Funkentelegr. Geldsendungen
Wireleßkosten, 6 Worte $1.50.
Schiffskarten
über alle Linien.
Wm. Schoefernacker & Son
Autorisierte Agenten.
4156 WENTWORTH AVE.
Telephon Boulevard 2863. 13sv*X

Lebensmittel, Kleider Schuhe nach
Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Polen, Galizien etc.
Verschiffungen allwöchentlich.
Bei unseren Verladungen jedes Risiko, auch Diebstahl u. Beraubung, versichert.
Transatlantic Packet Co.
154 West Randolph Str., Zimmer 90.
Telephon: Franklin 4034.
ag9safondido*

*Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost"

*Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

UMI